

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Quotenfrage.

Es kommt uns soeben das am 19. September beschlossene Renuntium der ungarischen Quoten-Deputation zu, welches gleich dem ersten Operat den Referenten Dr. May J a l k zum Verfasser hat. Das umfangreiche Operat besitzt vom Anfang bis zum Ende den Charakter einer Streitschrift von außerordentlicher dialektischer Schärfe. Hierin liegt wohl die Ursache, daß das Renuntium, obwohl das in demselben behandelte Material schon von beiden Seiten bis zur Erschöpfung durchgesprochen wurde, fast eine spannende Lektüre bildet. Ja, dasselbe entbehrt nie und da auch der Würde der Satire nicht. Gleich in der ersten Partie des wertvollen Renuntiums wird auf die Ungehörigkeit der österreichischen Nuntien hingewiesen, welche darin liegt, daß in demselben Oesterreich stets die Rolle des fordernden, Ungarn bloß jene des abwehrenden Theiles zugebacht erscheint. Nach diesem Präambulium geht es an die Zerfaserung der windigen Argumentationen der österreichischen Deputation. Es dürften in der That selten in einer ernsten Staatschrift schwerwiegende Behauptungen mit solcher Leichtfertigkeit in die Welt geschleudert worden sein, wie dies in den österreichischen Nuntien geschah. Zur Illustration des Mißbrauchs mit statistischen Ziffern, welcher seitens der österreichischen Deputation in großem Maße getrieben wurde, möge der Hinweis auf die Thatfache dienen, daß die österreichische Deputation als Maßstab der zunehmenden Zahlungsfähigkeit Ungarns das Wachstum der ungarischen Staatseinnahmen seit 1868 aufstellt und hierbei den ungeheuer wichtigen Umstand ignorirt, daß das ungarische Staatsbudget im Jahre 1868 noch ein Nettobudget war, während es heute in allen seinen Theilen ein

Bruttobudget ist. Hieraus folgt schon eine große Zunahme aller Einnahmestellen. So sieht es auch mit den übrigen statistischen Deduktionen der österreichischen Deputation aus.

Auch jene Partie des ungarischen Renuntiums, welche sich mit dem von den Oesterreichern zu einer staatsrechtlichen Frage aufgebauchten Militärgrenzpräzipuum befaßt, entbehrt nicht eines gewissen pikanten Beigeschmacks, weil sie die rabulistischen Verdrehungstünze der österreichischen Deputation ins gehörige Licht stellt. Die österreichische Deputation spricht so, als wäre die Militärgrenze uns von den Oesterreichern geschenkt worden, woraus sie natürlich das Recht deduzirt, die finanziellen Bedingungen dieser Schenkung festzustellen. Das Festhalten der Oesterreicher an Militärgrenzpräzipuum, diesem anachronistischen Topf, aus welchem ihnen gar kein materieller oder politischer Vortheil erwächst, ist einfach ein Akt der Unfreundlichkeit gegenüber Ungarn, und die ungarische Deputation sagt ihnen, nachdem sie dies angedeutet, daß wenn die österreichische Deputation sich so krampfhaft an die Form des Präzipuums klammert, von ungarischer Seite auch gegen die Aufrechterhaltung des Präzipuums keine Einwendung erhoben werde. Die österreichische Deputation möge nicht denken, daß Ungarn etwa die rein formelle Aenderung, welche die Befestigung des Präzipuums involviren würde, durch finanzielle Opfer zu erkaufen bereit sei.

Mit Recht weist die ungarische Regnikolar-Deputation auch auf den großen Unterschied hin, welcher zwischen der Behandlung der Quotenfrage in Ungarn und in Oesterreich obwaltet. In Oesterreich haben alle öffentlichen Korporationen für die Erhöhung der Quote Ungarns Stellung genommen, bevor noch die Daten, welche die Basis der Berechnung bilden können, auch nur zusammengestellt waren. In Ungarn hat sich jeder politische Faktor vor einem solchen Vorgehen gehütet. Die österreichische Deputation steht in der That unter der PreSSION einer künstlich aufgereizten öffentlichen Meinung und es fehlt ihr die elementarste Vorbedingung der Objektivität. Hierin liegt wohl die größte Schwierigkeit der heutigen Lage. Diese für den gesammten Komplex der

Ausgleichsfragen geradezu verhängnißvolle Situation wurde — dieser eine schwache Trost bleibt uns jedenfalls — nicht durch Ungarn, sondern durch Oesterreich verschuldet. Auch das Ministerium Badeni steht unter derselben PreSSION wie die österreichische Quoten-Deputation. Heute ist es gerade ein Jahr, daß dieses Ministerium die Leitung der Geschäfte übernommen hat. Stolz hatte es Graf Badeni in seiner Antrittsrede verkündet, daß er selber führen, nicht aber geführt werden wolle. Und was mußten wir in kurzer Zeit gerade in den die beiden Staaten der Monarchie interessirenden Fragen erfahren? Wir sahen, daß die Bogen der ungestümen Agitation in der Quotenfrage auch über den Häufern der österreichischen Minister zusammenschlugen. Wir sahen, daß die unsinnige und unmögliche, aller Gerechtigkeit hohnsprechende Idee, wonach die Kopfzahl die Grundlage der Quotenberechnung zu bilden hätte, in ganz Oesterreich ohne ernstlichen Widerspruch seitens des österreichischen Kabinetts und seiner Organe aufgegriffen wurde. Diese Idee ist das Stiefkinder aller österreichischen Parteien, und während der offenkundige und handgreifliche Unsinn drüben Tag für Tag förmliche Orgien feiert, möchte man die Ungarn dafür verantwortlich machen, daß der Ausgleich bis Ende 1896 nicht perfekt werden konnte.

Es kann nicht in unserer Absicht liegen, den Detailausführungen des ungarischen Renuntiums über die einzelnen Steuergattungen zu folgen. Es wird hierin neuerdings der Nachweis geführt, daß der Einkommensteuereinzugsbeitrag und der Grundentlastungszuschlag aus der Reihe der ungarischen Staatseinnahmen eliminiert werden müsse, wenn man eine homogene und gerechte Berechnungsgrundlage gewinnen wolle. Noch schwerer wiegen jedoch die eigentlich nur nebenbei angeführten, aber vom Standpunkte der Leistungsfähigkeit der beiden Staatsgebiete außerordentlich wichtigen Erörterungen darüber, daß die für die gemeinsamen Angelegenheiten vorzuziehenden Summen überwiegend in Oesterreich ausgegeben werden. Auch im Waarenverkehr zieht Ungarn den Kürzeren denn wir führen — nach den Daten des Jahres 1895 — aus Oesterreich Waaren für jährlich 442

Der Traum einer Pariserin.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“)

Die Pariserin! Henri Becque hat sie gezeichnet und der Welt übermittleit. Verräther wie der Hauptmann Dreyfus werden schimpflich degradirt und auf Lebenszeit auf eine wüste Insel verbannt, Schriftsteller wie Henri Becque, der die Pariserin als einen Ausbund aller Laster schilderte, werden mit Gold aufgemogen und erlangen die akademische Unsterblichkeit. „Die Pariserin“ von Henri Becque ist ein Lustspiel, bei welchem darüber gelacht werden soll, daß der Pariserin als schamlosen Ehebrecherin und verlogenen Lügnerin kein Weib der Erde gleichkommt. Wenn wir etwa, dem Einklange folgend, Gondinet's „Un parisien“ zum Pendant wählen, so finden wir dagegen den Pariser, den Boulevardier, mit durchwegs sympathischen Eigenschaften ausgestattet. So ist es mit der überwiegenden Majorität der Pariser Theaterstücke älteren und neueren Datums bestellt: das Weib ein Ungeheuer, der Gatte ein edler Dulder, der selbst als Hahnrei Seelengröße bekundet und im schlimmsten Falle nur lächerlich ist. Der Verräther Dreyfus hat Kopien von einigen Dokumenten des französischen Generalstabs an eine noch immer unaenannte „fremde Macht“ geliefert; Henri Becque hat auf Grund der Beobachtung einer oder der anderen Pariser Dame den Pariserinnen im Allgemeinen den Stempel der Schmach aufgedrückt und sie als verabscheuungswürdige Geschöpfe hingestellt, die nur recht geistreich sind auf Kosten aller weiblichen Tugend. Ich fand Gelegenheit, eine Pariserin und ihr Gebaren als gänzlich unparteiischer Zuschauer zu beobachten, und erlaube dabei die allermo dernste C h e t r a g ö d i e. Wer daraus ein Theaterstück machen will, dem steht der Stoff gratis zur Verfügung.

Ort der Handlung ist das Villenviertel Ranelagh, an der Bois de Boulogne, nächst Passy, dicht neben dem Ceinture-Bahnhofe, welcher soeben zum Empfang des Czarenpaares eingerichtet wird. Hier werden Nikolaus II. und die reizende Czarewina aussteigen, und nicht umsonst wurden diese Gartenstraßen ausgewählt, den ersten Eindruck auf das Paris besuchende jugendliche Herrschpaar zu üben. Schönheit der Natur und architektonische Pracht sind hier vereint, das Auge zu entzücken. Aber ich kann mich dessen rühmen, längst bevor die Empfangskommission diesen Umstand entbedte, den Bahnhof von Passy bereits zu meiner eigenen Poststation erwählt zu haben. Nur mit dem Unterschiede, daß ich von dort immer abreise, wenn ich mich Abends nach dem Inneren von Paris begeben. Mein Ehrengelitte sind meine Rangen unter dem höchstgelegenen Kommando meines „Kaisers der Kinderstube“. Ohne meine Frau, das muß ich gestehen, wäre mir der heute verarbeitete, wahrhaft glänzende Feuilletonstoff entgangen. Ich hätte nicht bemerkt, was sich in einer Villa, der gegenüber wir gewöhnlich auf einer Bank eine Weile zu sitzen pflegen, während dieses Sommers zugezogen hat. Von selbst wäre mir kaum jowiel aufgefallen, daß die betreffende Villa den Sommer über bewohnt war und nun geschlossene Läden zeigt, und daß eine Tafel am Gartengitter verkündet, die Liegenschaft sei für sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Diesem Wandel der Dinge liegt das so interessante und höchst moderne Vorkommniß zugrunde, das ich erzählen will, eine wahre Geschichte, deren Subtitel „Die Hebräerjüngling“ lauten könnte oder, wie Fritz Reuter sagen würde: „Wat bi 'ne Aewertrahung rute kamen kann“ . . .

In der bezeichneten Villa wohnte ein junges Ehepaar, das wir oft zu Gesichte bekamen, wenn es zärtlich Abschied nehmend am Thore verweilte. Die junge Frau blieb nämlich immer zuhause und war

stets einfach wie ein Kästchen in ihrem Gebaren. Meine Frau behauptete, daß es sehr reiche Leute seien. Man sah das schon an der Amme, die den wenige Monde zählenden Sprößling dieses jungen Ehepaares säugte und mit demselben zuweilen an uns vorbeistolzirte, um sich bewundern zu lassen. Die Pariser Ammen, muß man wissen, tragen ein besonderes Kostüm, und je reicher die betreffende Familie ist, umso mehr Pug und theuere Stoffe werden zu dem Ammengewande verwendet. Die „Nounou“ aus der Villa uns gegenüber starrte nur so von Sammt und Seide, und der große Umhängemantel, in den auch der Säugling eingewickelt wird, war mit echten Spitzen besetzt. Darauf wurde ich aufmerksam gemacht. Die Herrschaft hielt sich ferner auch sonstige Dienerschaft und eigene Equipage. Aber nur ganz selten fuhren die jungen Gatten zusammen aus und allein verließ die Dame fast nie das Haus. Monsieur jedoch war Radfahrer und in Folge dessen fast immer abwesend. Wir waren, wie erwähnt, des Oesteren Zeugen des rührenden Abschiedes, wenn der Gatte sein glänzendes Fahrrad bestieg und die junge Frau bis auf die Mitte der Straße heraustrat, um ihn so lange als möglich nachsehen zu können. Meine Frau erklärte, daß sie den Menschen widerlich finde, was mich sehr wunderte, da er nach meinen Begriffen das Ideal eines „Parisien“ vorstellte. Er war dazu ein veritabler „Beau“ und fleidete sich auch mit vielem Geschmack. Der letztere Umstand wurde auch von meiner Frau anerkannt; aber sein Gesicht fand sie unausstehlich, obwohl es ein so schönfrisirtes und ordentlich gelocktes Mannes-kopf war mit ein Paar großen, immer schwärmerisch umherblindevn Augen darin. Meine Frau blieb dabei: il est affreux! Umso besser gefiel ihr die Dame, was mich noch mehr wunderte, da diese in einer über jeden Zweifel erhabenen Weise hübsch war. Sie hatte etwas von der schönen Diane . . .

Millionen Gulden ein, während unsere Ausfuhr dahin bloß 390 Millionen Gulden beträgt. Oesterreich befindet sich um 52 Millionen Gulden im Vortheile, was auch nicht zu verwundern ist, wenn man bedenkt, daß die Hauptportartikel Ungarns Rohprodukte bilden, welche in den letzten Jahren im Preise stark gesunken sind. Die wichtige Thatsache der landwirthschaftlichen Preisdepression wird von Jenen, welche fortwährend vom Reichthum Ungarns deklamiren, wenn es gilt, uns eine große Quote aufzubürden, systematisch ignorirt.

Die österreichische Quotendeputation hat den Versuch gemacht, auch die ungarische Millenniumsfeier als Argument für die Erhöhung der Quote zu verwerthen, indem sie die wirklich alle Kenner der Geschichte verblüffende Behauptung aufstellte, daß auch Oesterreich Gut und Blut für den Fortbestand Ungarns geopfert habe. Insofern von der Vertheidigung gegen auswärtige Feinde die Rede ist, mag diese Behauptung eine gewisse Berechtigung haben, aber daß die Monarchie unter Maria Theresia in erster Linie durch Ungarn vom Untergange gerettet wurde, das können auch die österreichischen Historiker — obwohl sie es gerne thun möchten — nicht ableugnen. Im Uebrigen weist das ungarische Renuntium mit rühmlichem Freimuth auf die Thatsache hin, daß die ungarische Nation mit moralischen und materiellen Waffen ihre Existenz gegen die von Oesterreich ausgehenden Unterjochungsversuche vertheidigen mußte, sonach nicht zu irgend einem Danke dafür verpflichtet sein könne, daß sie heute noch als Nation existirt.

Dieser nicht gerade erhebende kurze Rückblick auf unsere Beziehungen zu Oesterreich während der letzten drei Jahrhunderte bildet die Schlusspartie des ungarischen Renuntiums. Derselbe wurde durch ganz und gar unberechtigte und der Wahrheit widersprechende, hiebei völlig überflüssige Bemerkungen des österreichischen Renuntiums provokirt, ohne jedoch die Objektivität des ungarischen Renuntiums zu beeinträchtigen, denn zum Schlusse enthält dieses die höfliche Einladung zu mündlichen Verhandlungen. Ungarn will wegen der Vergangenheit nicht rekriminiren. Es will mit Oesterreich in Frieden und Freundschaft leben und seinen Verpflichtungen gegenüber der Monarchie ehrlich nachkommen. Ob die weiteren — sei es mündlichen, sei es schriftlichen — Verhandlungen mit der österreichischen Deputation zum Ziele, d. h. zu einer Verständigung führen werden, ist freilich im höchsten Grade fraglich. Durch die ungeheuerlichen Forderungen der österreichischen Deputation wurde die Angelegenheit derart verfahren, daß dieselbe nur schwer wieder in das richtige Geleise zurückgeführt werden dürfte.

Budapest, 29. September.

Der österreichische Finanzminister Bilinski ist bereits gestern Abends nach Wien zurückgekehrt, nachdem er mit Finanzminister Lukács bezüglich einiger Detailfragen der Verzehrungssteuer konferrirt hatte. Eine weitere Konferenz der beiden

Finanzminister in Angelegenheit der letzten Note der österreichisch-ungarischen Bank ist erst in den ersten Tagen Oktobers zu gewärtigen, nachdem Finanzminister Ritter v. Bilinski sein Erpöze im österreichischen Abgeordnetenhaus gehalten haben wird.

Die Opposition des Magnatenhauses wurde aus Anlaß der für morgen anberaumten Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Judikatur der kön. Kurie in Wahlangelegenheiten vom Grafen Nikolaus Moriz Esterházy für Abends 8 Uhr in dessen Palais zu einer Konferenz eingeladen, es war jedoch längst 9 Uhr geworden, ohne daß außer dem Grafen Ferdinand Zichy, Bischof Hornig, Grafen Géza Apponyi und noch zwei-drei anderen Magnatenhausmitgliedern noch irgendwer an der Konferenz theilgenommen hätte. Diese war — wie „Rel. Ort.“ meldet — durchwegs vertraulicher Natur und wurde vorwiegend die Haltung der Opposition gegenüber der Vorlage und insbesondere dem sogenannten „Kanzelparagraphen“ besprochen.

Die Donnerstag stattfindende Sitzung des Abgeordnetenhauses beginnt wohl erst Mittags 12 Uhr, nichtsdestoweniger dürfte dieselbe zu einer der interessantesten sich gestalten. In dieser Sitzung wird — wie bekannt — von Seite der Nationalpartei und der Fraktion Ugron der Unabhängigkeitspartei je eine Interpellation in Angelegenheit der Auflösung des Parlaments an die Regierung gerichtet werden. Wie „Rel. Ort.“ meldet, werden jedoch in dieser Sitzung auch andere Interpellationen an den Ministerpräsidenten gestellt werden, und zwar wegen der aus Anlaß der Eröffnung des Eisernen Thorskanals stattgehabten Feier, bei welcher der ungarische Charakter derselben, sowie die Staatlichkeit Ungarns in den Hintergrund gestellt wurden. Von Seite der Nationalpartei wird höchstwahrscheinlich Graf Albert Apponyi selbst die Interpellation einbringen, und auch von der Unabhängigkeitspartei wird eine solche vorbereitet.

Ueber die Wahlbewegung liegen folgende neuere Nachrichten vor: Im Dedenburg-Komitee gehen schon jetzt die Wellen der Wahlbewegung ziemlich hoch. In diesem Komitee, welches in den bisherigen Reichstag vier Mitglieder der Nationalpartei entsendet hat, ist die Stellung derselben zufolge der Agitationen der Volkspartei sehr erschüttert. Der bisherige Abgeordnete des Esterházyer Bezirkes Graf Alexander Karolyi, der von der Volkspartei aufgefordert wurde, die neuerliche Kandidatur auf Basis ihres Programmes zu übernehmen, hat erklärt, daß er auf jenen Bezirk überhaupt nicht mehr reflektire. An seiner Stelle wird Graf Koloman Széchenyi mit dem Programm der Volkspartei kandidiren. — Im Eszerner Bezirk, welchen bisher Georg Lindner vertrat, wird die liberale Partei Dionys Polgár kandidiren, während die Volkspartei wahrscheinlich für Pfarrer Stephan Sinkó eintreten wird. — Gegen Stephan Nagy kandidirt die liberale Partei Alexander Sarlái, doch agitirt gegen denselben auch sehr heftig die Volkspartei, welche ebenfalls einen Kandidaten nominiren wird. — Im Nagymártoner Bezirk scharft sich die liberale Partei um den bisherigen Vertreter Dr. Gustav Degen, während die Volkspartei, allerdings mit nur geringer Aussicht, für den jungen Dedenburg Advokaten Stephan Dalos agitirt. — In Dedenburg selbst wird neuerdings Theophil Fábián kandidirt, gegen welchen bisher selbst die Volkspartei keinen Gegenkandidaten gefunden hat. — In Weßprim wird der derzeitige Abgeordnete Emerich Szabó wahrscheinlich zwei Gegenkandidaten

haben: Dr. Ludwig Rosenbergs, der mit dem Programm der Kossuthpartei auftreten will, und einen Kandidaten der Volkspartei. — Im Gyöngyöser Bezirk wird gegen Theodor Metkovič Alexander Brugly mit liberalem Programm auftreten. — Im Gyöngyöser Bezirk wurde der bisherige Vertreter Béla Barabás neuerdings kandidirt. — In Szeged vár will die Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth kandidiren, der sich auch zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt hat. — Im Hódvári Bezirk wird der Kaschauer Kanonikus Stephan Pékó mit liberalem Programm kandidiren. — Im Uraer Bezirk wird gegen den derzeitigen zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Abgeordneten Paul Kemény der Spartafraktionsdirektor Dionys Hunlár mit dem Programm der Nationalpartei auftreten. — Der derzeitige Abgeordnete der Stadt Gyöngyös, Ludwig Pentaller, hat an den dortigen Präsidenten der Unabhängigkeitspartei ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, eine neuerliche Kandidatur abzulehnen, nachdem die Partei noch bevor er seinen Rechenschaftsbericht erstattet hat, schon ein Kandidationskomitee entsendet hat.

Je weiter die österreichischen Landtagswahlen vorschreiten, desto trüblicher ist ihr Ergebnis. Gestern bei den Wahlen in den Städten, Märkten und Handelskammern Oberösterreichs hat die deutsche Fortschrittspartei (Deutschliberale) trotz ihres Bündnisses mit der deutschen Volkspartei (Deutschnationale) zwei Mandate an die Merikalen und zwei an die antisemitische Gewerdepartei verloren und eines an die Volkspartei abgetreten. Die oberösterreichischen Landgemeinden haben ausschließlich Merikale gewählt und im Großgrundbesitz sind die Merikalen in der Majorität und werden den Liberalen zwei Sitze unter der Bedingung abtreten, daß diese sogenannten Liberalen stets Merikale stimmen. Wie wird das erst in Niederösterreich werden!

Das Renuntium der ung. Quotendeputation.

Wir geben im Nachfolgenden den Inhalt jenes Renuntiums wieder, welches die ungarische Quotendeputation in ihrer am 19. d. abgehaltenen Sitzung als Antwort auf das Renuntium der österreichischen Deputation beschloffen hat. Das vom Präsidenten Koloman Széll und dem Referenten Dr. Falk gezeichnete Renuntium hat den Lezteren zum Verfasser, der sich die Mühe genommen, die österreichische Forderung Punkt für Punkt zu widerlegen und nochmals mit zwingender Logik darzulegen, daß die ungarische Beitragsquote zu den gemeinsamen Ausgaben nicht erhöht werden könne. Die geistvolle Polemik und scharfe Beweisführung dieser Staatschrift Dr. Falks könnten ihre Wirkung nicht verfehlen, wenn die österreichische Deputation nützlichen Argumenten zugänglich wäre.

Im einleitenden Theil des umfangreichen Renuntiums verwarf sich die ungarische Deputation entschieden gegen die Auffassung, als ob bei Feststellung der Quote nur die Verhältnisse des einen Theils, Ungarns, in Betracht zu ziehen seien, und als ob der andere Theil, Oesterreich, das Recht hätte, auf Grund einer von ihm einseitig geübten Kritik dieser Verhältnisse Ungarn gegenüber mit was immer für einer „Forderung“ aufzutreten. Die österreichische Deputation ignorire hier vollständig, daß die Erhöhung der ungarischen Quote zugleich eine Herabsetzung der österreichischen Quote bedeute, daß also die Beweisführung nur dann vollständig wäre, wenn nicht nur die verbesserten finanziellen Verhältnisse Ungarns in Betracht gezogen und hieraus die Berechtigung einer Erhöhung der ungarischen Quote demonstret, sondern

Pongy, völlig das Gesicht dieser Herrlichsten der Kokotten, mit dem Glorienschein jedoch der unzweifelhaftesten Unverdorbenheit, so wie eine junge Frau nur aussehen kann, welche lange den Abglanz der Mädchenhaftigkeit bewahrt, weil sie das Elternhaus bloß mit dem Hause des Gatten vertauscht hat und das Getriebe der Welt nicht kennt oder gar nicht kennen lernen mag. Das typische rothblonde Haar sogar hatte diese Pariserin und lebte doch als verheirathetes Dornröschen für sich hin, den Gatten geleitend, den Gatten erwartend, der ihre ganze Seele ausfüllte, obwohl er all die langen Stunden zwischen Dejeuner und Diner dem Radsporn huldigte und jeden Tag, aber jeden Tag zur selben Zeit ausflog. Meine Frau verurtheilte ihn auf das Drastischste, indem sie sagte, daß ihm recht geschehen würde, wenn die Einsame und Verlassene sich einen Liebhaber nähme. Da muß ich aber bitten. „Anch io sono...“, auch ich bin Einer, der seine freie Zeit auf dem Rade zu verbringen pflegt; ich bedaure bloß, daß dies in der Regel nur am Sonntag geschehen kann. Wenn mich das Schicksal gleich Jenem zum Rentier machte, würde mich nichts abhalten, täglich meinen Ausflug zu unternehmen. Ich ward also mit einem Male der stille Verbündete des radfahrenden Adonis vom Quartier du Naneflagh und überwachte dessen Frau, um das angeregte Problem zu lösen, das die Radlerei in Wahrheit dem Eheleben stellt. Und siehe da, es trat wirklich eine merkwürdige Erscheinung zu Tage.

Als ich wieder einmal auf der gewohnten Bank und scheinbar in die Zeitung vertieft dem Abschiede des Chemanns auf Radern beiwohnte, begab sich die junge Frau nicht mehr allein in's Haus zurück, sondern von einem jungen Herrn akkompagnirt, der irgendwo in der Nähe gewartet haben mußte. Das sündige Paar lugte erst vorsichtig aus, ob der Davongefahrene nicht vielleicht zurückkehre. Der

junge Mann lief bis an die Ecke, um volle Sicherheit zu gewinnen, und kehrte dann mit dem lächelnden Ausdrude zurück, daß Alles in Ordnung sei. Die Beiden gingen hinein. Gefühle der Entrüstung bewegten mich, was aber nicht lange vorhielt. Der vermeintliche Liebhaber kam nach wenigen Augenblicken wieder zum Vorschein, eine funkelneue Damenbinoclette schiebend, die irgendwo im Hause verborgen gewesen. Nach einer Weile erwichen auch die junge Frau, geschürzt und überaus anmuthig zu ihrem Vorhaben präparirt, welches darin bestand, daß sie insgeheim das Radfahren lernen wollte, um dem geliebten Gatten eine wunderherrliche Ueberraschung zu bereiten. Der junge Mann, mit dem sie hinter dem Rücken des Gatten zusammenkam, mochte ihr Bruder sein oder ihr Vetter, aber gewiß kein „Cousin“ im pariserischen Sinne. Dazu waren die Beiden zu sehr voll Ausgelassenheit über das sichtlich fortschreitende Gelingen ihres Vorhabens. Es waren bereits Wochen verstrichen, seit ich nicht in dieser Gegend erschien. Das Projekt stammte gar nicht von heute. Das hübsche Frauchen saß bereits ganz fest im Sattel und die Maschine wurde vom Lehrmeister von Zeit zu Zeit losgelassen, ohne daß ein Sturz erfolgte. Die Uebung brachte es mit sich, daß die junge Frau manchmal bis dicht an mich herankam, so daß ich die Seligkeit aus ihren Zügen lesen konnte, mit welcher sie sich den großen Augenblick ausmalte, wo sie ihrem heimkehrenden Gatten entgegenratel, der seinen Augen nicht trauen wird und sie außer sich vor Freude in seinen Armen aufhängt, wobei sie ausruft: „Nun bin ich es vollständig, Deine Gefährtin für's Leben“.

Als ich das nächste Mal vorüberkam, übte die Dame bereits in voller Freiheit und hatte auch schon ein nagelneues Kostüm als festsche Radfahrerin, die sie nun war, auf dem zierlichen Leibe. Das degente Kleid — Jupes, die als Pantalons zu knöpfen sind

— stand ihr vorzüglich. Und diesmal handelte es sich offenbar bereits um die Generalprobe; denn einem älteren Herrn, der aus einer Nachbarvilla beim Fenster wohlwollend zuschaute und mit dem Kopfe Beifall nützte, rief die Dame im munteren Tone hinauf: „C'est pour demain!“

Morgen? Da hatte ich gerade Zeit. Ich wollte mir die Gelegenheit nicht entgehen lassen, der rührenden Szene anzuwohnen, die Wirkung, welche diese charmanteste aller Ueberraschungen auf den meiner Frau so unympathischen Gatten ausüben wird, mitanzusehen, um darüber zu referiren. Der Mann mußte es doch in einer Weise werth sein, daß ihm diese höchste Freude unseres Jahrhunderts bereitet wurde. Nichts leichter als das, dabei zu sein. Ich nahm einfach selber mein Fahrrad mit, in der Absicht, nachzufolgen, wo immer die interessante Begegnung stattfinden sollte.

Nimmer werde ich diesen Weg vergessen. Ich folgte nach bis nach Madrid! Es ist gar nicht weit von Passy nach Madrid. Ein ländliches Hotelrestaurant, wo auch ungarische Zigeuner konzertiren, in sogenannten Quartier Saint-James, an der Seine, leitete des Völs, nennt sich „Madrid“. Es ist ein eleganter Gasthof im Baustile eines andalusischen Bauerngehöftes. Ich konnte aber von Glück sagen, der neugebadenen Radfahrerin noch zu begegnen, als ich erst zu ihrem Hause mich begeben wollte. Der Aufbruch war viel früher erfolgt, als ich vermuthet hatte. Die Dame war in Begleitung ihres Lehrmeisters, der sie zur Vorsicht an der Schulter stützte.

Das war ein Glück. Denn wenn schon ich auf's Höchste betroffen war, wie muß erst der jungen Frau geworden sein, als bei einer Biegung des Weges plötzlich der angebetete Gatte zum Vorschein kam an der Seite eines bekannten Sternes des Café-Concert, der vielumwobenen Emilienne S., die auch als Radfahrerin Bewunderung erregt. Die Be-

wenn zugleich nachgewiesen würde, daß während des...

Was speziell Ungarn betrifft, so hat die ungarische...

Nachdem das Renuntium bezüglich des Militärgrenz-...

Nachdem die österreichische Deputation sich auch mit...

gegnung fand neben der Porte de Saint-James statt, wenn...

„Gaston!“ schrie die überraschte Ueberrascherin...

Gaston wendete zwar den Kopf, fuhr aber darauf mit seiner...

Und Gaston und Emilienne fuhren weiter, schön gerade aus...

Die Ueberraschung gestaltete sich also anders. Sie wurde...

Dies ist die Geschichte einer der zweiundachtzig...

Joseph Eislöf.

rend der festverflochtenen vierzehn Jahre hat der gesammte...

Die österreichische Deputation lehnte — heißt es ferner im...

Ueberhaupt kann es zwischen den beiden Deputationen keine...

Das Renuntium schließt mit folgender trefflicher Replik...

Replik: Am Schlusse ihrer Zuschrift erinnert die österreichische...

„Sehr geehrtes Rektorat! Durch die k. und k. österreichisch-ungarische...

„Sehr geehrtes Rektorat! Durch die k. und k. österreichisch-ungarische...

Sollte die österreichische Deputation der An-

sicht sein, daß durch eine mündliche Verhandlung zwischen...

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Generierung...

Budapest, 29. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten folgendes: Ausland (zur Tagesgeschichte), Lokalanzeiger...

Wetterbericht. Heute hatten wir hier einen sehr milden...

Der Hof in Budapest. Seine Majestät tritt am 1. Oktober...

Erzherzog Otto wird, wie man uns aus Wien meldet...

Die Taufe der jüngsten Erzherzogin. Aus Sischl wird gemeldet: Heute Vormittags hat in der...

Herzog Karl Theodor in Baiern, der Bruder unserer Königin...

Sehr geehrtes Rektorat! Durch die k. und k. österreichisch-ungarische...

Sehr geehrtes Rektorat! Durch die k. und k. österreichisch-ungarische...

Sehr geehrtes Rektorat! Durch die k. und k. österreichisch-ungarische...

Personalnachrichten. Seine Majestät hat gestattet, daß der kön. ungarische...

Weissen Adler-Orden und der kön. ungarische Minister a late Baron Samuel Jósika v. Branyicska den St. Annen-Orden 1. Klasse annehmen und tragen dürfen. — Minister a late Baron Jósika ist heute in Vertretung der Regierung zum morgigen König Matthias-Feier in Klausenburg eingetroffen, wo ihm von der Behörde ein feierlicher Empfang bereitet wurde. — Se. Majestät hat den technischen Rath im Handelsministerium Alois Hóspóky zum Sektionsrathe ernannt. — Zum Präsidenten der isr. Gemeinde in Glog wurde Gabriel Marek zum Tempelvorsteher S. Singer, zum Kassier B. Rosenthal und zum Schulstuhlpräsidenten Dr. F. Kováč gewählt. — Herr Viktor Gábor, Chef der hiesigen Firma Brüder Gábor, hat sich mit Fräulein Rosa Deutsch in Kaposvár verlobt.

Die Einweihung der Franz-Josephs-Brücke. Für die am 4. Oktober Vormittags 11 Uhr stattfindende Eröffnung der Zollamtsbrücke werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Der Schauplatz der Feier wird der Platz vor dem Brückenkopf auf der Westseite sein, wo ein Zelt für Se. Majestät und vier Tribünen errichtet werden, auf welchen letzteren nur Damen Platz finden werden. Seitens des Handelsministeriums wurden bereits die Einladungen versendet. Vor den Tribünen werden die Mitglieder der Regierung, die Magnatenhausmitglieder, die Abgeordneten und die Spitzen der Behörden Aufstellung nehmen. Die Ansprache an den König wird Handelsminister Daniel halten, neben welchem die Leiter der Brückenbauaktion im Ministerium Sektionsrath Aurel Czékely und technischer Rath Albert Szántó stehen werden. Der König fährt über die Albrechtstraße, die Kettenbrücke, Baggasse, Wagnerboulevard, den Karls-Museum- und Zollamtsring zur Brücke und kehrt über den Blockbergquai, den Öbbrentenplatz, die Attila- und Palotastraße in die Burg zurück. Die Straßenzüge, welche Se. Majestät passiert, werden auf das Prachtigste decorirt sein.

Internationaler kunsthistorischer Kongress. Das nun endgiltig festgestellte Programm des internationalen kunsthistorischen Kongresses ist folgendes: Am 30. September Abends 8 Uhr: Empfang der Kongressmitglieder durch den Handelsminister in der Festhalle der Ausstellung; 1. Oktober: Eröffnung des Kongresses durch den Unterrichtsminister und den Präsidenten des Vorbereitungskomitees; Begrüßungsreden des Bischofs Sigmund Bubicz und des Ausstellungsdirektors; Konstituierung des Bureau; Bericht der Florenzer kunsthistorischen Gesellschaft; Feststellung des Ortes des nächsten Kongresses; Vorträge von Dr. Neuwirth (Prag) und Dr. Vela Czobor; um 2 Uhr Banquet in der Ausstellung, dann Besuch der Kunsthalle, Abends Gala-Vorstellung in der Oper. 2. Oktober: Rendezvous im Brunnsaal der Akademie; Kommissionsberichte; Vorträge von Dr. Stiafny (Wien) und Dr. Frimmel (Wien); halb 11 Uhr Besichtigung der Landes-Bildergalerie; halb 12 Uhr Vortrag des Professors Dr. Friedrich Schuler in der Donau; Banquet der Hauptstadt; um 3 Uhr Ausflug nach Aquinum; um 9 Uhr Soirée beim pens. Senatspräsidenten der kön. Liel Georg Ráth. 3. Oktober: Rendezvous im Kunstgewerbemuseum; Kommissionsberichte; Vorträge von Dr. Schmidt (Lachen) und Dr. Frimmel; um 2 Uhr Diner beim Bischof Bubicz; um 6 Uhr Kommissionsitzungen; um 8 Uhr Soirée der Gesellschaft für bildende Künste. 4. Oktober: Anwesenheit bei der Eröffnung der Zollamtsbrücke; Besuch des Nationalmuseums. Ausflüge: am 4. Oktober nach Rajchau, am 6. nach Leutschau, von hier nach Sütörtöhely, dann nach Savnitvár und schließlich nach Arvabaralja. Eine andere Gruppe der Kongressmitglieder begibt sich nach Siebenbürgen, nach Bajadahnyad, Hermannstadt und Klausenburg.

Großes Legat. Der gegenwärtig in Klausenburg wohnhafte Theodor Kovrig hat zu Gunsten eines in Szamosújvár zu errichtenden Mädchen-Waisenhauses eine Stiftung von 60.000 Gulden errichtet und diese Summe bereits flüssig gemacht. In das Waisenhaus werden in erster Reihe armenische Mädchen aufgenommen.

Zum Empfang eines Hausregiments. Das Komitee zum Empfang eines Hausregiments hielt heute Abends eine Sitzung ab. Der Präsident berichtete, daß die Ausstellungsdekoration der Mannschaft unter Führung der Offiziere am 4. Oktober freien Einlaß gewährt. In „Os Budavára“ wird am nächsten Montag zu Ehren des Regiments ein Fest veranstaltet. Baron Ropcsa sagte Festvorstellungen in der Oper und im Nationaltheater zu. Im Namen der Hauptstadt, welche für die Bewirtung der Mannschaft 600 fl. votierte, wird Magistratsrath Lungh beim Empfang in Bahnhofe erscheinen.

An den hauptstädtischen Kommunalschulen beginnen die Einschreibungen befristet am 1. Oktober. Die Eltern werden durch den Umstand unangenehm überrascht sein, daß das Schulgeld wesentlich erhöht worden ist, und zwar beträgt an den Bürgerschulen die Einschreibgebühr 3 fl., das halbjährige Schulgeld 10 fl.; an den Elementarschulen die Einschreibgebühr 50 kr., das halbjährige Schulgeld 2 fl. 50 kr. — An der Mädchenbürgerschule des VI. Bezirkes finden die Einschreibungen am 1. bis 3. Oktober statt. Frühere Zöglinge werden jedoch schon morgen, am 30. September, eingeschrieben.

Justizielle Ernennungen. Se. Majestät hat den Unterrichter des Pesther Bezirksgerichtes Dr. Gabriel Matola beim Szatmár-Nemeter und den Senatsnotar der Debrecziner königl. Tafel, Unterrichter Ladislaus Szabó beim Nyiregaházaer Bezirksgerichte zu Richtern, ferner den Notar des Szegediner Gerichtshofes Stephan

Bátory beim Nyiregaházaer Gerichtshofe, den Vize-notar des Galgóczer Bezirksgerichtes Julius Sziron beim Pesther Bezirksgerichte, den Vize-notar des Szegediner Gerichtshofes Lazar Balló und den Vize-notar des Temesvárer Gerichtshofes Edmund Hunyor beim Marmaros-Szigeter Gerichtshofe zu Unterrichtern ernannt.

Trachomafurs. Auf Anordnung des Ministers des Innern Desider Perczel wird der Universitätsprofessor Sanitätsinspektor Dr. Nathaniel Feuer am 2. Oktober im hauptstädtischen Spital eine Reihe von Trachomafursen für die Aerzte der südlichen Komitate eröffnen. Den Frequentanten bewilligt der Minister außer den Reisekosten Diäten im Betrage von 4 Gulden, um ihnen den Besuch derselben zu ermöglichen. Bisher haben sich ungefähr 90 behördliche Aerzte gemeldet.

Winter in der Szátra. Aus Glog wird uns geschrieben: Die ganze Woche hindurch regnete es unausgesetzt. Die Zimmer mußten bereits geheizt werden. Die Berge sind mit Schnee bedeckt und die ganze Gegend bietet ein winterliches Bild.

Fremdenverkehr. Mittels Eisenbahnen sind hier gestern 17.555 Fremde eingetroffen, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 8700, auf dem Westbahnhofe 7817 und auf dem Südbahnhofe 1048. Von der Hauptstadt reisten insgesamt 16.888 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 8941, vom Westbahnhofe 6722 und vom Südbahnhofe 1225 Personen.

Todesfall. Frau Paula Pollat, geborene Kohn, die Gattin des hiesigen Großhändlers Ignaz Pollat, Mitbesitzer der Firma J. Pollat u. Komp., ist heute Nachts nach kurzer Krankheit verstorben.

Neueinteilung der Miethwagenstandplätze. Zahllos waren die Klagen, daß einzelne Miethwagenbesitzer ein förmliches Monopol hinsichtlich der guten Standplätze besäßen. Und doch erforderte es die Gerechtigkeit, daß z. B. einem Ofner Fuhrwerksbesitzer, welcher auf die wenig einträglichen Ofner Standplätze angewiesen war, die Möglichkeit geboten werde, auch nach Pest auf die besseren Standplätze zu kommen. Oberstadthauptmann Rudnay hat nun verfügt, daß Wagen (Zwei- und Einspänner) von schlechten Plätzen auf die besseren Plätze in Intervallen von 1-3 Monaten veretzt werden, ohne daß hierdurch die Zahl der auf den betreffenden Standplätzen vorhandenen Wagen eingeschränkt wird. Andererseits werden Wagen von besseren Standplätzen auf je einen Monat abwechselnd nach schlechteren Standplätzen veretzt. Bemerkenswerth ist, daß von den letzteren Maßnahmen nur jene Fuhrwerksbesitzer betroffen werden, welche wegen Uebersetzungen bereits Abstrafungen erlitten haben. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Gattenmord. Aus Lajtafalu im Bieselburger Komitat wird uns geschrieben: Gestern Nachts hat der Tagelöhner Johann Vogl nach vorhergegangenem geringfügigen Streit seine Frau erschossen. Vogl ist flüchtig und konnte bisher von ihm keine Spur gefunden werden.

Feuer. Wie aus Dedenburg telegraphirt wird, entstand gestern in der Gemeinde Dáti ein Feuer, welches elf Wohnhäuser sammt den Nebengebäuden einäscherte.

Ungarische Aerzte und Naturforscher im Auslande. An der vorige Woche in Frankfurt stattgefundenen Versammlung der Aerzte und Naturforscher nahmen auch ungarische Gelehrte theil. In den Sitzungen der ärztlichen Fachsektionen waren aus Budapest Dr. Ignaz Gluck, Dr. Kóspáka, Dr. Lovrich und Dr. Sigmund Szeneš anwesend, von denen Letzterer unter dem Titel „Percussion und Auscultation des Warzenstapes“ auch einen beifällig aufgenommenen Vortrag hielt. An den Sitzungen der naturwissenschaftlichen Sektionen theilnahmen die Professoren Lupathy und Kiss (Budapest) und J. Karoly (Großwardein), während in der mit dem Vortage verbundenen Ausstellung Professor Kiss zahlreiche interessante Objekte ausgestellt hatte.

Ueber einen blutigen Zusammenstoß zwischen zehenden Landeuten wird uns aus Deliblat (Komitat Temes) berichtet: Zwischen sechs verkommenen Individuen, die im Dorfwirthshause zechten, entstand ein heftiger Streit, welcher schließlich derart ausartete, daß die Leute einander schwere Weingläser an den Kopf warfen und sodann die Walgerei, bei der auch Blut floß, im Hofe des Wirthshauses fortsetzten. Zufällig kam in diesem Momente die aus zwei Mann bestehende Gendarmepatrouille des Weges. Die Gendarmen wollten die Ruhe herstellen, drei rabiate Bursche warfen sich aber ihnen entgegen, bedrohten sie mit den Messern und versuchten ihnen die Gewehre zu entreißen. Nachdem die wiederholte Aufforderung zur Ruhe nichts fruchtete, schoßen die Gendarmen ihre Gewehre ab und zwei der Raufenden, Namens Peter Steinf und Lazar Andreits, stürzten von den Kugeln getroffen sofort todt nieder. Von dem Vorfalle erstatteten die Gendarmen selbst die Anzeige.

Ein mysteriöser Fall. Aus Wien meldet man telegraphisch: Eine Amerikanerin Namens Elroy erschien gestern bei dem amerikanischen Generalkonsul Zud, schilderte demselben ihre prekäre Lage, worauf ihr der Generalkonsul über Nacht Unterstand in seiner eigenen Wohnung gab. Vormittags bemerkte man, daß die Amerikanerin einen Selbstmordversuch durch Vergiftung unternahm, worauf die Ueberführung in das Krankenhaus veranlaßt wurde, wo sie bis Nachmittag nicht zum Bewußtsein kam.

Verhaftung. Aus Berlin wird uns telegraphirt: An der Börse wurde heute Mittags Bankier Schneider wegen Depotunter-schlagungen verhaftet. Das Bankhaus wurde geschlossen. Am meisten sind kleinere Leute betroffen, darunter ein Laternenzünder mit acht-tausend Mark.

Ein Rundgemälde des ungarischen Freiheitskampfes. Heute trat eine kleine Gesellschaft aus Budapest eine Reise nach Siebenbürgen an, um auf den Schlachtplätzen von 1848/49 Studien vorzunehmen. In der Gesellschaft befanden sich die Maler Jan Spta, Tibamer Margittay und Paul Vago und der Sekretär des Kossuth-Rundgemäldes, der Journalist Eugen Vago. Die Reise steht mit dem zu schaffenden neuen Rundgemälde in Zusammenhang, dessen Sujet der ungarische Freiheitskampf bildet und welches bis zum 15. März 1898 fertig werden soll.

Polizeinachrichten. Im Hause Nr. 10 der Grenadiergasse kam heute ein Feuer zum Ausbruch, welches jedoch, noch bevor es größeren Schaden hätte anrichten können, durch das Personal unterdrückt wurde. — Heute Vormittags unternahm auf der Donau vier Schüler eine Kahnfahrt. Des Ruderns unkundig, konnten die Zusäßen des Rahmes es nicht verhindern, daß dieser mit dem Dampfer „Tiba“ kollidirte, in Folge dessen sämtliche junge Leute ins Wasser fielen. Glücklicherweise war Hilfe rasch zur Stelle und Alle wurden gerettet. Nur der Kommalschüler Mar Jemberi (Völgargasse Nr. 3) trug leichte Verletzungen davon. — Die Polizei verhaftete heute den 40jährigen Maurer Anton Gajovicz, in dessen Besitze zahlreiche, augenscheinlich von Diebstählen her-rührende Gegenstände gefunden wurden. Die Polizei interessirt sich lebhaft für die Vergangenheit des sauberen Patrons. — Der 33jährige Hausmeister Bela Mitsch hat sich heute in der Stadtwaldschanalle, in einem komfortablen sitzend, eine Revolverkugel in den Unterleib gejagt und wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Nothspital transportirt. Das Motiv der That sind häusliche Zwistigkeiten. — Die 76jährige Heilerin Anna Wencsik wurde heute Nachmittag auf der äußeren Wagnersstraße durch einen Waggon der elektrischen Straßenbahn überfahren, wobei sie einen Bruch des rechten Fußes erlitt. Gegen den Wagenführer Ludwig Bendi wurde das Verfahren eingeleitet.

Falsche Schlussbriefe. In der jüngst unter dieser Spitzmarke gebrachten Mittheilung ersucht man uns um Aufnahme folgender Mittheilung: „Ich bin nicht Börsenagent und die Schadensumme, um die es sich in dem Falle handelt, beträgt nicht 2000 fl., sondern bloß 650 fl. Nachdem nun inzwischen auch der vorstehende Betrag bis auf den letzten Kreuzer bezahlt wurde, so bin ich durch das Vorgehen des Herrn „Molli“ und nicht Bernhard Freund in keiner Weise geschädigt. — Moriz Kramer.“

Familien-Nachrichten.

Herr Mar Graber, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Leon-tine, Tochter der sehr geachteten Frau R. S. Reib aus Alföhl.

Herr Bornstein Sándor, Lederhändler zu Budapest, verlobte sich mit dem Fräulein Vertha Reini, Nichte der Frau Witwe Simon Weis, Gutsbesitzerin zu St.-Gybre.

Herr Madár Simon, Mitglied der Firma Joseph Simon u. Sohn, Beglar, verlobte sich mit Fräulein Leopoldine Menzger, Tochter des Herr Ludwig Menzger in Somogy-Nagy-Bajom.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. September. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus 9, Blattern, Varioloid, Scharblattern 2, Scharlach 2, Masern 2, Diphtheritis und Group 2, Trachoma 5, Keuchhusten 1, Ohrenentzündung, Rothlauf 2, Puerperal-Fieber 1, Dysenterie, Gehirn- und Rückenmarkentzündung 1, Parotitis epidemica. — Kranke in das Nothspital 200, im Johannesspital 313. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf den Gebiete der Hauptstadt gestorben 22, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbek. Wohn. 1. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungengeschwulst 3, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 2, Blattern —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 5, Tyssa —, Gehirnhaute-entzündung —, Scharblattern —.

Die elegante Damenwelt wird zuversichtlich die Nachricht interessieren, daß die Inhaberin des Damenhut-Salons Mme. Schagrin (Kigyó-utca 2) mit den elegantesten Novitäten und reichhaltigster Auswahl in Pariser und Londoner Modellen von ihrer Einkaufsreise aus dem Auslande heimkehrte.

Spezialist in Herrenhemden, reiche Auswahl in franz. und engl. Kravatten, Handtüchern, Taschentüchern, feinen Wirkwaren u. A. Laskovits, Budapest, Wagnersgasse 22 (Hotel National).

Brüder Granichsteden, k. und l. Hofjuweliere, Budapest, IV., Christophplatz 2, verkaufen wegen Ueber-häufung ihres reichsortirten Waarenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Késmarkhy & Illés, Kossuth Lajos-utca 9, wird in kürzester Zeit aus dem in ersten Stock befindlichen Lokal übersiedeln, demzufolge wurden von den streng festgesetzten Preisen 25-50 Prozent herabgesetzt.

Partien für Damen in Hochmode-Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Teppichen, Vorhängen, Feinwaaren und Damenwäsche. Lange Glace- oder Handschuhe, feinste weiche Qualität, 87 fr. bei Herz Mor, Deatgasse 7-9.

Wagflänge aus den Königstagen.

(Original-Korrespondenz des „Neuen Bester Journal“.)

Nachdem die großartigen und unvergeßlichen Festlichkeiten bereits verrichtet sind, gelangen nachträglich allerlei Details in die Öffentlichkeit...

An erster Stelle müssen wir der ergreifenden Szene gedenken, die sich während der Reise des Königs nach Orsova auf der Lugozer Eisenbahnstation abspielte...

Wo ist Ihr Bischof? Majestät, erwiderte der angerebete Domherr, der Nikolaus Moldovan heißt...

Nach so, antwortete ebenfalls ungarisch der König, der Bischofsstuhl wird in Kürze besetzt werden. Majestät, sprach der alte geistliche Herr...

Die Hände des Greises zitterten und hätten ihm seine geistlichen Begleiter nicht unter die Arme gegriffen, wäre er wohl zusammengesenken...

Nach diesen Worten begab sich der König zurück zum Waggon, schritt denselben entlang bis zur anderen Thüre, durch welche er sich mit Leichtigkeit auf den Zug schwang.

Und abermals beim Fenster stehend, erwiderte er mit militärischem Grusse die brausenden Okenrufe des durch diesen Auftritt tief ergriffenen Publikums...

Auf derselben Strecke spielte sich noch eine Episode ab, welche von der Herzengüte des Monarchen Zeugenschaft ablegt. Die Ansiedler in Szlatina überreichten vor einigen Wochen ein Majestätsgesuch...

Die Gäste des Hofdiners in Herkulesbad erzählen über die Art des Vortrages der drei Königstage interessante Details. Unser König las halbblau, aber mit warmer Betonung seinen Toast...

Die Gäste des Hofdiners in Herkulesbad erzählen über die Art des Vortrages der drei Königstage interessante Details. Unser König las halbblau, aber mit warmer Betonung seinen Toast...

Als König Carol aus Herkulesbad mit seinem eigenen Hofzug nach Orsova kam, wurde er von dem versammelten Publikum ehrerbietig begrüßt...

Bei der Aufwartung der Municipien konvertierte Se. Majestät längere Zeit mit dem Obergespan Victor Molnar über die Entwicklung Temesvárs...

Der König war von der Schönheit Herkulesbads ganz entzückt. Vor dem Diner begegnete er dem König Carol, der gerade vom König Alexander kam...

Nach dem Hofdiner hielten die Monarchen Cercle, wobei zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt und angesprochen wurden. Beim Direktor der Temesváter Agrarbank Herr v. Vest erkundigte sich der König über das Bad...

Se. Majestät hat dem Obergespan des Krassó-Szörnyer Komitats Herrn Emerich v. Jakabffy seine vollste Zufriedenheit mit dem Empfang und allen getroffenen Dispositionen in der huldvollsten Weise ausgedrückt...

Die Minister Julius Walfies und Ignaz Daranyi haben nach dem Orsovaer und Herkulesbader Feierlichkeiten noch einen Tag in Herkulesbad zugebracht...

Belgrad, 29. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“: „Videlo“ veröffentlicht einen der Eröffnung des Eisernen Thorkanals gewidmeten Artikel...

Petersburg, 30. September. „Nowoje Wremja“ schreibt über die von Se. Majestät dem Kaiser-König Franz Joseph beim Eisernen Thore gehaltene Ansprache...

Thor-Kanals ist. Indem Kaiser Franz Joseph auf die Wohlfahrt der Donauvölker sein Glas erhob, hatte er unserer innigsten Ueberzeugung nach nur das im Auge, was er freimüthig ausgesprochen hat.

Offener Sprechsaal. Irma Teschner, Rudolf Baumöhl, Vág-Besztzerce, Ó-Lubló, Verlobte.

Bei einer hiesigen Industrie-Unternehmung (Aktiengesellschaft) ist die Stelle eines Buchhaltungsbeamten ferner eines Praktikanten mit Anfangsgehalt zu belegen...

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Eintrichter alkalischer SAUERBRUNN.

Musikalien umsonst nicht, aber selten billig wegen Auflösung des Geschäftes zu haben bei Táborczyk Nándor, Váci-utca 30. Zähne, Gebisse, schmerzlose Operationen bei Zahnarzt E. Löfler, Budapest, IV., Váci-utca 25, II. Stock.

Aus Anlaß des Todes meiner innigstgeliebten unvergeßlichen Gattin sind mir aus Nah und Fern so viel Beweise der Theilnahme zugekommen, daß ich — außer Stande, jedem Einzelnen zu danken — auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank ausspreche Julius Guttmann.

Allen kőrön tudósítás helyett. Pollák Ignác, valamint az alultr itt es többi összes rokonság, fájdalomtört szívvel éeniti, hogy forrón szeretett neje, illetőleg leány, testvér és sógorának.

Pollák Paula, szül. Kohn, f. hó 29-én hajnalban, életének 29-ik, boldog házasságának 11. évében, rövid betegség után elhunyt. A drága halott földi maradványai csütörtökön, október hó 1-én, d. e. 10 órakor fognak a gyászházból, Lónyay-utca 50. sz., az izr. sirkertne kísértetni és ott örök nyugalomra tétetni.

Mit tiefberührtm Herzen geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten unvergeßlichen Vaters, resp. Schwieger- und Großvaters, des Herrn Jakob Löwenberg.

Jakob Löwenberg, welcher nach langen schweren Leiden im 78. Lebensjahr den 29. d. M. 10 Uhr Vormittags selig entschlafen ist. Die theuere Hülle des Verbliebenen wird Donnerstag, den 1. Oktober, 9 Uhr Vormittags vom Trauerhause aus VII., Barcsay-utca 15, I. Stock, am neuen isr. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Um stilles Beileid wird gebeten! Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bárhol es bárki által hirdetett valamennyi
iskolakönyvek és tankönyvek
 kaphatók
ifj. NAGELOTTÓ
 könyvkereskedésében.
 Budapest. Múzeum-körút 31
 (a Nemzeti Színház lépcsőjében).
 Videki megrendelések gyorsan és pontosan eszközöltenek.

Ein sehr schönes großes
Geschäftslokal
 Cafe Oberbörsing Nr. 43 ist zu vermieten. Nähere
 Auskunft erteilt D. Weisk im Café Weisk, Andrássy-u. 82.

S. Löwy jun. aus Wien
 beehrt sich seinen B. T. Kunden zur ergebensten Anzeige
 zu bringen, daß er behufs Aufnahme von Bestellungen
 Montag, den 28. September a. c., mit dem Neuen
 der Sais in Knaben- und Mädchen-Konfektion
 in Budapest, Hotel National, Baitnergasse, eingetrof-
 fen ist und sich daselbst 8-10 Tage aufhalten wird.

Telegramme.
Unser König in Rumänien.

Bukarest, 28. September. Um 7 Uhr Abends
 fand im königlichen Palast ein Galadiner
 statt, an welchem Kaiser-König Franz Jo-
 seph, der König und die Königin von Rumänien,
 das Thronfolgerpaar, der Herzog von Sachsen-Ko-
 burg-Gotha und deren Gefolge, weiter die gegen-
 wärtigen und die früheren Minister, das diplo-
 matische Korps, die Generalität und viele Würden-
 träger theilnahmen. Um 8 1/2 Uhr Abends begann
 ein großer militärischer Zapfenstreich mit
 Fackelzug. Ganz Bukarest ist glänzend beleuchtet,
 namentlich machen sich einige Privathäuser durch
 wunderbare Ausschmückung und prachtvolle Illumi-
 nation besonders bemerkbar. Eine ungeheure Men-
 schenmenge wagt in den Straßen, die den Verkehr
 äußerst schwierig gestaltet. Unter der Bevölkerung
 herrscht außerordentlicher Enthusiasmus. Gegen 10
 Uhr war das Diner beendet, worauf sich die Souve-
 räne in ihre Appartements zurückzogen.

Bukarest, 29. September. Der Trin-
 sprech des Kaiser-Königs Franz
 Joseph bei dem gestrigen Galadiner
 in Erwiderung auf den Toast des Königs Carol
 lautete:

„Ich danke Ew. Majestät für die liebens-
 würdigen Worte, welche Sie an Mich gerichtet
 haben. Ich fühle Mich glücklich, Ew. Majestät
 die Versicherung meiner aufrichtigen
 und unveränderlichen Freundschaft
 im Herzen dieses schönen, reichen Lan-
 des selbst erneuern zu können, welches die hohe
 Weisheit Ew. Majestät auf die Bahn des Fort-
 schrittes geführt und dessen Bedeutung unter den
 Staaten Europas gesichert haben. Ich trinke
 auf die Gesundheit Ew. Majestät und jene der
 Königin und der königlichen Familie.“

Die Truppenrevue.

Bukarest, 29. September. Die Truppen-
 schau zu Ehren des Kaiser-Königs Franz
 Joseph war ein ebenso großartiges Schauspiel
 wie alle übrigen Veranstaltungen aus Anlaß dieser
 Entrevue. Sie fand auf dem Exercirfelde in der
 unmittelbaren Nähe des Schlosses Cotroceni
 statt, eine halbe Wegstunde von Bukarest. Das
 Terrain ist doppelt so groß als die Wiener
 Schmelz und von zahlreichen Kasernen und son-
 stigen militärischen Gebäuden umsäumt. Man hatte
 für die Revue das ganze zweite Armeekorps unter
 dem Kommando des Divisionsgenerals Arion,
 zusammen 30,000 Mann, aufgeboden. Die Geer-
 schau war daher genau von denselben Dimensi-
 onen wie diejenige, die kürzlich in Breslau vor
 dem Czaren abgehalten wurde. Das Armeekorps
 war vollständig, Infanterie und Kavallerie der
 Linie und Reserve, Kavallerie beider Kategorien
 (Kalaraschen und Kosiori), ein Genie-Regiment,
 eine Artillerie-Brigade und noch ein Artillerie-
 Regiment mit 108 Geschützen und eine Division
 Gendarmerie. Der Weg zum Revuefelde war
 ebenso prachtvoll dekoriert wie die Stadt. Hunderte
 von Wagen in vierfacher Kolonne fuhren schon
 um 7 Uhr Morgens hinaus, trotzdem die Revue
 erst zwei Stunden später begann. Die Truppen
 waren in zwei Treffen aufgestellt, ihre Linie war
 kaum überschaubar. Für das diplomatische Korps
 und die Hofgesellschaft war eine große gedeckte
 Tribünenhalle errichtet worden, die von eleganten
 Damen besetzt war. Der österreichisch-ungarische
 Gesandte Baron Lehrenthal war Gegen-
 stand besonderer Aufmerksamkeit. Man gratulierte
 ihm zu den hohen Dekorationen, die er von beiden

Souveränen erhalten hat. Für das geladene Publi-
 kum standen weitgedehnte Tribünen zur Dispo-
 sition, auf welchen gedruckte Defilirungsordres
 mit dem Plane des Feldes vertheilt wurden. Knapp
 vor der Diplomatentribüne waren die schmucken
 Zöglinge der Offizierschule, der Artillerie und
 der Genieschule, sowie ein Bataillon Banatori
 aufgestellt. Hier hatten sich auch sämtliche dienst-
 freien Generale und Offiziere postirt. Um drei-
 viertel 9 Uhr kam König Carol auf einem
 herrlichen Rapen, begleitet von General Arion,
 auf das Feld, von Hurrarufen der Truppen, den
 Fanfaren und dem Applaus des Publikums be-
 grüßt. Neben Sr. Majestät, der die österreichisch-
 ungarische Uniform eines Generals der Kavallerie
 mit dem Bande des Sternes von Rumänien trug,
 ritt auf einem feurigen Pferde die Kronprin-
 zessin von Rumänien. Sie trug schwarzes
 Reitkleid mit rundem niederen Herrenhut. Sie
 war mit dem Band des Kronen-Ordens geschmückt.
 An der linken Achsel erglänzte die herrliche Agraffe
 des Elisabeth-Ordens. Die Königin hatte eine
 schwefelgelbe Toilette. Königin Elisabeth
 wohnte dem militärischen Schauspiele in einer
 Equipage bei.

Bukarest, 29. September. Die zu Ehren
 des königlichen Gastes veranstaltete Tru-
 penrevue gelang in glänzender Weise. Die
 Elite des Landes war in mehreren tausenden von
 Wagen versammelt und eine riesige Menschen-
 menge, die mit 150,000 Köpfen nicht überschätzt
 sein dürfte, folgte dem Feste und dem militä-
 rischen Schauspiel. Um halb 9 Uhr verließen König
 Carol mit Kaiser-König Franz Joseph zur Rechten,
 die Königin Elisabeth mit ihren Ehrendamen, der
 Minister des Aeußern Graf Soluchowski
 mit dem Ministerpräsidenten Sturdza, der
 Chef des Generalstabs FML. Freiherr v. Beck
 mit dem rumänischen Chef des Generalstabs Ge-
 neral Barozzi, gefolgt von einer glänzen-
 den Suite, den königlichen Palast und be-
 gaben sich nach dem Palaste in Cotroceni, der
 Residenz des Thronfolgers, woselbst die Majestä-
 ten bis zum Beginn der Revue verblieben. Auf
 dem Manöverfelde waren versammelt: 9 Regi-
 menter Infanterie, 1 Regiment der Genietruppen,
 1 Regiment Festungsartillerie, 3 Regimenter Feld-
 artillerie, 3 Regimenter der rothen Husaren,
 3 Regimenter Kavallerie, 1 Jägerbataillon, eine
 Eskadron der Traintruppen, eine Abtheilung
 Gendarmerie zu Pferde, im Ganzen 36,000
 Mann. Als Erster von den Fürslichkeiten traf
 auf dem Manöverfelde der Thronfolger Prinz
 Ferdinand ein, um das Kommando des 4. Regi-
 ments der rothen Husaren zu übernehmen und
 wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Bald dar-
 auf traf Se. Majestät König Carol in der
 Uniform eines Generalissimus ein, um das Kom-
 mando zu übernehmen.

Eine Viertelstunde später erschien Se. Ma-
 jestät Kaiser-König Franz Joseph in
 Husarenuniform und wurde von der ungeheuren
 Menschenmasse mit nicht endenwollendem Jubel
 begrüßt. Er. Majestät folgten Herzog Alfred von
 Koburg-Gotha und die dem Kaiser-König attas-
 chierten rumänischen Offiziere. Ihre Majestät die
 Königin kam in einem mit vier Pferden a la
 Daumont bespannten Wagen, die Gemahlin des
 Thronfolgers, Prinzessin Marie, zu Pferde. Der
 Minister Graf Soluchowski wohnte der
 Parade zu Wagen an der Seite des Minister-
 präsidenten Sturdza bei. Die beiden Monarchen
 nahmen die Revue der Truppen ab, deren lang-
 gezogene Reihen sich auf zwei Kilometer erstreck-
 ten, sodann nahm Se. Majestät der Kaiser-
 König in der Mitte des Manöverfeldes
 Stellung, worauf die Defilirung begann. An der
 Spitze der Truppen stand König Carol. Die tabel-
 lose und ohne den geringsten Zwischenfall ver-
 laufene Defilirung rief den stürmischen Beifall der
 Zuschauer hervor.

Um halb 11 Uhr war die Revue beendet,
 worauf die Majestäten unter enthusiastischen Kund-
 gebungen der Versammelten sich nach Cotroceni
 zurückbegaben, um daselbst das Frühstück zu neh-
 men. Um 1 Uhr fuhren Ihre Majestäten mit der
 Königin und dem Thronfolgerpaare mittelst Son-
 derzuges nach Chittila, um daselbst die Be-
 festigungen zu besichtigen und den Schießübungen
 beizuwohnen, nach deren Beendigung die aller-
 höchsten und höchsten Herrschaften sich nach Sinaia
 begeben werden.

Bukarest, 29. September. (Privat-
 Telegramm.) Nach Beendigung der Defi-
 lirung der Truppen reichte Kaiser-König Franz
 Joseph dem König Carol die Hand und

sagte: „Rumänien kann stolz sein
 auf seine Armee!“ Der König erwi-
 derte: „Die Zufriedenheit Ew. Ma-
 jestät erfüllt mich und meine
 Armee mit Stolz!“ Auch den rumänischen
 Generalen drückte Kaiser-König Franz Joseph
 seine Anerkennung aus. In Hofreisen verlautet,
 König Carol habe während der Revue den
 Kaiser-König zum Regimentsin-
 haber des VI. rumänischen Artillerie-Regiments
 ernannt. Es ist dies von hoher Bedeutung, weil
 bisher kein rumänisches Regiment einen Oberstin-
 haber besaß.

Sinaia, 29. September. (Privat-Tele-
 gramm.) Noch während der Revue sprach
 Kaiser-König Franz Joseph dem König
 seine höchste Befriedigung über die
 außerordentliche Haltung und das prächtige Aus-
 sehen der Truppen aus. Die Ernennung des
 Kaiser-Königs Franz Joseph zum Chef
 des 6. Artillerieregiments erfolgte
 noch auf dem Felde. Kaiser-König Franz Jo-
 seph reichte dem König Carol die Hand und
 sagte, er betrachte es als besondere Ehre, zu der
 trefflichen rumänischen Armee in nähere Be-
 ziehungen treten zu können. Das militärische
 Schauspiel war geradezu überraschend. Das Wort
 Dorobanze, das noch vor zwanzig Jahren als
 Spott galt, ist zu ehrenvoller militärischer Bedeu-
 tung gelangt.

Kaiser-König Franz Joseph würdigte in seinen
 Gesprächen mit den rumänischen Ministern und
 Staatsmännern die enormen Fortschritte Rumä-
 niens. Graf Soluchowski erzählte dem Mi-
 nisterpräsidenten Sturdza, daß die glänzende
 Aufnahme auf den Monarchen den tiefsten Eindruck
 machte. Aus guter Quelle verlautet, daß die in-
 timen Beziehungen Rumäniens zum Dreibund eine
 noch weitere Befräftigung und sichtbaren Ausdruck
 erlangen sollen durch einen Besuch Kaiser Wil-
 helms, der im Mai nach Bukarest kommt. Die
 Königin und die übrigen Damen er-
 schienen zur gestrigen Hofstafel in silbollen
 Nationalkostümen, deren Originalität
 herrliche Handarbeiten bildeten. Bei der
 Hofstafel spielte sich eine reizende Episode ab. Nach
 dem Toast des rumänischen Königs küßte Kaiser-
 König Franz Joseph galant der Königin und der
 Kronprinzessin die Hand. Die Kronprinzessin er-
 widerte diese Aufmerksamkeit, indem sie Kaiser-
 König Franz Joseph umarmte und herz-
 lich küßte.

Der Besuch in Sinaia.

Bukarest, 29. September. (Privat-
 Telegramm.) Die Fahrt des Kaiser-Königs
 Franz Joseph von Bukarest nach Sinaia
 glich einem Triumphzuge. Alle Stationen waren
 mit österreichischen und ungarischen und rumäni-
 schen Fahnen reich geschmückt, überall die ganze
 Bevölkerung des Ortes und der Umgebung im
 Feststaat, auf dem Perron brausende Hurrarufe
 als Gruß. Besonders festlich war der Empfang
 in Plojesti. Hier stand knapp am Bahn-
 geleise eine ganze rumänische Truppendivision:
 Dorobanzen-Regimenter, blaue und rothe Husaren,
 eine Geschützatterie. Die Soldaten begrüßten
 den Hofzug mit donnernden Hurrarufen. Gierlich
 war die Ankunft im malerisch gelegenen schönen
 Sinaia. Am Perron waren eine Jäger-Ehrens-
 kompagnie mit Musik, die Ortsbehörden und die
 Schuljugend aufgestellt. Der Bahnhof war mit
 fürstlichem Pomp dekoriert. Bei der Einfahrt des
 Zuges wurde die Volkshymne intonirt, und zwar
 nicht nur von der Militärkapelle, sondern auch von
 den frischen Kehlen der rumänischen Schulkinder.
 Der Kaiser-König war sichtlich gerührt von der
 zarten Ueberraschung. Mit dem Kaiser-König
 kamen an: König Carol, Königin Elisabeth,
 das rumänische Thronfolgerpaar,
 Minister des Aeußern Graf Soluchowski,
 Ministerpräsident Sturdza, sowie die zahlreiche
 Suite.

Die Fahrt durch das besagte Sinaia
 nach dem hochgelegenen Königsschloß Beles
 war herrlich. Unterwegs war ein großartiger,
 aus Stroh geflochtener Triumphbogen mit einem
 Erker errichtet, auf welchem rumänische Bauern
 und Bäuerinnen in bunten Trachten mit Feld-
 fruchtengarben, Spinnrocken, Senfen, eine Me-
 morie des Landlebens vorstellend, placirt waren.
 Im ersten Wagen saßen Kaiser-König Franz
 Joseph mit der Königin Elisabeth, im
 Fond und auf dem Vis-à-vis-Sitz König Carol,
 im zweiten das Thronfolgerpaar, im dritten
 Soluchowski und Sturdza, dann die

Suite. Das Volk bildete dichtes Spalier. Die Majestäten erwiderten die jubelnden Zurufe mit freudlichem Gruß. Sinaia, sonst um diese Zeit leer, ist jetzt überfüllt. Abends herrscht reges Leben, viele Villen sind illuminiert, auf den Höhen brennen Freudenfeuer.

Sinaia, 29. September. (Privat-Telegramm.) Ein Armeebefehl des Königs verkündet den Truppen die Anerkennung des Kaiser-Königs Franz Joseph zu der wunderschönen Haltung.

Der König hat dem Grafen Paar die Brillanten zu dem rumänischen Stern-Orden, welche einen Werth von 25,000 Francs repräsentieren, überliefert.

Bukarest, 29. September. Se. Majestät hat dem rumänischen Finanzminister Cantacuzeneo das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens, den rumänischen Ministern der Justiz und des Innern die erste Klasse des Ordens der Eisernen Krone verliehen.

Stimmen der Presse.

Bukarest, 29. September. Die rumänische Presse bewillkommt einmütig Se. Majestät den Kaiser-König Franz Joseph und feiert den kaiserlichen Besuch als ein Ereignis von hoher Bedeutung und für Rumänien glückbringend.

Die offiziöse „Poina Nationala“ sagt in einem „Imperator salve!“ überschriebenen Artikel: Der Besuch des mächtigen Herrschers, dessen politische Bedeutung niemandem entgehen wird, erfreut und ehrt uns; er gibt uns gleichzeitig einen Maßstab unserer Entwicklung, unserer Bedeutung als Staat, der mit Vertrauen in die Zukunft blickt und dieses Vertrauen auch allen Anderen einflößen kann.

Die national-liberale „Gazeta“ konstatiert, daß der Besuch des Herrschers einen denkwürdigen Markstein in der Geschichte der politischen Entwicklung Rumäniens bilde. Dieser Besuch, sagt das Blatt, beweist die Werthschätzung, die unser erlauchter Gast für die rumänischen Länder und für den König hegt, und läßt den hervorragenden Platz erkennen, den wir in Europa einnehmen.

Die konservative „Independance Roumaine“ schreibt: Die rumänische Nation feiert in der erlauchten Person Franz Joseph's nicht nur den mächtigen Monarchen, der uns eine große Ehre erweist zu kommen. Sie begrüßt in ihm auch den steten aufrichtigen Freund der freien Entwicklung der Völker des Balkan und das ruhmreiche Oberhaupt des großen Nachbarstaates, der gegen den jungen rumänischen Staat fortdauerndes Wohlwollen bewies.

Die konservative „Timpul“ konstatiert, daß die Anwesenheit des Monarchen einen Waffenstillstand zwischen den verschiedenen politischen Parteien Rumäniens hergestellt, und fügt hinzu: Der Besuch des erlauchten Kaiser-Königs, der im Verlaufe der glücklichen Regierung den Völkern die unter seinem Szepter leben, so viele Beweise seines Edelmuthe's gegeben, zeigt uns, daß Se. Majestät den Werth unserer Freundschaft zu schätzen weiß. Auch wir können solch einen erlauchten Gast nicht anders empfangen, als mit Freude und Enthusiasmus.

Bukarest, 29. September. Die „Constitutionnalul“, das Organ der junimistischen Partei, schreibt: Das charakteristische Moment in dem feierlichen Empfange, welcher Se. Majestät dem Kaiser-König Franz Joseph bereitet wurde, liegt in der Einmütigkeit der öffentlichen Meinung, die Anwesenheit Se. Majestät zu feiern. Diese Einmütigkeit, zu welcher auch die Gegner der Regierung beitraten, ist der Ausfluß einer tiefen Ueberzeugung und bezeugt ein weises politisches Verständniß. Der König konnte mit Stolz dem Kaiser-König zeigen, daß die ganze Nation sich um ihren Monarchen in großen Momenten schart.

Die Czarenbesuche.

Balmoral, 29. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die Königin Victoria und die englischen Prinzen und Prinzessinen ließen sich heute in einer Gruppe photographiren. Kaiser Nikolaus trug dabei die Uniform der Scott Greys. Der Prinz von Wales und der Herzog von York sind in Begleitung des Fürken von Galtzin und des Grafen Woronzoff-Daschkoff nach New-Market abgereist. Lord Salisbury verläßt morgen Balmoral.

London, 29. September. Ein neuerlicher Artikel Gladstone's in „Nineteenth Century“, worin er die Mäßigung seiner Liverpooler Rede abstreift und Englands Passivität geradezu ehrlös nennt, wird von „Times“ und „Standard“ übereinstimmend abgemessen und kommentirt. Beideblätter sagen, eine isolirte Aktion Englands sei ausgeschlossen. Es wird immer deutlicher, daß Gladstone's Rede die Agitation zu Gunsten der Armenier statt sie anzufeuern, gelähmt hat.

Es verlautet, Lord Salisbury habe am Sonntag eine Stunde lang mit dem Czar konferirt.

Wien, 29. September. (Privat-Telegramm.) Eine Londoner Zuspriest der „Pol. Corr.“ führt

aus, daß die Möglichkeit einer Annäherung Rußlands an England gelegentlich des Besuches des Kaiserpaars in Balmoral in den diplomatischen Kreisen der englischen Hauptstadt nicht als ausgeschlossen gilt. Allerdings erwarte Niemand bindende Abmachungen oder definitive Auseinandersetzungen zwischen dem Czaren und den englischen Staatsmännern, schon deshalb nicht, weil dem Ersteren kein Vertreter des russischen Ministeriums des Aeußern zur Seite stehe. Alles, was man in den englischen leitenden Kreisen erwarte, sei die Möglichkeit, beim Kaiser Nikolaus persönlich das Mißtrauen gegen Englands Ziele im Orient zu beseitigen. Dies bezüglich fest man namentlich große Hoffnung auf den Prinzen von Wales, der sich der besonderen Zuneigung des Czaren erfreut und der auch in der Lage ist, dem Czaren eine klare Darstellung der von den leitenden englischen Staatsmännern beider großer Parteien beobachteten Richtung der englischen Politik im Orient zu geben und Vertrauen in die Aufrichtigkeit und Beständigkeit der Ziele selbst unter den wechselnden Regierungen einzublößen.

Paris, 29. September. Es ist noch nicht gewiß, ob die beiden Präsidenten des Parlaments, Loubet und Brisson, von der Deputirtenkammer, von der Einladung Gebrauch machen und den Präsidenten der Republik zur Begrüßung des Czaren nach Cherbourg begleiten werden. Schon gestern meinte der „Temps“, daß, wenn die beiden Präsidenten nicht nach Cherbourg gehen wollten, sie sich vorbehalten würden, den Czaren in Paris zu begrüßen, da die Hauptstadt der Sitz der parlamentarischen Gewalten sei und der Empfang des Czaren in Cherbourg als ein spezielles persönliches Recht des Präsidenten der Republik erscheine. Der „Matin“ konstatiert heute ebenfalls, daß die Entschlieung der beiden Kammerpräsidenten noch nicht vorliege und daß Loubet und Brisson den Ort zu wählen haben, wo sie dem Czaren vorgestellt werden: in Cherbourg oder in Paris. Die Regierung habe beiden Präsidenten volle Freiheit gelassen. Die Vorstellung der Deputirten und Senatoren wird in der großen Festgalerie des Elysee stattfinden. Bei der Vorstellung der Kammern wird Niemand als der Präsident der Republik und die Minister anwesend sein, um auf diese Weise die Stellung zu kennzeichnen, welche das Parlament in der französischen Verfassung einnimmt. In der Festgalerie werden dem Czaren somit die gesetzgebenden und die exekutiven Gewalten des Staates gegenüberstehen: der Präsident, die Regierung und die Kammern. Wie es heißt, wurde eine Anregung, die Begegnung zwischen dem Parlament und dem Czaren in Versailles abzuhalten, mit Rücksicht darauf abgelehnt, daß Versailles ausschließlich zum Versammlungsort des Kongresses bestimmt ist.

Paris, 29. September. Das Programm der Festelichkeiten für den Czaren soll eine Erweiterung erfahren durch eine Galavorstellung in Versailles, wo der Czar Gelegenheit haben soll, drei außerhalb des Theatre Francais stehende Künstler zu sehen, nämlich Madame Sarah Bernhardt, Madame Méjane und Coquelin. Nach einem altfranzösischen Ballet soll ein Lustspiel aufgeführt werden, welches noch nicht bestimmt ist. Coquelin spielte gestern in Rambouillet bei Faure, welcher ihn aufforderte, für Donnerstag das Programm der Vorstellung festzusetzen.

Die Wirren in der Türkei.

Berlin, 29. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mit allerlei Ausschmückungen und tendenziösen Ausbeutungen gab ein Theil der Presse die Konstantinopeler Nachricht wieder, daß vom dortigen deutschen Botschafter dem Sultan ein Bild der kaiserlichen Familie überreicht worden sei. Die Thatsache an sich ist richtig. Im Frühjahr 1896 gab der Sultan dem Wünsche Ausdruck, ein Bild der kaiserlichen Familie zu besitzen. Der Kaiser ordnete darauf die Ueberreichung eines solchen Gruppenbildes an. Der Sultan dankte telegraphisch in warmen Ausdrücken für die Freundschaft. Mit den Konstantinopeler Ereignissen vom Ende des Monats August hat die Sache selbstverständlich ganz und gar nichts zu thun.

Paris, 29. September. Die „Agence Havas“ schreibt: Die Botschafter der Mächte in Konstantinopel sind darüber einig, daß der bei dem Sultan seitens des französischen Botschafters Cambon unternommene Schritt, welcher die andauernde Einmütigkeit der Mächte bestätigte, den nachhaltigsten Eindruck auf den Sultan und die türkische Regierung gemacht habe und daß derselbe geeignet ist, der orientalischen Frage in nächster Zeit den größten Theil ihrer Schärfe zu nehmen.

Petersburg, 29. September. „Swet“ schreibt anlässlich der Anwesenheit Lord Salisbury's in

Balmoral, es wäre wunderbar, wenn England die Humanitätsbelehrenungen annähme, welche dem festländischen Europa England zu ertheilen beanprucht, das selbst die blutige Entwicklung im Oriente genährt hat. Es sei klar, offen und ehrlich, was uns die Sympathien Europas zuwande; es hänge daher von England ab, die Lage zu verstehen oder nicht zu verstehen, um durch eine andere als die bisherige Politik zu einer gründlichen Veruhigung Europas zu gelangen.

Klausenburg, 29. September. Minister Baron Giza Fejervary, der Vertreter Se. Majestät bei der morgigen König Mathiasfeier, ist hier eingetroffen und freudlich empfangen worden.

Prag, 29. September. Bei dem heute tagenden Kongresse der jugoslawischen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten Böhmens und Mährens wurde beschlossen, bei der auf dem Limburger Kongresse zum Beschlusse erhobenen Taktik zu verharren, also der Regierung entschieden Opposition zu machen, ferner darauf zu drängen, daß die Neuwahlen in den Reichsrath auf Grund einer neuen Wahlordnung unverzüglich ausgeschrieben werden, weshalb die Abgeordneten nicht zulassen, daß in dieser Session noch die Steuerreform und die Ausgleichsvorlagen erledigt werden. Der Finalisierung des Ausgleiches werden sie sich so lange entschieden widersetzen, als nicht wichtige Postulate des czechischen Volkes erzielt sind.

Klausenburg, 29. September. (Privat-Telegramm.) Heute fand hier die von der hiesigen Kammer einberufene Landeskonferenz der Handels- und Gewerbetammer unter Vorsitz des Abgeordneten Desider Sigmund statt. Nach den Begrüßungsansprachen (Sigmund, Deil, Gamauf) wird Eugen Deil (Raschau) anlässlich seiner Dekoration mit dem Franz-Josephs-Orden eine Ovation bereitet. Sodann referirt Peter Frey (Budapest) in Angelegenheit des Geschäftskreises und der Geschäftsordnung der Landeskonferenzen. Sein Antrag wird angenommen. Nach Erledigung mehrerer Punkte des Programmes wird beschlossen, einen Ausflug nach Bosnien zu arrangiren. Nachmittags fand ein glänzendes Banket statt, an dem auch Minister Baron Samuel Jósika und Abgeordneter Alexander Hegedüs theilnahmen. Sigmund toastirte auf Minister Baron Jósika, der für die ihm bereitere Ovation dankte und erklärte, er sei gerne aufs Banket gekommen, da er die segensreiche und wichtige Arbeit der Kammer schätze. Im Laufe des Bankets nahm der Minister noch einmal das Wort, auch Abgeordneter Hegedüs toastirte.

Ug, 29. September. (Privat-Telegramm.) Im Dfjegger Kohlenwerk sind 3000 Arbeiter in Aufrstand getreten. Die größeren Werke feiern alle. Die Gendarmerie wurde verstärkt. Die Streikenden durchschnitten an mehreren Stellen die Telephondrähte. Abends fand ein Zusammentreffen zwischen den Arbeitern und der Gendarmerie statt. Die Arbeiter wurden in den Wald zurückgedrängt. Morgen dürfte sich die Bergarbeiterschaft von ganz Nordböhmen der Bewegung anschließen.

Brest, 29. September. Bei dem jüngsten Unwetter gingen bei Guilvinec zwei Fischerschuluppen mit Bemannung und Landung unter. Fünfehn Personen ertranken.

Wiener Börse vom 29. September.

An der heutigen Börse haben sich nur einzelne Umsätze vollzogen, da die Spekulation ganz unthätig geblieben ist. Dabei hat sich die Tendenz fester ausgesprochen und die Kurse waren mit Rücksicht auf die besseren Schlussurtheile der Auslandsbörsen von gestern ebenfalls besser. Die Schlusskurse der heutigen Mittagssbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Privat-Telegramm.) and Geb. It lists various financial instruments and their prices, including items like 154er Lose, Bodencredit-Aktien, and various bank shares.

Nach Schluss der Mittagssbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 357.75, ungarische Kredit-Aktien 401.50, Anglobank-Aktien 155, Bankverein 263.50, Unionbank 295.50, Länderbank 251.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 307.25, Lombarden 101.75, Elbethal 280.50, Nordwestbahn 275.50, Rima-Muranyer 245.50, Tabak-Aktien 155.50, Alpine 85.70, Renten 101.40, ungarische Kronenrente 99.10, Türkenlose 48.80, Marktnoten 58.52 per Kasse, 58.86 per Oktober, Napoleond'or 9.53.

Verantwortlich: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Geschäftsführer-Steuervertreter, Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Möbelkäufer

werden höfl. auf die Firma

Fiálovits Lajos, Tapezierermeister, Dekorateur u. Möbelhändler,

BUDAPEST,

IV., Koronaherczeg-utca II, I. Stock,

aufmerksam gemacht, wo alle Gattungen Holz- und Tapezierer-Möbel-einrichtungen in solider und geschmackvoller Ausführung in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorzufinden sind.

Kostenüberschläge zur gefl. Orientirung.

Verkaufe sehr feine

Möbel

in neuestem Stil wie auch einfache in bester Qualität des schlechten Geschäftsganges halber um 10% billiger als überall.

Beck Sándor, Váci-körút 14,
vis-à-vis der Andrássy-straße, früher Josephsplatz 13.

Gegründet 1875.

Schöne schlanke Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder

„Miederhaus“

IGN. KLEIN

WIEN,

VI., Mariahilferstrasse Nr. 39.

Filiale: I., Stephansplatz (Thonethof)

Größtes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier.

Mass über's Kleid erbeten.

Taille, Umfang von Brust und Rücken, Hüftenweite, Höhe unterm Arm, vordere Planchette-Länge.

Formvollendete Schönheit und höchste Bequemlichkeit erzielt jede Dame bei Benutzung des

„Sappho-Mieders“

(nicht Busenhalter).

Aus dehnbaren, durchlässigen Stoffen hergestellt, schmiegt es sich vermöge seiner grossen Elastizität den Körperformen an, gibt jeder Bewegung nach, ist daher sowohl zu Strassentouletten, als auch bei jeder edlen Sport zu verwenden. Schlussweite über's Kleid um Höhe unterm Arm genügt. Preise à fl. 4.50, fl. 6, fl. 8 je nach Qualität. Versandt per Nachnahme. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franko.

3 fl. 95 kr.

ein sehr fein gefächertes prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, u. zwar:

- 12 Stück Wassergläser,
- 12 „ Weingläser,
- 6 „ Brantergläser,
- 1 „ Weinflasche,
- 1 „ Wasserflasche,
- 1 „ Eismilchflasche,
- 1 „ Kompostschüssel,
- 6 „ Dessertschüssel,
- 1 „ Dessertschüssel

41 Stück zusammen.

In hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

5 fl. 95 kr.

ein Speise-Service für 6 Personen aus feinstem Karlsruher Porzellan mit Farben und Gold bemalt, bestehend aus 26 Stück:

- 6 Stück Suppenteller,
- 6 „ Desserteller,
- 1 „ Suppenterrine m. Deckel
- 1 „ Bratenschüssel,
- 1 „ Gemüseschüssel,
- 1 „ Salatgeschüssel,
- 1 „ Mehlspeischüssel,
- 1 „ Saucegeschüssel,
- 1 „ Saucekassette,
- 1 „ Salzdose

26 Stück zusammen.

Mit 6 Teller mehr 1 fl. mehr.

3 fl. 95 kr.

ein höchstes echt Karlsruher mit Gold und Blumen decorirtes Kaffee- od. Theeservice

bestehend aus folgenden 15 Stück:

- 1 Kaffee- oder Theefanne,
- 1 Milchkanne,
- 1 Zuckerdose mit Deckel
- 6 Tassen,
- 6 Tassen

15 Stück zusammen.

Diese Service, welche durch ihre Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine Bewunderung erregen, haben fast das Doppelte gefordert und nur durch den enormen Absatz bin ich in der Lage, solche um diesen Spottpreis abzugeben. — Bei Nichtkonvention: hatte das Geld zurück. Für Riste und Emballage wird 80 kr. berechnet. Bei Bestellung ist die nächste Bahnhafstation anzugeben.

Böhm's Glasfabriks-Niederlage, Budapest, Hunyadyplatz 1, nächst der Andrássystrasse.

Prospect und Probebrief gratis.

BUCHHALTUNG

(inkl. Depoirt u. ansehl.) Konten, Rechnen, Correspondenz, Abschreibung und

leicht betrieblich ohne Vorbereitung nach ausgerechneter Methode von K. Löw, Unterrichts-Comptoir 89, K. Löw, Wien, VIII., Mariahilferstr. 118. — Nach bedingten Unterrichts- und Probebriefen.

Die von einer falliten Firma angekauften sämtlichen Tapezierer- und Tischlermöbel werden zu billigsten Preisen verkauft Budapest, 4. Bez., Kossuth Lajosgasse 4, im Hofe (Palais Dreher).

Adolf Adler.

Ihre bevorstehenden Anbauzeit offeriren wir unser

garantirt reines

Thomasphosphatmehl

(aus den böhmischen Thomawerken)

mit einem garantirten Gehalt von 15-20% citratlöslicher Phosphorsäure und 85-100% Feinmehl.

Unübertroffenes Düngemittel, für alle Bodenarten, insbesondere zur Anreicherung phosphorarmer Böden, für alle Getreidearten, Hack- und Feldfrüchte, Klee- und Luzerne-Felder, für Weingärten, Hopfen- und Gemüsekulturen, ganz besonders aber zur Wiesen-Düngung vorzüglichst geeignet. Bester, wirksamster und billigster Phosphorsäure-Dünger, übertrifft insbesondere in Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate. Der Gehalt an citratlöslicher Phosphorsäure wird garantirt, etwa fehlendes Quantum rückvergütet. — Mit Preisankündigungen, Fachschriften und sonst gewünschten Aufklärungen steht bereitwilligst zu Diensten.

die Generalvertretung des Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau der böhmischen Thomawerke in Prag

Wilhelm Dalmar, Budapest, Elisabethring Nr. 34.

Für Haushaltungen.

Prima preussische

Stück-, Würfel- od. Nusskohlen

in plombirten Säcken à 50 Kilogramm netto speisenfrei ins Haus gestellt mit Abtragen . . . **83 kr.**

in offenen Fuhren speisenfrei ins Haus gestellt mit Abtragen . . . **78 kr.**

Nach sämtlichen Bezirken Ofens erfolgt ein Zuschlag von 1 kr. per 50 Klg. Prima Budapester Gascoaks zu Originalpreisen der Budapester Gaswerke.

Filiale der

Gebr. Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Central-Bureau: V. Bez., Waaggasse Nr. 3.

Filial-Bestellungs-Bureaux:

- IV. Bez., Franziskaner-Bazar,
- VI. „ Theresienring Nr. 6,
- VI. „ Westbahnhof, Kohlenhof Podmaniczkygasse,
- VIII. „ Josephsring Nr. 44.

Der Transport wird durch Kontrolle überwacht, trotzdem empfehlen wir dem p. t. Publikum, welches die Kohle in Säcken bezieht, sich mit Dezimalwaagen in der Tragfähigkeit von 50 Klg. wegen Kontrolle des richtigen Gewichtes zu versehen.

Moras haarstärkendes Mittel.

(Kölnisches Haarwasser.)

Moras! seit Jahren eingeführt!

Moras! das beste Mittel gegen Schuppen!

Moras! verhindert das Haarausfallen!

Moras! das wirksamste und mit Tausenden von Anerkennungs-schreiben ausgezeichnete beste Kopfwasser ist nur allein echt zu haben bei: Vertel Sándor, Christophplatz 8; Lueft Sándor, Wainnergasse 22.

A. Moras & Comp., k. u. k. Hoflieferanten, Köln

Der Mäuse-Typhusbacillus

ist das einzige und sicherste Mittel, Mäuse total auszurotten: die Seuche verbreitet sich vor selbst und wirkt ganz allein auf diese; kein Gift. Eine Tube genügt; gegen 70 tr. Franko-Zusendung. Anweisung liegt bei.

Erzeugt durch die

Chemische Untersuchungsstation

in Leitmeritz (Böhmen).

Versandt durch die alleinige Vertretung für Ungarn: Budapest, Dob-utca 31, 2. Stock, Th. 4.

Gummis

Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig unschädlich und verträglich. Gummis sind höchst selten per Dgd von fl. 1-8, Capotes americani (kurz) per Dgd. fl. 2-5, Pariser Damenleibschleimwässerchen n. 2-6, Orig. Pessarrium-occlusivum (Peil-porus) nach Prof. Menges fl. 1.80-2.50, Arrigatoen aus Glas, Gummi oder Email fl. 1.80-5, Expectorium 50 fr. bis fl. 3, Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengefasst, fl. 3-10. Neu patentirte Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit kerisirteten Aufhängestücken fl. 3.50-6. Bei Entnahme von mindestens fl. 10.-10-15%, Rabatt. Versandt diskret.

J. KELETTI,

I. u. f. Privilegium-Inhaber, BUDAPEST, IV. ker., Koronaherczeg-utca 17. Breitscourante gratis in reichhaltigem Couvert

Ausland.

Budapest, 29. September.

Zur Tagesgeschichte.

In England werden große Hoffnungen auf das Resultat der Sonntag in Balmoral stattgefundenen einstündigen Unterredung des Premiers Lord Salisbury mit dem Czaren in der türkischen Frage geknüpft.

Aus amtlicher türkischer Quelle wird heute gemeldet: Die in englischen Zeitungen verzeichneten, auf die Person des Sultans bezüglichen Gerüchte beruhen auf gehässigen Erfindungen.

Die „Times“ melden aus Candia vom 27. d.: Eine Bande bewaffneter Mohamedaner, welche die Stadt mit Genehmigung des Gouverneurs verlieh, soll die Dörfer Drapeste, Kalyria und Castellania geplündert und niedergebrannt haben.

Die Truppenrevue, welche die französische Regierung dem Czaren Nikolaus zu Ehren am 9. Oktober im Lager von Chalons veranstaltet, wird eine der großartigsten militärischen Schaustellungen sein, welche in den letzten Jahren stattgefunden haben.

In den Pariser radikalen Journalen wird seit längerer Zeit ein rücksichtsloser Krieg gegen den Präsidenten der Republik, Felix Faure, geführt. Heute nimmt der „Jour“ die Vorbereitungen für die Czarenbesuche zum Anlass, um über den Präsidenten herzufallen, von welchem dieses Blatt „etwas mehr Einfachheit bei der Vereinerung der Republik“ fordert.

Der erste Beamte der Republik, meint der „Jour“, „ist ein Mensch wie jeder andere. Grévy und Carnot verstanden ihre Rolle. Wenn Einer dieser Beiden noch Präsident wäre, der Czar würde nicht minder gut empfangen werden.“

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. September.

Der hauptstädtliche Verein hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Kammerer seine erste Sitzung nach den Ferien. Emerich Mor...

Lin begrüßte den Vorstehenden als Kandidaten des IV. Bezirks. Der Bürgermeister dankte für den sympathischen Gruß mit dem Bemerkten, daß er die Kandidatur wohl acceptirt habe, aber er selbst sich am meisten darüber freuen werde, wenn der Bezirk eine geeignete Persönlichkeit finden wird.

Der Magistrat verhandelte in seiner heutigen Sitzung das Wasserleitungsstatut und sprach sich für die fakultative Einführung der Wasserrihren aus.

Magistratsrath Johann Horváth hat aus Gesundheitsrücksichten einen dreimonatlichen Urlaub genommen, für welche Zeit Magistratsrath Anton Földváry mit der Leitung der Wohlthätigkeitssektion betraut wurde.

Die hauptstädtliche Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

- Für dreistöckige Neubauten: an den Architektesten Professor Victor Cziegler, in Vertretung des städtischen Landesbüros, 2. Bezirk, Flop- und Ludorgasse Nr. 2460, Anstaltsgebäude; an August Kober, 6. Bez., Bajazogasse Nr. 3054; an Franz Karoska, 6. Bez., Dalmatogasse Nr. 3088; an Ludwig Kraus, 7. Bez., Dombingasse Nr. 4250; an Anton Rosta, 5. Bez., Bisegrädgasse Nr. 1297/7 und 5. Bez., Garamgasse Nr. 1297/10 (zwei Häuser); an Adolf Heller, 6. Bez., Föbberstraße Nr. 1782; für zweistöckige Neubauten: an Anton Hudec, 7. Bez., Nitagasse Nr. 2632; an Franz Adamek, 6. Bez., Wapnerstraße Nr. 135 (Hofzubau); für einstöckige Neubauten: an die Direktion der k. ung. Staatsbahnen, 10. Bezirk, Steinbrucherstraße Nr. 8625 und nächst der Rákofer Station ein Beamtenwohnhaus und ein Arbeiterhaus; an Giza Orga, 6. Bez., Szabolcsgasse Nr. 2902; an Eduard Fuchs und Frau, 6. Bez., Engelsfeld Nr. 1540; an die Neustifter Kalk- und Ziegelbrennerei, 3. Bez., Wienerstraße Nr. 4177, Beamtenhaus; an Franz Waltherr, 5. Bez., namenlose Gasse Nr. 1440; an Wilhelm Klaufer, 9. Bez., Sorokfärerergasse Nr. 9597, Auf- und Zubau; an Bela Szigmondy, 10. Bezirk, Moosberg Nr. 10,630, Zubau; an die k. u. k. Militär-Bau-Direktion, für den Bau einer Fuhrwerkfabrik, 6. Bez., Arenastraße; an Karl Hatan, für die Umgestaltung der Planwärberer (3. Bez., Almoser Quat. Nr. 23) in ein Theater; für Partierbauten: an die Direktion der k. ung. Staatsbahnen, Rákofer Station, zwei Arbeiterhäuser; an Georg Lehoczky, 6. Bez., Engelsfeld Nr. 1548; an Rosalie Erdmayer, 1. Bez., Brunntal Nr. 6651, Villa; an Joseph Grestlovits, 7. Bez., Rónagasse Nr. 2329; an Dr. Ignaz Gondra, 7. Bez., Hungariastraße Nr. 2611; an Alexius Werner, 3. Bez., Wihargasse Nr. 6209; an Georg Weisner, 6. Bez., Engelsfeld Nr. 1540; an Stephan Szabolcsy, 7. Bez., Telepgasse Nr. 1978; an Karl David, 1. Bez., Mesárosgasse Nr. 1961, Kesselhans; die Pläne für das Gebäude des G. Mieglerischen Hundemalbes wurden zurückgewiesen, da nächst dem Döbörhofe an der Eszömörstraße keine Holzbauten gestattet werden können.

Die Weinlese in Mosten war für den 10. Oktober angesetzt. Wegen der ungünstigen Witterung wird dieselbe auf Ansuchen der Mostner Weinbergbesitzer auf den 5. Oktober anberaumt.

Wahlen. Am 1. Oktober d. J. werden vier neue Kin der bewährten Anstalten eröffnet werden. Zu Leitenden derselben wurden gewählt: Jona Farkas (Müllersplatz), Frau Joseph Berényi (Risszug), Maria Wehly (äußere Sorokfärerstraße) und Victoria Szabady (Magloderstraße). Gewählt wurden ferner: Eugen Jarmay zum technischen Rath, Julius Kozáky zum Oberingenieur, Karl Altenburger zum Ingenieur 1. Klasse, und August Böhm zum Ingenieur 2. Klasse; Anna Miksic zur Leiterin des Elisabeth-Waisenhaus-Waisenhauses und Jakob Kovács zum Leiter des Josephinum-Waisenhauses. Mit der Leitung des Mayerischen Rettungshauses wurde Giza Macher betraut und zum Lehrer am kommunal-Redtungshause wurde Paul Cavalloni gewählt. An letzterem Institut wurden Karl Pullmann mit den Agenden eines Aufsicht Lehrers und Stephan Bödes mit den Agenden des die Kanzleiarbeiten verlebenden Lehrers betraut.

Hauszinssteuer. Der Magistrat richtet an alle jene Hausbesitzer, welche ihre Häuser seit dem 5. Oktober 1895 bauten und in bewohnbaren Zustand versetzten, die Aufforderung, zum Zwecke der Vermessung der Hauszinssteuer pro 1897 und 1898 die Maßstabbogen auszufüllen. Die bei den Bezirks-Buchhaltungsämtern erhältlichen Bogen sind daselbst bis 30. Oktober einzureichen.

Für die Pflasterung der zum Eszömörischen Rechts-Verladeplatz führenden Straße entschied der Magistrat zu Gunsten des Granitpflasters. Motiwiewohl Keramit sich erheblich billiger stellt, Motiwiewohl diese Entscheidung damit, daß Granit dauerhafter ist und ausgewechselt werden könne. Acceptirt wurde das Offert des Franz Benz.

Das Schlachthaus wird bekanntlich nach dem Hallensystem erweitert. Die Pflasterung der diesbezüglichen auf 103,000 fl. veranschlagten Erd-, Maurer- und Steinarbeiten stellte Giza Majorossy ein Offert mit 18 Prozent Nachlaß, welches Offert die Schlachthauskommission zur Annahme empfiehlt.

Offertverhandlungen. Im neuen Stadthause fanden heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Karl Bofits mehrere Offertverhandlungen statt. Die billigsten Angebote stellten: betreffs der Regulirung der Nagybaggasse im I. Bezirk und der Monagasse im II. Bezirk Johann Seher mit je 1 Prozent Nachlaß; betreffs der Pflasterung der Eszömörergasse im III. Bezirk Joseph Krebács mit 14 Prozent; betreffs der Kanalisierung der Tavasz, Kiskorona-, Laktanna- und Bichogasse Karl Glattli mit 1 Prozent; betreffs des Ausbaues der Rákócsgasse im III. Bezirk Joseph Krebács mit 4 Prozent Nachlaß; betreffs der Pflasterung des Schuchanmes beim Hausenlange im V. Bezirk Giza Majorossy mit 10 Prozent Nachlaß und betreffs des Ausbaues eines Theiles der Wehrerbstraße im VII. Bezirk Karl Czoch mit 17 Prozent Nachlaß.

Der Ausschuß des Kelenfelder Klubs hat an sämtliche Repräsentanten ein Circular gerichtet, in welchem die dringende Bitte um den Ausbau der bereits längst projektierten Straße zum Kelenfelder Bahnhofs ausgesprochen wird.

Kongresse.

Landeskongreß der ungarischen Gastwirthe.

Zweiter Tag.

In der Festhalle der Ausstellung setzte der Landeskongreß der ungarischen Gastwirthe heute seine Beratungen fort. Heute wie gestern war der Vormittag erster Arbeit gewidmet.

Um 9 Uhr schon waren die Kongreßmitglieder bereits nahezu vollständig versammelt und konnte Präsident Johann Gundel die Sitzung eröffnen. Ein Schreiben von zehn Szatmárer Gastwirthen, die ihre speziellen mit den dortigen Lokalverhältnissen in Verbindung stehenden Gravamina dem Kongreß vorlegen, wird zur Kenntniß genommen und dann zur Tagesordnung übergegangen.

Der erste Referent, Gastwirth Johann Kunz (Oedenburg), bespricht in längerer Rede die mißlichen Lage der Gastwirthe. Diese haben, wie er auseinandersetzt, seinen Grund darin, daß die Schanklizenzen kontinuierlich vermehrt werden. Neben bringt folgende Resolution ein: Der Kongreß der ungarischen Gastwirthe wendet sich an den Finanzminister mit der Bitte, die fernere Vermehrung der Schanklizenzen einzustellen, eventuell sollen dieselben je nach dem bestehenden Bedarf regulirt, d. h. gegebenen Falles auch vermindert werden. Die Zahl der Lizenzen sei in der Weise festzustellen, daß im Verordnungswege ausgesprochen werde, daß nur so viel Lizenzen erteilt werden, als 100 Einwohner in einer Stadt oder Gemeinde vorhanden sind.

Sektionsrath Julius Kovács macht darauf aufmerksam, daß der Minister schon vor vier Jahren durch eine Verordnung die Anzahl der Wirtshäuser festgesetzt hat. Der Kongreß kann höchstens verlangen, daß der Minister über diese Zahl nicht hinausgehe. In diesem modificirten Sinne wird der Antrag hierauf ohne Debatte angenommen.

Paul Riváry (Szegedin) unterbreitet folgenden Antrag: Die für die Schanklizenzen zu zahlenden Taxen sind nicht wie bisher in drei Stufen, sondern in fünf Stufen festzusetzen. Noch besser wäre es, diese Taxen nach der zum Ausschank gelangten Quantität von Getränken festzusetzen. Das Verbot des Hausweins mit Getränken ist strengstens einzuhalten.

Sektionsrath Julius Kovács erklärt, daß die Regierung sich mit dem Gedanken der Revision des Schankgesetzes befaßt und daß sie die Gastwirthe sogar noch günstiger stellen will, als dies bei Durchführung des Antrages des Referenten geschehen könnte. (Lebhafte Beifall.)

Ludwig Lein tritt für die Beibehaltung des bisherigen Systems ein. Johann Gundel nimmt die erste Hälfte des Antrages, daß fünf Stufen festgesetzt werden sollen, an, die Festsetzung der Taxen nach der Quantität der zum Ausschank gelangten Getränke könne er aber nicht billigen und deshalb bittet er um Verwerfung des bezüglichen Punktes. — Der Antrag wird im Sinne der Ausführungen Gundel's angenommen.

Dr. Andreas Floris (Fünfkirchen) legt eine aus drei Theilen bestehende Resolution vor: 1. Der Kongreß möge die Regierung eruchen, dahin zu wirken, daß die Herstellung von Kunstweinen auch in Oesterreich nach solchen Prinzipien geregelt werde wie in Ungarn, daß ferner auch in Oesterreich ein Gesetz gegen Weinverfälschung geschaffen werde. 2. Weinverfälschungen und Ausschreitungen durch Kunstweinfabrikation sollen nicht mehr, wie bisher, den Bezirksvorstellungen unterliegen, sondern sollen den kön. Gerichtshöfen überstellt werden. 3. Den Titel eines Weinproduzenten soll nur derjenige führen dürfen, der den Wein wirklich produziert; ferner soll der Weinproduzent nur sein eigenes Produkt in Verkehr bringen dürfen. Insofern die von solchen in den Verkehr gebrachten Quantitäten die eigene Produktion übertreffen, soll der Weinproduzent verhalten werden, sich eine Legitimation als Weinhändler zu beschaffen.

Alle drei Anträge werden lebhaft diskutiert und zum Schluß mit einem Amendement Johann Gundel's, die Kontrolle durch die Finanzbehörde betreffend, angenommen.

Damit sind die auf das Schankrecht bezügliche...

Punkte der Tagesordnung erledigt und die Sitzung wird auf eine halbe Stunde suspendiert.

Nach Wiederaufnahme derselben gelangt ein Antrag Joseph Koch's (Budapest) zur Verhandlung, in welchem derselbe nach eingehender Motivierung verlangt, daß das Schankgewerbe nur von Personen, welche die bezügliche Befähigungsnachweise zu erbringen in der Lage sind, ausgeübt werden soll.

Anknüpfend an obigen Antrag und gewissermaßen als Ergänzung desselben beantragt Leopold Schalkházy (Kafchau), im ganzen Lande Fachschulen für die heranzubildenden Gastwirthe und Kellner zu errichten.

Beide Resolutionen werden nach längerer interessanter Debatte, an welcher sich auch Hotelier Friedrich Gluck, der Initiator der Kellnerfachschulen, beteiligte, angenommen.

Hierauf wurde die heutige Berathung geschlossen. Die Kongreßmitglieder verfügten sich nun in das bippertische Restaurant am Ausstellungsorfo, wo ein gemeinschaftliches animirtes Mittagessen stattfand.

Der Nachmittag war der Besichtigung der Ausstellung gewidmet.

Kongreß der Zahntechniker.

Der internationale Kongreß der Zahntechniker hat heute seine Berathungen unter dem Vorsitze des Präsidenten Joseph Gáspár fortgesetzt und beendet.

Auf der Tagesordnung befanden sich mehrere die Berufsinteressen der Zahntechniker tangierende Fragen. Zuerst hielt Ludwig Goldschmidt über die Zahnärztliche Praxis einen Vortrag, welcher an das Ministerium im Interesse der Zahntechniker gerichtet werden soll.

Der nächste Redner war der Budapester Zahntechniker Moriz Arnstein, dessen beifällig aufgenommenen Vortrag Reminiscenzen aus der Vergangenheit der Zahntechnikerpraxis behandelte. Er kam sodann auch auf die aktuellen Tagesfragen zu sprechen und gab seiner Ansicht Ausdruck, daß man die Differenzen zwischen Zahnärzten und Zahntechnikern ausgleichen und ein friedliches Zusammenwirken ermöglichen müße.

Buppe befreit die Möglichkeit, den Ärzten das Recht zu nehmen, Gehilfen zu beschäftigen, aber das Recht der Ausbildung von Lehrlingen kann dem Zahnarzt nicht belassen werden. Proháčka führt aus, die Ärzte erziehen in ihren Lehrlingen eine ganze Generation von Zahntechnikern, welchen Stand sie dann ausüben lassen.

Referent Paul Gefäß sprach sodann über die Zahnextraktion mit den Fingern nach japanischer Methode. Referent Heinrich Proháčka demonstrierst ein neues Mittel zur Sterilisierung der kariösen Zähne. M. Rodó hält über die Herstellung von Zahnersatzstücken auf galvanoplastischem Wege einen Vortrag.

Dr. Bela Zollner empfahl nach längerer Motivierung die Annahme eines Beschlusses, in welchem der Kongreß die Nothwendigkeit dessen betont, daß die Zahntechnikervereine bei den Regierungen um Abstellung der auf dem Gebiete des Zahnheilverwerbes herrschenden unsicheren Rechtszustände petitioniren und unter Respektirung der bereits bestehenden Rechte die gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Dentisten verlangen mögen.

Morgen finden im Vereinslokale der Budapester Zahntechniker noch einige mit Demonstration verbundene Vorträge statt. Im Namen der ausländischen Mitglieder des Kongresses dankten Lowe (Breslau) und Dittmayer (Wien) den Arrangements des Kongresses für die freundliche Einladung. Komjathy dankte dem Präsidium für die taktvolle Leitung der Berathungen.

Der Abschluß des Kongresses wurde mit einem gelungenen Banket gefeiert, welches heute Abends im Restaurant Drechsler stattfand und an welchem auch zahlreiche Damen theilnahmen.

An der Spitze der Tafel saßen der Ehrenpräsident Abgeordneter Julius Horváth und Präsident Joseph Gáspár. Den ersten, stehend angehörten Toast sprach Abgeordneter Julius Horváth auf den König und die allerhöchste Familie. Joseph Gáspár ließ in einem geistvollen Toast den Protektor des Kongresses, Minister Perczel, hochleben.

Internationaler Stenographen-Kongreß.

Der Kongreß hielt heute in der Ausstellungshalle seine Schlußsitzung.

Vorsitzender Oberregierungsath Dr. Krieg begrüßte den als Vertreter des Heeres amweisenden Generalstabshauptmann Grafen Oliver Wallis. Weiterhin legte er das Verzeichniß der Mitglieder des ständigen Ausschusses des internationalen Stenographen-Verbandes vor.

Dr. Fischer (Wien) beantragte, die Mitgliederzahl für den Stenographen-Verband von 4 auf 5 Frs. zu erhöhen. Der Antrag wurde acceptirt. Der Präsident dankt referent hierauf die Geschicke des Kongresses und brachte zur Kenntniß, daß der nächste Kongreß im Jahre 1899 zu Rom stattfinden werde.

Söllle (Beuthen) spricht dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses für die Ueberlassung des Saales, ferner der Ausstellungsdirection und der Epernhausdirection für die zu Ehren des Kongresses veranstaltete Galavorstellung den Dank des Kongresses aus.

Ausstellungs-Chronik.

* Fremde Ausstellungsbesucher. Gestern Abends sind hier etwa 50 Mitglieder des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbundes für Binnen-Schiffahrt, von der Eröffnungsfest der Eisernen Therkanales zurückgekehrt, zur Besichtigung der Ausstellung eingetroffen. In der Gesellschaft befinden sich: Geheimrath Wittich (Berlin), Präsident des Centralvereins deutscher Schiffer, der preussische Landtagsabgeordnete Götzein, Oberbaurath Ritter v. Leber (Wien), Schuh (Oberbürgermeister von Nürnberg), die Schiffahrtsdirektoren Neisser und Thielede, Merckens, Präsident der Rhein-Schiffahrts-Gesellschaft in Köln, die Fabrikanten Opitz und Schottländer (Breslau), Baurath Böckmann (Berlin), Obernotar Dr. Töpfel (Nürnberg) etc.

* Ausstellungs-Lotterie. Das Interesse für die Ausstellungs-Lotterie wird ein täglich intensiveres. Im Ganzen werden 19,848 Treffer sein, welche an zwanzig Tagen zu je 1000 Stück zur Verlosung gelangen, und zwar in den ersten 14 Tagen die Gegenstände im Werthe von 1 Krone, an fünf Tagen die Gegenstände im Werthe von 2 Kronen und am letzten Tage, 23. Oktober (an den Sonntagen finden keine Ziehungen statt), die 846 größeren Gewinne und die Treffer im Werthe von 6, 10 und 20,000 Kronen. Die Ziehung wird im großen Saale der Festhalle öffentlich, täglich von 3-6 Uhr Nachmittags, stattfinden.

Budapester Herbstfremden.

Budapest, 29. September. Die Zahl der Besucher war dank dem freundlichen Wetter heute beträchtlicher als sonst, ja man sah zum ersten Mal in dieser Saison zahlreiche Gestalten des öffentlichen Lebens und viel Fremde. In sportlicher Beziehung brachte die heutige Reunion viel des Anregenden. Fast alle Konkurrenzen waren stark bestritten, dabei gab es heiße Endkämpfe und zur Freude der Weltlustigen bedeutende Quoten. Das Hauptrennen des Tages, das mit 10,000 Kronen das einzige Oktober-Handicap, versammelte zehn Pferde beim Start. Bedauerlicherweise fehlte der Derby-Crac des Grafen Clemens Wathány, der „Galwin“-Sprößling „Ganache“, wie wir hören, bloß deshalb, um für das klassische „St. Leger“, das in dem nächsten Meeting

gelaufen werden soll, frisch gehalten zu sein. Den reichen Preis holte sich Mr. Silton's hinter Hengst „Bederó“, auf welchem Jockey Hyams einen bravourösen Ritt abholte. Einen merkwürdigen Kampf setzte es um den zweiten Platz zwischen „Almos“ und „Fondor“, der, angeleitet der Tribünen mit großer Zähigkeit geführt, mit einem todten Rennen endigte. „Pitt“ und „Almos“, welche die Ausermählten des Wettmarktes waren, hatten mit dem Ausgang nichts zu schaffen. Der Rennfall Mr. Silton's erzielte noch einen zweiten Sieg, und zwar mit „Carmelit“, welche sich acht Mitbewerbern, darunter auch dem erprobten Hindernisspferd „Vertinguette“, überlegen zeigte.

Erstes: Graf F. Forgách's „Barta“ (Glemington). Zweites: Graf F. Sily's „Kegy“ (Abbe). Drittes: Rittmeister Hoffmann's „Drommond“ (Poole).

Mit einer Länge leicht gewonnen. Nach vier Längen „Drommond“. „Barta“ war Favorit. Totalisateur 5: 16, Platzwetten I. 25: 42, II. 25: 44.

Erstes: Mr. Silton's „Carmelit“ (Borbács). Zweites: Semere's „Vertinguette“ (R. Morris). Drittes: Ritter v. Lederer's „Marquis“ (Boorer).

Nach Kampf mit Halslänge gewonnen. Mit Kopflänge „Marquis“ Drittes. Favorit waren „Carmelit“ und „Legny“. Totalisateur: 5: 33, Platzwetten I. 25: 107, II. 25: 254.

Erstes: Mr. Silton's „Bederó“ (Hyams). Zweites: Todtes Rennen zwischen „Almos“ und „Fondor“.

Nach Kampf mit Halslänge gewonnen. Mit einer halben Länge „Torredor“ Viertes. Favorit war „Almos“. Totalisateur 5: 72, Platzwetten I. 25: 67, II. 25: 35 für „Almos“, 25: 66 für „Fondor“.

Erstes: Mr. Schöbberger's „Bajjon“ (Bullford). Zweites: Geits „Sjolgabro“ (Adams). Drittes: Dr. Newmarter's „Bibiz“ (Gilschrid).

Sicher mit einer halben Länge gewonnen. Nach einer Länge „Sjolgabro“. Favorit war „Sileja“. Totalisateur 5: 29, Platzwetten I. 25: 89, II. 25: 195.

Erstes: Dr. Nechtritz's „Rahu“ (Sharpe). Zweites: Lebaudy's „Pusta“ (Glemington). Drittes: Wahrmann's „Statesman“ (Dams). Totalisateur 5: 16, Platzwetten I. 25: 39, II. 25: 32.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Königliche Oper) Die mächtige Leistung des ehrenwerthen Sir John Falstaff in der berühmten Wirthshauszene bildete wohl den äußeren Anlaß, für die von Seiten der Opernleitung zu Ehren des Gastwirthe-Kongresses veranstaltete Bestvorstellung „Die lustigen Weiber von Windsor“ zu wählen. Ein böses Symbol, denn der gewaltige Schlemmer ist ein gar arger Zähler. Die Gäste kamen übrigens auf ihre Kosten, denn die Vorstellung, die seit jeher zu den besten des Repertoires gehört, bot auch diesmal eine Reihe trefflicher Leistungen, von denen mit besonderem Lob der köstliche Falstaff unseres Ney, die schelmische Frau Pluth der Frau Abrányi und Abrányi's gefühlvoller Renton zu nennen sind.

* Frau Josephine Maleczky-Glinsger ist bekanntlich aus dem Verbande des kön. ung. Opernhauses entlassen worden. Regierungskommissär Baron Nopcsa hat nun an die Künstlerin ein Schreiben gerichtet, in welchem er Frau Maleczky in Anerkennung ihrer um die ungarische Gesangs-kunst erworbenen Verdienste zum Ehrenmitglied des kön. ung. Opernhauses ernannt.

* Die zwischen der Primadonna des Volkstheaters Fräulein Alara Kürv und dem Direktor dieser Bühne, Herrn Andrija Gyva, bestehenden Differenzen sind noch nicht beigelegt. Die Angelegenheit sieht

aber so, daß es zwischen heute und morgen zu einem entscheidenden Schritte kommen wird. Wie bereits mitgeteilt, beschwerte sich die Diva in einem an den Direktor gerichteten Briefe darüber, daß die auf „häufigere Besichtigung“ bezüglichen Bestimmungen des Vertrages nicht eingehalten worden seien. Diese Diva hätte jedoch leicht ausgeglichen werden können, hätte der Direktor nicht mit einem Schreiben geantwortet, durch dessen Ton H. K. sich derart verletzt fühlte, daß sie in ihr keinen Umständen mehr geneigt war, im Verlaufe des Volkstheaters zu verbleiben. Direktor Cova erwähnt in diesem Briefe „theatralische Sünden“, für welche H. K. verantwortlich gemacht wird; es wird auf ihre Rechnung geschrieben, daß sich der „Rivale Ton“ auf der Bühne des Volkstheaters eingebürgert habe und Stücke wie „Foto-Data“ ins Repertoire gelangt seien. Der vier Seiten lange Brief beschäftigt sich auch mit anderen Theater- und Conzertangelegenheiten und macht u. A. der Diva auch den Vorwurf, daß sie zu einer Premiere die Toiletten aus Wien bezog. H. K. replizierte in einem ebenso umfangreichen und erschöpfenden Schreiben, worin sie versuchte, die Beschuldigungen des Direktors Punkt für Punkt zu widerlegen und den Beweis zu erbringen, daß die Wahrheit ausschließlich auf ihrer Seite sei. Unterdessen erhielt die Diva einen sehr schmeichelhaften Antrag vom Lustspieltheater. Seitens Mittags erschien sie in Begleitung ihres Vaters im Musiktempel auf dem Leopoldring, wo sie mit dem Direktor-Präsidenten Grafen Stephan Regledich längere Zeit konferierte. Der Künstlerin harrte hier bereits ein fertiger Kontrakt, auf welchem nur noch ihre Unterschrift erübrigte; allein sie erbat sich eine vierundzwanzigstündige Bedenkzeit. Nach dem Besuche im Lustspieltheater sprach Direktor Cova bei der Künstlerin vor, der nun die Diva zustimmen wollte. H. K. präzisierte ihre Forderungen in folgender Weise: „Volle Genugthuung für die Vergangenheit und entsprechende Garantien hinsichtlich der Zukunft.“ Das Resultat der anderthalbstündigen Verhandlung war, daß sich nun Direktor Cova eine vierundzwanzigstündige Bedenkzeit erbat. Da aber Direktor Cova heute bei der Künstlerin nicht erschien, sondern ihr abermals einen Brief sandte, welcher nicht klipp und klar den Forderungen der Diva entgegenkommt, sieht die Sache heute so, daß H. K. sich — wenn nichts dazwischenkommt — höchst wahrscheinlich für das Engagement beim Lustspieltheater entschließen wird.

Am 1. November wird das im Schwarzenberg-Palais in Wien etablierte Atelier des am 16. Mai d. J. aus dem Leben geschiedenen Meisters Viktor Tilgner aufgelöst. Die Lokalitäten selbst übernimmt zum größeren Theile der langjährige treue Mitarbeiter und Schüler Tilgner's, der Bildhauer Anton M. G. A. t. e. r. e. r., mit dem Bildhauer Fritz J. e. r. r. d. i. c. h., während in dem kleineren Theile der Lokalitäten der Historienmaler Eduard L. e. b. i. e. d. z. i. seinen Sitz aufschlagen wird. Fürst Adolf Schwarzenberg hat den genannten Künstler die Räumlichkeiten, welche Tilgner inne hatte, unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Bildhauer Gatterer hat im Vereine mit der Witwe Tilgner's den künstlerischen Nachlaß des seiner Wirksamkeit so früh Entschlafenen gesichtet; all diese Werke gelangen vom 1. November bis 15. Dezember als „Tilgner-Ausstellung“ im Künstlerhaus zur Besichtigung. Der Nachlaß enthält etwa 230 Modelle, eine reiche Sammlung künstlerischer Geübte. Von Kunstfreunden wird der lebhafteste Wunsch geäußert, daß der Staat diese Sammlung im Ganzen ankaufe und als ein Viktor Tilgner-Museum weiterbehalten lasse, da dieselbe sonst nach Schluß der Ausstellung im Versteigerungswege verkauft werden und in alle Winde flattern wird. An unfertigen größeren Arbeiten hat der verstorbene Meister nur die Büste Matar's hinterlassen. Von weitestgehendem Interesse ist der Umstand, daß Tilgner, ohne es zu wissen, sein Grabmonument mit eigener Hand modellirt hat. Kurze Zeit vor seinem Ableben erhielt er von der Witwe eines reichen Glasiabrikanten den Auftrag, ein Grabdenkmal für ihren Gatten auszuführen. Tilgner modellirte das Werk, als die Dame aber dann das Modell besichtigte, hatte sie Ausstellungen daran zu machen und wünschte, daß ein „trauernder Glasarbeiter“ auf dem Monument ersichtlich werde. Tilgner, der sich in seinen letzten Lebenstagen in überaus nervöser Stimmung befand, erklärte der Dame in trockenen Worten, daß er für „trauernde Glasarbeiter“ nicht schwärme, und damit war die Sache abgethan. Bildhauer Gatterer fertigt nun mit seinem Kollegen Herrdich getreu nach diesem Modell das Grabdenkmal Tilgner's an.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 29. September.

(Ein neuer Vertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Frankreich.) Zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Frankreich ist, wie bereits gemeldet, eine Vereinbarung getroffen worden, durch welche die Differenz über die sogenannte Weinzoilklausel, welche viele Jahre hindurch die österreichisch-ungarische und die französische Regierung beschäftigte und in Frankreich eine Agitation hervorrief, die zuweilen die Gefahr eines Zollkrieges heraufbeschwor, vollständig beseitigt worden ist. Auf Grund des Uebereinkommens verzichtet Frankreich auf die Anwendung der Weinzoilklausel zu seinen Gunsten, wogegen Oesterreich-Ungarn alle seine Rechte aufgibt, die ihm aus dem Meistbegünstigungs-Vertrage mit Tunis erwachsen. Oesterreich-Ungarn läßt demnach Tunis in handelspolitischer Beziehung als ein französisches Territorium gelten, jetzt der Vollenziehung zwischen Frankreich und Tunis kein Hinderniß entgegen und gestattet von seiner Seite die Anwendung der französischen Zölle in Tunis. Bekanntlich hat Oesterreich-Ungarn in dem mit Italien im Jahre 1892 abgeschlossenen Handelsvertrage gestattet, daß für italienischen Fahrweine unter gewissen Voraussetzungen ein Zoll von nur 3 fl. 20 kr. in Gold für den Meterzentner einge-

hoben werde, während der gewöhnliche Zoll 20 fl. in Gold beträgt. Für unsere Monarchie, welche durch die Gewährung der Begünstigung in Frankreich gezwungen gewesen wäre, die Zölle auch Griechenland und Spanien zukommen zu lassen, ist durch diese Resignation Frankreich die Gefahr einer bedeutenden Verminderung der Zolleinnahmen beseitigt worden. Unsere Einfuhr nach Tunis war eine sehr geringe, so daß das Opfer, welches in diesem Zugeständniß liegt, für uns ganz unbedeutend ist. Für Frankreich, welches von dem Bestreben geleitet ist, daß Tunis handelspolitisch als französisches Territorium angesehen werde, bedeutet das Zugeständniß eine wichtige Errungenschaft, da dasselbe gewiß auch auf Italien und England eine Rückwirkung üben wird.

(Zahlungsstörung.) Die Manufakturwaarenfirma F i s c h e r u. S t e r n, alleiniger Inhaber S. S. F i s c h e r, in Wien, hat — wie man von dort telegraphirt — ihre Zahlungen eingestellt. Die Gesamtpassiven betragen 250,000 fl., die Aktiven 150,000 fl.

(Die Förderung der Industrie im Spesserkunde.) Auf Grundlage der auf einer längeren Rundreise im Spesserkunde gemachte Eindrücke hat der Großindustrielle Berthold W e i ß das folgende Aktionsprogramm entworfen: Es scheint nicht empfehlenswerth, unmittelbar die Errichtung großer industrieller Anlagen anzuhängen, was jedoch nicht ausschließt, daß bereits bestehende Großbetriebe gefördert werden, wie insbesondere die Webefabrik in S e p t i - S z e n t - G y ö r g y. Mit dem K o p e c s d e r K o h l e n w e r k wären solche Industrien zu verbinden, die eine Vergrößerung des Unternehmens herbeiführen könnten. Er lege jedoch mehr Gewicht auf eine Aktion zur Unterstüßung des Kleingewerbes. In dieser Richtung beantragt er: 1. In K e z d i - B a j a r h e l y im Untere der Unterstüßung des Tischlergewerbes die Errichtung einer Holzstrosenanstalt; 2. an selben Orte die Schaffung einer Genossenschaft zur Aufschaffung von Rohmaterial für Schuhmacher, welcher ein Betriebskapital von ungefähr 10,000 fl. zur Verfügung zu stellen wäre. Die Holzindustrie würde dadurch gefördert werden, daß in S e p t i - S z e n t - G y ö r g y oder B a r ö t h eine Holzindustriehule geschaffen würde. Desgleichen wäre unterzüglich in Angriff zu nehmen: 3. in H a r a j im Untere der Hebung des Wäldergerwerbes die Schaffung einer Vorstud- und Verkaufsgenossenschaft; 4. in N a g y - B a c z o n wären für die dortigen Honindustriellen wünschlich binnen kurzer Zeit einfache, mit Handkraft betriebbare Dackziegelmehde- und Formmaschinen zur Verfügung zu stellen, welche die Produktion einerseits billiger, andererseits rascher machen würden. Der Bau eines K i n g o s e n s wäre einem späteren Zeitpunkt vorzubehalten. Endlich wäre den N a g y - B a c z o n e r A b o n g e w e r b e r e i d e n e n ein Betrag von 4000 fl. zur Vorbereitung von Hon vorzuführen.

(Organisation des Rohzuckerverkaufs.) Die in Prag abgehaltenen Beratungen der Zuderindustriellen über die Organisation des Rohzuckerverkaufs, zu welchem auch Vertreter des Handels zugezogen worden sind, wurden Samstag Abends beendet. Als positives Ergebnis der Konferenzen ist der Beschluß hervorzuheben, an die Rohzuckerfabriken heranzutreten, sie mögen in diesem Jahre den Verkauf ihrer Produkte nicht forciren, vielmehr mit demselben nur a l l m ä ß i g, w o m ö g l i c h auf eine Reihe von Monaten vertheilt, vorgehen. Der Präsident des Vereines für Zuderindustrie in Böhmen, Gustav H o d e l, wurde ersucht, die geeigneten Vorschläge zu formuliren und dieselben im Wege der Publikation zur Kenntniß der Zuderfabriken zu bringen. Von dieser Maßregel allein verspricht man sich insofern nicht das angestrebte Ziel zu erreichen. Eine nützliche Organisation des Rohzuckerverkaufs ließe sich nach Ansicht der Zuderindustriellen nur im Vereine mit der Zuderindustrie in Oesterreich-Ungarn herbeiführen, und deshalb soll der Wiener Centralverein mit den maßgebenden Faktoren Deutschlands in Fühlung treten.

(Der erste Monat der neuen Getreidecampagne.) Die günstige Entwicklung, die die Campagne 1895/97 genommen hat, gelangt auch in den Ausführlichen der Monarchie zum Ausdruck. Nach offiziellen Ausweisen betrug im abgelaufenen August, dem ersten Monat der neuen Campagne, die E i n f u h r 447 (1895: 9011) Meterzentner Weizen, 16,345 (5267) Mtr. Roggen, 11,818 (25,625) Mtr. Gerste, 86,737 (185,902) Mtr. Mais, 34,032 (18,214) Mtr. Hafer, 747 (743) Mtr. Mehl und 135 (1869) Mtr. Neps; die A u s f u h r: 56,735 (47,624) Mtr. Weizen, 168 (402) Mtr. Roggen, 251,023 (87,574) Mtr. Gerste, 16,999 (275) Mtr. Mais, 500 (1716) Mtr. Hafer, 6738 (10,163) Mtr. Mehl und 830 (3082) Mtr. Neps. Die Ziffern unseres Gesamttaufhandels — den Import vom Export bei jedem Artikel abgerechnet — stellten sich im ersten Monate der laufenden Campagne wie folgt: In W e i z e n hat unser Exportplu s von 39,009 auf 52,688, das ist um 12,379, in G e r s t e von 61,949 auf 249,205, das ist um 187,256 Mtr. z u g e n o m m e n; in M e h l dagegen hat es um 3429, in N e p s um 518 Mtr. abgenommen. Das I m p o r t p l u s ist in H a f e r von 3935 auf 16,177 oder um 12,224, das in H a f e r von 16,498 auf 23,532, also um 7034 Mtr. gestiegen, während dasselbe in M a i s von 185,629 auf 69,738, das ist um 115,891 Mtr. gesunken ist.

(Oesterreich-Ungarns Spiritusexport.) Die ungünstigen Berichte, die über die Kartoffelernte fast überall vorliegen, haben vielfach im Auslande zu stärkeren Bezügen von Spiritus aus unserer Monarchie angeregt, und ist die Ausfuhr Oesterreich-Ungarns hieupon im abgelaufenen Monate gegen das Vorjahr um 11,660 Mtr., das ist auf 31,456 Mtr. gestiegen, wozu nahezu die Hälfte über Hamburg und Triest verandt wurde.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Karl B a l i n g, Droaui in Katoth; Szarna P r e-

minge r und Klara B r e c h e r, Handelsfirma in Kolomen; Samuel O f f e n b e r g e r, protokollierter Kaufmann in Neutra; Joachim N u ß b a u m, Kaufmann in Straßbota; Heinrich B o l l a t, Kaufmann in Wien, 9. Bezirk, Türkenstraße Nr. 12.

(Billigste und kürzeste Reiseoute nach Italien via Triume-Venedig und Triume-Ancona.) Zwischen Triume und V e n e d i g verkehrt der neue, elegant eingerichtete Salondampfer „D a n i e l E r n ö“, welcher sowohl bei der Hin- als Rückfahrt, ohne Pirano zu berühren, diese Strecke in zehn Stunden, demnach in einer um vier Stunden kürzeren Zeit als gegenwärtig, zurücklegt. Dieser mit dem größten Komfort ausgestattete Dampfer hat außer dem I. Platz noch eine Luxusklasse mit separatem, elegantem Salon, Boudoirs, Kabinen mit vorzüglichen Betten, Rauchzimmer, elektrischer Beleuchtung, Dampfheizung etc. Auf der Route Triume-Ancona verkehrt der mit ähnlichem Komfort ausgestattete Salondampfer „B i l l a m“, welcher, gleich dem „Daniel Ernö“, außer dem I. Platz auch mit einer Luxusklasse, mit separatem, elegantem Salon und Kabinen versehen ist. Außerdem befindet sich auf diesem Dampfer ein kleiner eleganter besonderer Salon mit vier Schlafstellen, welcher gegen Bezahlung von vier Schlafstellen gemiethet werden kann. Auf beiden Salondampfern befinden sich eingerichtete und preiswürdige Restaurants. Im Anschlusse an die Fahrten dieser Dampfer verkehren zwischen Budapest und Triume eigene, nur aus Salonwagen I. Klasse bestehende Luxuszüge, welche die Strecke Budapest-Triume in 11 1/2 Stunden zurücklegen. Die Fahrordnung dieser Luxuszüge und Salondampfern ist folgende: Abfahrt von Buda est jeden S a m s t a g und D i e n s t a g um 7 Uhr 15 Min. Früh; Antritt in Triume Abends 7 Uhr, Weiterfahrt mit Dampfer nach Venedig, sowie nach Ancona 8 Uhr Abends; Antritt in Venedig am nächsten Tage 6 Uhr Früh und in Ancona um halb 6 Uhr Früh. Rückfahrt der Dampfer von Venedig, sowie von Ancona jeden S o n n t a g und D o n n e r s t a g um 9 Uhr Abends; Antritt in Triume am nächsten Tage um 7 Uhr Früh, Weiterfahrt mit dem Luxuszuge jeden Montag und Freitag nach Budapest um 8 Uhr 30 Min. Früh; Antritt dortselbst an demselben Tage um 8 Uhr 25 Min. Abends. Die Luxuszüge fahren in Triume bis zum Landungsplatze der Dampfer, ebenso werden die Reisenden in Ancona vom Landungsplatze der Dampfer durch die Bahn abgeholt. Zwischen Ancona-Hafen und Rom verkehren in beiden Richtungen direkte Wagen I. und II. Klasse. Die Fahrordnung wurde derart festgestellt, daß die Reisenden nach Italien nur eine Nacht auf der Reise verbringen, und zwar auf dem Dampfer, wo denselben vorzügliche Betten zur Verfügung stehen. Die Ankunft erfolgt in den nachgenannten größeren italienischen Stationen bei Reisen von Budapest am nächsten Tage. Die Fahrpreise mit den Luxuszügen inklusive Dampfergebühren betragen von Budapest bis Venedig, beziehungsweise Ancona: Luxuszug und Luxusklasse des Dampfers inklusive Bett 23 fl.; Luxuszug und I. Klasse des Dampfers inklusive Bett 21 fl.; der Luxuszug allein ohne Dampfer 15 fl.; Dampfer inklusive Bett 8 fl. und I. Platz sammt Bett 6 fl. Ueber die vorstehende Reiseoute werden direkte Fahrkarten zu folgenden Preisen ausgegeben: Budapest-Florenz via Triume-Venedig I. Klasse Francs 72.55, II. Klasse Francs 53.20, III. Klasse Francs 30.—; Budapest-Genua via Triume-Venedig I. Klasse Francs 87.90, II. Klasse Francs 64.05, III. Klasse Francs 36.35; Budapest-Milano via Triume-Venedig I. Klasse Francs 69.05, II. Klasse Francs 50.80, III. Klasse Francs 28.60; Budapest-Turin via Triume-Venedig I. Klasse Francs 87.70, II. Klasse Francs 63.90, III. Klasse Francs 33.25; Budapest-Napel via Triume-Ancona I. Klasse Francs 98.95, II. Klasse Francs 71.65, III. Klasse Francs 40.80; Budapest-Rom via Triume-Ancona I. Klasse Francs 72.50, II. Klasse Francs 53.40, III. Klasse Francs 31.15. Außer diesen Billets werden auch nach den Stationen Bari, Tagaglia, Bologna, Livorno, Padua, Pisa, Verona direkte Fahrkarten ausgegeben, welche in der Station Budapest-Nyabahn, in dem Fahrkarten Stadtbureau der kön. ung. Staatsbahnen („Hotel Hungaria“) und in dem Coofischen Reisebureau („Josephsplatz Nr. 5“), sowie auch in den Stationen Arab, P e s t, Szabadia, Seged, Zemevar und Jägerb, ferner in den gleichnamigen Fahrkartenbureaux gelöst werden können. Die direkten Schnellzugs- und Rundreisebillets I. Klasse sind gegen Aufzahlung der entfallenden Zusatzgebühren auch für die Luxuszüge und Schiffs-Luxusabtheilung gültig.

Berlin, 29. September. (S c h l u ß.) 4.2prozentige Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente 101.50, 4prozentige österreichische Goldrente 104.20, 4prozentige ungar. Goldrente 103.30, Eisenbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 231.—, ungar. Kronenrente 99.70, Südbahnaktien 43.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 156.20, Karl Ludwigbahnaktien 110.—, stauchau-Dorberger Bahn-Aktien 96.—, russische Banknoten 217.50, 4prozentige neue russische Anleihe 66.50, ungar. Investitions-Anleihe 103.50, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 87.50, Wiener Wechselkurs 169.90, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —. Die gute Veranlagung des Montarmarktes wirkte auf die Erhöhung der Kurse. Später drückte die Meldung betreffend die Erklärung des Wostschaters Lamban an den Sultan. Privatdiskont 3/4 Proz. Schluß gebessert.

Berlin, 29. September. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) Börse. 3 Uhr 45 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 230.40, Lombarden 43.60, Franzosen 116.—, Diskont 209.75, National 140.75, Dresdener 158.62, Deutsche 189.75, Handels 152.25, Darmstadt —, Saura 159.62, Harpener 169.87, Ungarn —, Italiener 87.62, Neue Russen 68.50, Rubel 217.—, Selen 175.—, Sibirien

Berlin, 29. September. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) Börse. 3 Uhr 45 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 230.40, Lombarden 43.60, Franzosen 116.—, Diskont 209.75, National 140.75, Dresdener 158.62, Deutsche 189.75, Handels 152.25, Darmstadt —, Saura 159.62, Harpener 169.87, Ungarn —, Italiener 87.62, Neue Russen 68.50, Rubel 217.—, Selen 175.—, Sibirien

179.50, Mittelmeer 93.50, Gotthard 164.—, Ungarische Kronen 99.60, Schw. Central 135.25, Schw. Nordost 134.25, Meridional 118.12, Buschtiehrader 272.25, Mexikaner 93.87, 1893er Mexikaner 91.40, Schw. Union —, Jura-Simplon 101.62, Raaber 62.10, Edison —, Dortmund —, Bochumer 162.25, Henry —, Braunschw. 141.50, Mont.-Jnd. —, Consolidation 247.50.

Frankfurt, 29. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 311.—, Südbahnaktien 727/8, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 310.75, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —, — Matt.

Hamburg, 29. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.15, österreichische Kreditaktien 311.—, 1860er Lose 126.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77.—, Südbahn 214.—, Italiener 87.50, 4prozentige österreichische Goldrente 104.25, 4prozentige ungarische Goldrente 103.50, österreichische Kronenrente —, — Matt.

Paris, 29. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.75, 3 1/2prozentige Rente 105.37, Italiener 88.25, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 784.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 101.05, vierprozentige österreichische Goldrente 105.20, 4prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 536.—, türkische Tabak-Aktien 334.—, Banque de Paris 815.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan —, Türkenlose —, — Besser.

London, 29. September. Engl. Consols 109.50, Südbahn 9.—

Berlin, 29. September. (Produktmarkt.) Schluß. Weizen per September Rm. 158.25, per Oktober Rm. 167.25, Roggen per September Rm. 122.50, per Oktober Rm. 122.—, Hafer per September Rm. 126.50, per Oktober 125.25, Rüböl per Oktober Rm. 62.80, per Dezember Rm. 52.—, Spiritus per September Rm. 41.90, per Oktober Rm. 41.90. — Weizen und Roggen fest, Hafer still, Del und Spiritus fest.

Breslau, 29. September. (Produktmarkt.) Weizen loco 16.30, gelber Weizen loco 16.20, Roggen loco 12.60, Hafer loco 12.10, Raps loco 21.10, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per September 57.80, mit 70 Rm. Konsumsteuer per September 37.80, Mais loco 11.—

Wien, 29. September. (Produktmarkt.) Weizen per Oktober Rm. —, per November Rm. —, Roggen per Oktober Rm. —, per November — Rm. —, Rüböl loco —, per Oktober 54.90.

Stettin, 29. September. (Produktmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 154.50, per Oktober-November Rm. —, Roggen per September-Oktober Rm. 119.—, per Oktober-November Rm. 119.—, Rüböl per September-Oktober Rm. 51.50, per Oktober-November Rm. 51.50, Spiritus mit 21 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 36.75.

Paris, 29. September. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.30, per Oktober 18.50, per vier Monate vom November 18.90, per vier ersten Monate 19.10. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.80, per Oktober 40.25, per vier Monate vom November 40.50, per vier ersten Monate 40.90. — Rüböl per laufenden Monat 55.75, per Oktober 56.—, per November-Dezember 56.25, per vier ersten Monate 57.25. — Spiritus per laufenden Monat 30.25, per Oktober 30.50, per November-Dezember 30.75, per vier ersten Monate 31.50. — Weizen, Mehl und Del behauptet, Spiritus ruhig. — Weiter: Schön.

New York, 29. September. (Produktmarkt.) Baumwolle in New York 8 1/16, per Dezember 8.27, per Januar 8.35, Baumwolle in New-Orleans 7 1/8. Raffinirtes Petroleum Standard White in New York per September 6.85, Standard White in Philadelphia per September 6.80. Rohes Petroleum in New York per September 7.85, Pipe Line Certifikates per Oktob. 117.—, Mehl 2.65 (Marke „Spring Clear“). Mather Weizen loco 76 1/2, per September 71 1/2, per Oktober 71 1/2, per Dezember 73 1/4, Mais per September 27 1/4, per Oktober 27 1/4. — Raffinirtes Zucker Fair Muscovados 2 1/4. — Rio-Kaffee: Nr. 3 10 1/2. Schmalz Marke Wilcox 4.18, Schmalz Marke Fairbanks 4.45. Getreidefracht 4 1/2. Tageszufuhren 58,000 Ballen.

Wien, 29. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unverändert 16 fl. 10 kr. Geld, 16 fl. 30 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 29. September. (Privat-Telegramm.) Wesentlich höhere New Yorker Notirungen und die ausgesprochensten Berichte von den englischen Märkten übten auf den hiesigen Verkehr keine besondere Wirkung, doch ist die Tendenz angesichts des sehr reservirten Angebotes als ausgesprochen fest zu bezeichnen. — Amtlich notirten: Weizen per Herbst von 7 fl. 41 kr. bis 7 fl. 43 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 71 kr. bis 7 fl. 73 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 66 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 77 kr. bis 6 fl. 79 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 30 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 32 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 93 kr. bis 5 fl. 95 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 11 kr. bis 6 fl. 13 kr., Rohkaffee per September-Oktober von 11 fl. 65 kr. bis 11 fl. 75 kr., Rohkaffee per Januar-Februar von 11 fl. 90 kr. bis 12 fl., Rüböl per September-Dezember von 30 fl. bis 31 fl.

Budapest, 29. September. (Original-Bericht.) Drei Notirungen neben dem Franz-

städter Petroleum-Lager gelegenen Hauptstädtischen Konsum-Vorkaufshausmarkt. — Angelangt am 28. September 548 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 421 Stück, nach der Provinz 49 St., zurückgeblieben 147 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 320, 79 Stück. Tagesreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 52 kr. bis 53 kr., 250 bis 280 Kgr. schwere 54 kr. bis 55 kr., 300 bis 380 Kilogr. schwere 56 kr. bis 57 kr., Spanferkel — fr. bis — fr.

Steinbruch, 29. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkaufshändler-Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war lebhaft. — Vorrath am 27. September 5811 Stück. Am 28. September wurden 213 Stück aufgetrieben und 605 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 29. September ein Stand von 5419 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 52 kr. bis 53 kr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Ungarische Bannernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 53 1/2 kr. bis 54 kr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.

Wiener Vorkaufshausmarkt vom 29. September. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8920 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4178 Stück Jungschweine und 4147 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 8325 Stück, aufgetrieben. In Folge des größeren Auftriebes war die Tendenz flauer. Es notirten: Prima von 48 1/2 kr. bis 49 1/2 kr., ausnahmsweise 50 kr., mittel und alte Schweine von 46 kr. bis 47 kr., leichte von 42 kr. bis 45 kr. und Jungschweine von 34 kr. bis 41 kr. per Kilo lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 29. September. Die unbestimmt hin- und her schwankende Tendenz machte sich auch im heutigen Verkehr geltend. Die Vorkaufsbörse zeigte vorerst eine freundliche Haltung und die Kurse der internationalen Werthe bewegten sich nach aufwärts. Die ungünstigeren Meldungen aus dem Auslande, insbesondere die Vertheuerung des Geldpreises in Berlin, wo Ultimo 7 Prozent bedingte, verstimmt, so daß die heutige Represe wieder verloren ging. Diefelbe Mattigkeit hielt auch an der Nachbörse an. Im Ganzen war der Verkehr ein sehr geringfügiger; auf unserem Lokalmarkt zeigte sich ebenfalls nur geringe Bewegung.

An der Vorkaufsbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 403.50 bis 402.50, österreichische Kreditaktien zu 369.50 bis 369.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 363.50 bis 367.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Grundentlastungs-Obligationen zu 97.60, 5prozentige Hypotheken-Pfandbriefe zu 101.50, allgemeine Kohlenbergbau zu 124, Strassenbahn zu 288, Stadtbahn zu 274 bis 272.50, Neupester elektrische Bahn-Aktien zu 100. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronen-Rente zu 99.20, Industriebank zu 104.50, Hypothekbank zu 248, Rima-Muráner zu 244.50 bis 243.25, österreichische Kreditaktien zu 369.50 bis 368.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 368.50 bis 367.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 368.75. — Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 3 fl., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Oktober 12 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrige Berliner Notirungen schwach und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 368.80 bis 367.70, ungarische Kreditaktien zu 401 1/2 bis 400.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 367 1/2 bis 367 1/4, elektrische Stadtbahn zu 272. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 367.70.

Getreidegeschäft. Der Verkehr gestaltete sich heute etwas lebhafter. Weizen war mäßig offerirt, die Kauflust blieb beschränkt. Die Stimmung wurde etwas freundlicher und die umgesetzten 25,000 Meterzentner hielten volle Preise. In anderen Getreidesorten hatten wir sehr wenig Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurde verkauft:

Weizen Theiß (neu): 400 Mztr. 81 R. zu fl. 7.45, 300 Mztr. 80.5 R. zu fl. 7.42 1/2, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 7.40, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 7.37 1/2, 500 Mztr. 80.7 R. zu fl. 7.37 1/2, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.37 1/2, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.30, 300 Mztr. 80 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 79.3 R. zu fl. 7.35, 300 Mztr. 79 R. zu fl. 7.25, 300 Mztr. 79 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.20, 200 Mztr. 78.5 R. und 150 Mztr. 78 R. zu fl. 7.30, 500 Mztr. 76.5 R. zu fl. 7.15, 150 Mztr. 76.5 R. und 100 Mztr. 75.5 R. zu fl. 7, 100 Mztr. 75.5 R. zu fl. 6.90, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 400 Mztr. 79 R. zu fl. 7.20, 300 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.15, 100 Mztr. 76.5 R. zu fl. 6.92 1/2, Alles per drei Monate. — Wäziaser: 10,000 Mztr. 77 R. zu fl. 7.05, per drei Monate. — Becksteker: 2000 Mztr. 76.3 R. zu fl. 7.17 1/2, per drei Monate. — Wácskaer: 3700 Mztr. 76.5 R. zu fl. 7.15, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mztr. 80.3 R. zu fl. 7.17 1/2, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.17 1/2, 150 Mztr. 79 R. zu fl. 7.15, 1000 Mztr. 79 R. zu fl. 7.37 1/2, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.20, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.35, 500 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.35, 100 Mztr. 79.8 R., 100 Mztr. 79 R. und 300 Mztr. 78.2 R. zu fl. 7.17 1/2, Alles per drei Monate.

Roggen: 400 Mztr. zu fl. 6.20, 200 Mztr. fl. 6.20, 200 Mztr. zu fl. 6.15, 100 Mztr. zu fl. 6.05, Alles per Kaffe.

Hafer: 100 Mztr. zu fl. 5.95, 100 Mztr. zu fl. 5.87 1/2, 200 Mztr. zu fl. 5.70, 200 Mztr. zu fl. 5.62 1/2, 100 Mztr. zu 5.40, Alles per Kaffe.

Termine: Auf Londoner Haufe festes Amerika und angenehmeres Effektengeschäft. Alles einige Kreuzer höher und blieben auch Nachmittags — trotz Kauzern Berlin — fest behauptet. — Vormittags

wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.36, fl. 7.42 bis fl. 7.40, Weizen per Herbst zu fl. 7.12, fl. 7.21 bis fl. 7.20, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.94, fl. 3.93 bis fl. 3.96, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.72 bis fl. 5.76, Hafer per Herbst zu fl. 5.45 bis fl. 5.50, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.36 bis fl. 6.42, Roggen per Herbst zu fl. 6.17 bis fl. 6.22. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.40 bis fl. 7.43, Weizen per Herbst zu fl. 7.19 bis fl. 7.21, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.98 bis fl. 3.97, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.56 bis fl. 5.75, Hafer per Herbst zu fl. 5.50, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.41 bis fl. 6.48, — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.41 Geld, fl. 7.43 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.19 Geld, fl. 7.20 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.96 Geld, fl. 3.97 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 3.75 Geld, fl. 3.80 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.74 Geld, fl. 5.76 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.49 Geld, fl. 5.51 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.41 Geld, fl. 6.43 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.21 Geld, fl. 6.23 Waare.

Gefündigt wurden: 4000 Meterzentner Hafer und 1000 Meterzentner Weizen zur Uebernahme per 1. Oktober.

Produktengeschäft. Fettwaare fest. Pfäumen ruhiger; gehandelt wurden effektive böhmische 100stücker zu fl. 14.28, 85stücker zu fl. 16.07, 75stücker zu fl. 17.41, per Oktober böhmische 120stücker zu fl. 12.50; Pfäumenmumms unverändert, serbische zu fl. 14.50 geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (77 R. fl. 7.10-7.15, 78 R. fl. 7.15-7.20, 79 R. fl. 7.25-7.30, 80 R. fl. 7.30-7.35, 81 R. fl. 7.40-7.45) and Roggen (77 R. fl. 6.95-7.05, 78 R. fl. 7.05-7.10, 79 R. fl. 7.15-7.20, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.30-7.35).

Table with 2 columns: Weizenburger (77 R. fl. 7.05-7.10, 78 R. fl. 7.10-7.15, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.25-7.30, 81 R. fl. 7.35-7.40) and Roggen Ia. (77 R. fl. 6.20-6.25, 78 R. fl. 6.10-6.15, 79 R. fl. 4.10-4.40, 80 R. fl. 5.20-6.—, 81 R. fl. 6.50-8.—).

Table with 2 columns: Weizen (77 R. fl. 7.05-7.10, 78 R. fl. 7.10-7.15, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.25-7.30, 81 R. fl. 7.35-7.40) and Roggen Ia. (77 R. fl. 6.20-6.25, 78 R. fl. 6.10-6.15, 79 R. fl. 4.10-4.40, 80 R. fl. 5.20-6.—, 81 R. fl. 6.50-8.—).

Table with 2 columns: Weizen (77 R. fl. 7.05-7.10, 78 R. fl. 7.10-7.15, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.25-7.30, 81 R. fl. 7.35-7.40) and Roggen Ia. (77 R. fl. 6.20-6.25, 78 R. fl. 6.10-6.15, 79 R. fl. 4.10-4.40, 80 R. fl. 5.20-6.—, 81 R. fl. 6.50-8.—).

Table with 2 columns: Weizen (77 R. fl. 7.05-7.10, 78 R. fl. 7.10-7.15, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.25-7.30, 81 R. fl. 7.35-7.40) and Roggen Ia. (77 R. fl. 6.20-6.25, 78 R. fl. 6.10-6.15, 79 R. fl. 4.10-4.40, 80 R. fl. 5.20-6.—, 81 R. fl. 6.50-8.—).

Table with 2 columns: Weizen (77 R. fl. 7.05-7.10, 78 R. fl. 7.10-7.15, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.25-7.30, 81 R. fl. 7.35-7.40) and Roggen Ia. (77 R. fl. 6.20-6.25, 78 R. fl. 6.10-6.15, 79 R. fl. 4.10-4.40, 80 R. fl. 5.20-6.—, 81 R. fl. 6.50-8.—).

Table with 2 columns: Weizen (77 R. fl. 7.05-7.10, 78 R. fl. 7.10-7.15, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.25-7.30, 81 R. fl. 7.35-7.40) and Roggen Ia. (77 R. fl. 6.20-6.25, 78 R. fl. 6.10-6.15, 79 R. fl. 4.10-4.40, 80 R. fl. 5.20-6.—, 81 R. fl. 6.50-8.—).

Table with 2 columns: Weizen (77 R. fl. 7.05-7.10, 78 R. fl. 7.10-7.15, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.25-7.30, 81 R. fl. 7.35-7.40) and Roggen Ia. (77 R. fl. 6.20-6.25, 78 R. fl. 6.10-6.15, 79 R. fl. 4.10-4.40, 80 R. fl. 5.20-6.—, 81 R. fl. 6.50-8.—).

Table with 2 columns: Weizen (77 R. fl. 7.05-7.10, 78 R. fl. 7.10-7.15, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.25-7.30, 81 R. fl. 7.35-7.40) and Roggen Ia. (77 R. fl. 6.20-6.25, 78 R. fl. 6.10-6.15, 79 R. fl. 4.10-4.40, 80 R. fl. 5.20-6.—, 81 R. fl. 6.50-8.—).

Wien, 29. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 15.— Geld, fl. 15.25 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Samuel Dobiesek in Tiflis. Konkurskommissar Richter St. Hegedüs, Masseverwalter J. Szenczi-Szabó, Anmeldungsstermin 1. November, Liquidationsverhandlung 18. November. (Debrecziner Gerichtshof).

Konkursaufhebungen. Des Ludwig Hegyi in Budapest. — Des Johann Mikó, Kaufmann in Speries.

Budapester Todtenliste.

— Vom 29. September. — Therese Klinovský, 18 J., 8. Bez. Marie Siroki-Novács, 31 J., 9. Bez. Franz Dunkel, 40 J., 10. Bez. Michael Szigmond, 31 J., 6. Bez. Joseph Schlegel, 45 J., 2. Bez. Barbara Molnár-Kojetinický, 79 J., 8. Bez. Eva Fajcskés-Balme, 36 J., 8. Bez. Anna Devernier-Kollar, 60 J., 6. Bez. Johann Paty, 45 J., 2. Bez. Karl Fazekas, 23 J., zugereist. Therese Gröb-Wengemberger, 70 J., zugereist. Moriz Roth, 32 J., 3. Bez. Samuel Weiß, 2 J., 3. Bez.

MAYER VILMOS Wagenfabrikant BUDAPEST, VII. Bez., Erzsébetkörút 27, empfiehlt sein reichsortirtes Lager von WAGEN der Beachtung des P. T. Publikums. Wegen überhäuteten Vorrath zu tief herabgesetzten Preisen.

Budapester Börse.			Geld Waare			Verkehrs-Intern.			Geld Waare			Valuten.			Geld Waare		
29. September.																	
Ung. Staatsanleihe.			Ung. Präm.-Oblig. 4 1/2%			Walgmühle			Kassa Wechsel, N. O.			Münznoten			Geld Waare		
122 1/2			124			610			183			5 68			6 68		
122 50			125			252			207			5 62			5 68		
122 75			126			148			207			9 51			9 58		
123 50			127			148			207			9 51			9 58		
123 75			128			148			207			9 51			9 58		
124 50			129			148			207			9 51			9 58		
125 50			130			148			207			9 51			9 58		
126 50			131			148			207			9 51			9 58		
127 50			132			148			207			9 51			9 58		
128 50			133			148			207			9 51			9 58		
129 50			134			148			207			9 51			9 58		
130 50			135			148			207			9 51			9 58		
131 50			136			148			207			9 51			9 58		
132 50			137			148			207			9 51			9 58		
133 50			138			148			207			9 51			9 58		
134 50			139			148			207			9 51			9 58		
135 50			140			148			207			9 51			9 58		
136 50			141			148			207			9 51			9 58		
137 50			142			148			207			9 51			9 58		
138 50			143			148			207			9 51			9 58		
139 50			144			148			207			9 51			9 58		
140 50			145			148			207			9 51			9 58		
141 50			146			148			207			9 51			9 58		
142 50			147			148			207			9 51			9 58		
143 50			148			148			207			9 51			9 58		
144 50			149			148			207			9 51			9 58		
145 50			150			148			207			9 51			9 58		
146 50			151			148			207			9 51			9 58		
147 50			152			148			207			9 51			9 58		
148 50			153			148			207			9 51			9 58		
149 50			154			148			207			9 51			9 58		
150 50			155			148			207			9 51			9 58		
151 50			156			148			207			9 51			9 58		
152 50			157			148			207			9 51			9 58		
153 50			158			148			207			9 51			9 58		
154 50			159			148			207			9 51			9 58		
155 50			160			148			207			9 51			9 58		
156 50			161			148			207			9 51			9 58		
157 50			162			148			207			9 51			9 58		
158 50			163			148			207			9 51			9 58		
159 50			164			148			207			9 51			9 58		
160 50			165			148			207			9 51			9 58		
161 50			166			148			207			9 51			9 58		
162 50			167			148			207			9 51			9 58		
163 50			168			148			207			9 51			9 58		
164 50			169			148			207			9 51			9 58		
165 50			170			148			207			9 51			9 58		
166 50			171			148			207			9 51			9 58		
167 50			172			148			207			9 51			9 58		
168 50			173			148			207			9 51			9 58		
169 50			174			148			207			9 51			9 58		
170 50			175			148			207			9 51			9 58		
171 50			176			148			207			9 51			9 58		
172 50			177			148			207			9 51			9 58		
173 50			178			148			207			9 51			9 58		
174 50			179			148			207			9 51			9 58		
175 50			180			148			207			9 51			9 58		
176 50			181			148			207			9 51			9 58		
177 50			182			148			207			9 51			9 58		
178 50			183			148			207			9 51			9 58		
179 50			184			148			207			9 51			9 58		
180 50			185			148			207			9 51			9 58		
181 50			186			148			207			9 51			9 58		
182 50			187			148			207			9 51			9 58		
183 50			188			148			207			9 51			9 58		
184 50			189			148			207			9 51			9 58		
185 50			190			148			207			9 51			9 58		
186 50			191			148			207			9 51			9 58		
187 50			192			148			207			9 51			9 58		
188 50			193			148			207			9 51			9 58		
189 50			194			148			207			9 51			9 58		
190 50			195			148			207			9 51			9 58		
191 50			196			148			207			9 51			9 58		
192 50			197			148			207			9 51			9 58		
193 50			198			148			207			9 51			9 58		
194 50			199			148			207			9 51			9 58		
195 50			200			148			207			9 51			9 58		
196 50			201			148			207			9 51			9 58		
197 50			202			148			207			9 51			9 58		
198 50			203			148			207			9 51			9 58		
199 50			204			148			207			9 51			9 58		
200 50			205			148			207			9 51			9 58		
201 50			206			148			207			9 51			9 58		
202 50			207			148			207			9 51			9 58		
203 50			208			148			207			9 51			9 58		
204 50			209			148			207			9 51			9 58		
205 50			210			148			207			9 51			9 58		
206 50			211			148			207			9 51			9 58		
207 50			212			148			207			9 51			9 58		
208 50			213			148			207			9 51			9 58		
209 50			214			148			207			9 51			9 58		
210 50			215			148			207			9 51			9 58		
211 50			216			148			207			9 51			9 58		
212 50			217			148			207			9 51			9 58		
213 50			218			148			207			9 51			9 58		
214 50			219			148			207			9 51			9 58		
215 50			220			148			207			9 51			9 58		
216 50			221			148			207			9 51			9 58		
217 50			222			148			207			9 51			9 58		
218 50			223			148			207			9 51			9 58		
219 50			224			148			207			9 51			9 58		
220 50			225			148			207			9 51			9 58		
221 50			226			148			207			9 51			9 58		
222 50			227			148			207			9 51			9 58		
223 50			228			148			207			9 51			9 58		
224 50			229			148			207			9 51			9 58		
225 50			230			148			207			9 51			9 58		
226 50			231			148			207			9 51			9 58		
227 50			232			148			207			9 51			9 58		
228 50			233			148			207			9 51			9 58		
229 50			234			148			207			9 51			9 58		
230 50			235			148			207			9 51			9 58		
231 50			236			148			207			9 51			9 58		
232 50			237			148			207			9 51			9 58		
233 50			238			148			207			9 51			9 58		
234 50			239			148			207			9 51			9 58		
235 50			240			148			207			9 51			9 58		
236 50			241			148			207			9 51			9 58		
237 50			242			148			207			9 51			9 58		
238 50			243			148			207			9 51			9 58		
239 50			244			148			207			9 51			9 58		
240 50			245			148			207			9 51			9 58		
241 50			246			148			207			9 51			9 58		
242 50			247			148			207			9 51			9 58		
243 50			248			148			207			9 51			9 58		
244 50			249			148			207			9 51			9 58		
245 50			250			148			207			9 51			9 58		
246 50			251			148			207			9 51			9 58		
247 50			252			148			207			9 51			9 58		
248 50			253			148			207			9 51			9 58		
249 50			254			148			207			9 51			9 58		
250 50			255			148			207			9 51			9 58		
251 50			256			148			207			9 51			9 58		
252 50			257			148			207			9 51			9 58		
253 50			258			148			207			9 51			9 58		
254 50			259			148			207			9 51			9 58		
255 50			260			148			207			9 51			9 58		
256 50			261			148			207			9 51			9 58		
257 50			262			148			207			9 51			9 58		
258 50			263			148			207			9 51			9 58		
259 50			264			148			207			9 51			9 58		
260 50			265			148			207			9 51			9 58		
261 50			266			148			207								

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Brathühner,
1896er Hochprima große junge fette lebende gemästete Brathühner 9-10 Stück fl. 2.70, fette große Enten 3-4 Stück fl. 2.70, hochprima, täglich frische Theebutter 10 Pfund fl. 3.80, fette Tafelkäse 10 Pf. fl. 2 vierdeht franko gegen Nachnahme unter Garantie bester Bedienung Frau Maria Laub in Brzesko, Galizien. 57059

Mlle Gene, die
gekommen sind, in welcher Branche immer sich ein Geschäft zu kaufen oder verkaufen, so hier wie in der Provinz, werden höchlichst erfindet, sich ganz vertrauensvoll an uns zu wenden, da wir uns speziell nur mit reellen und günstigen Geschäftsauf und Verkauf befassen. **Grünfelder Alajos és társa,** Budapest, József körút 33. 57069

Azonnali
belépésre alkalmazók oly egyént, a ki gázfémlampahálócsészéhez tökéletesen ért e minőségben már alkalmazott előnyben részesül. Czim a kiadóhivatalban. 57051

26 éves rom.
kath. nő, kin-k férje üzlethen mint első segéd van alkalmazva, idősebb hölgyhöz a ánkozik mint társalgónő, esetleg a takarításban is segédkezne. Levelt „P. M.“ czimen a kiadóhivatalba. 57057

Luczifer.
Szombaton d. u. 4 órakor talalkozhatunk Erzsébet-sétán, a bálvány-utczai sarkon vörös szegfűt kezemben tartom. 57071

Leçons de français et d'anglais données par jeune étrangère diplômée. Adr. à l'expédition. 8613

Egy jókarban
levő fűszer-kocsi, egy 16-hoz való, megvételre kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 8620

Teljes ellátást,
esetleg csak butorozott szobát kaphat 2-3 fiatal ember, vagy tanuló intelligens gyermektelen izr. családnál jutányosan. Erzsébet-körút 5, II. em. 21. 57066

Dame parisienne
diplômée, de haute distinction, cherche dans grandes familles, 3 fois par semaine leçons conversation, ou grammair. Très bonnes références. Ecrire à l'expédition sous „Distinguee“. 57062

Két utczai és egy
udvari szoba különbözaráruak, butorozva, napokra vagy hónapokra olcsón kádok. Czim a kiadóhivatalban. 57083

Veszek Budán
olcsón nagyobb telkeket. Ajánlatok „Telek“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalába intézendők. 57076

On accepte une
bonne supérieure pour entrer en famille. Ungar, Lipót-körút 23. 57089

Nevelőnő, (izr.),
kerestetik vidékre IV. elemi osztályu fiúhoz, magyar, német megkivántatik; franczúz és zongorázni tudók előnyben részesülnek. Czim a kiadóhivatalban. 57086

Kräftige Kost,
gutes, schönes Quartier u. väterliche Aufsicht erhalten einige Studenten aus gutem Hause bei distinguirter israel. Familie. Auskunft erteilt Julius Desfauer, Wäagnerstraße 22. 57079

Deutsches Fräulein,
das Unterricht im Deutschen Französischen u. Klavier erteilt, hat noch 2 Stunden Nachmittag frei. Zuschriften unter „N. B.“ an die Exp. erbeten. 57077

Für die ungarische
Sprache wird ein tüchtiger Lehrer gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Tüchtig 250“ an die Expd. 57029

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Herbst-Anzüge, leberzischer Winterrocke, feine kurze Geschäfts-Tag-, Stadt- und Reise- pelze, Frack- und Salonanzüge,** ferner riesige Auswahl in ungar., deutschen und französischen **Livreeen,** Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabeth-platz 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Billen und sonstigen Gelegenheiten geliefert. 8225

Drei Zimmer eleg.
Möbel, auch Salonspiegel und Delbilder und feine Tafel Abreise halber billigt zu verkaufen. József körút 71, 2. Stock 57074

Nevelőnő,
középkorú óhajit tisztességes házban alkalmaztatni, esetleg gyermekekhez, gyakorlat a háztartásban. Czim a kiadóhivatalban. 57030

7 éves fiúhoz
egy izr. tanítót keresek, ki vagy a városnál, vagy a hitközségnél van alkalmazva. Czim a kiadóhivatalban. 57028

Ringofenbrenner
wird für Ausland sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 57037

Zwei Eisenbetten
mit Matrasen nur 14 fl., Divan mit 2 Kautenit's, gut erhalten 15 fl., sowie auch andere verschiedene Gegenstände sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57027

Billige schöne
Hofwohnungen, 2 Zimmer, Küche, Speis, Kofet, für November zu vermieten. Csömörkerstraße 2, auf dem Plage des Döbänhofes. 57026

Eine verlässliche
Nurraumerin wird aufgenommen. Harmoniczad-utca Nr. 4, 1. Stock. 57020

Komptoiristin mit
schöner Handschrift, Stenographien sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle. Gebl. Anträge unter „Jung und fleißig“ an die Exp. erbeten. 57022

Tüchtiger Spezerer-
kommiss wird gesucht. Acceptirt wird Derjenige, der slavisch spricht. Adr. in der Expd. 57023

Verzichte Kräfte.
Suche zur Gründung eines Kurwaaren- und Arbeiterbedarfsartikelgeschäfts in der lebhaftesten Arbeitergegend Budapests, bis jetzt ohne Konkurrenz, einen Kompanion, nur ausserlehten Fachmann mit 400 bis 500 fl., mit welchem Kapitale auch ich mich beteilige. Billiges Lokal tulajdonát kepező órák (minden néven nevezendő zsebzárak kivételével) jó karban tartása, szabályozása és javítása iránt 1897. évi január hó 1-től kezdve, 3 egymásután következő évre ezennel pályázat nyitattik. Felhivatnak emellettogva mindazok, kik erre pályázni óhajtanak, hogy a szabályszertien bélyegzeit és képpességüket igazoló bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat legkésőbb f. évi október hó 26-án déli 12 óráig a m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége általános osztályához (titkárság) czimezve benyújtani, vagy oda beaküldeni sz veskedjenek. Az ajánlatok külön lepecsételt borítékban aküldendők be, és a boríték következő megjegyzéssel látandó el: „Ajánlat a kolozsvári üzletvezetőség vonalain levő intézeti órák jó karban tartására.“ Az ajánlattevő köteles a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál f. évi október hó 26-án déli 12 óráig hánatpénzképen 200 forint készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján külön borítékban beaküldeni, mivel különben az ajánlat figyelembe vételni nem fog. Az üzletvezetőség

Speisezimmer,
komplet, in sehr gutem Zustande billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 8610

Caffen- u. Hofwoh-
nungen sind Podmanitzkygasse 59, ferner Caffenwohnungen Szondi-gasse 43, Herrschaftswohnung und kleine Hofwohnung Szondi-gasse Nr. 82 sofort zu vermieten. Näheres bei den Hausmeistern. 8609

Kompanion.
Zur Erweiterung eines in einer ungarischen Provinzhauptstadt seit 16 Jahren bestehenden auf frequentem Posten bestens eingeführten Mehl- und Landesproduktengeschäfts wird ein Kompanion mit 8-10 Tille Kapitaleinlage gesucht. Nachweisbarer Umsatz 70.000 bis 80.000 Gulden pro Jahr. Gebl. Anträge unter „Sichere“ Nr. 10.000“ an die Exp. erbeten. 8601

Ein Papiergeschäft
sammt Stellagen, welches laut Inventar 1466 Gulden ausmacht, wird für 466 fl. sofort verkauft. Adr. in der Exp. 57025

Magyar kir. államvasutak Üzletvezetőség kolozsvárti 22310. sz. II/896.

Pályázat.
A magy. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége alá tartozó bihar-püspök-predéal fővonalon, valamint ennek beágazó mellékvonalain levő átlomásokon, továbbá a kolozsvári üzletvezetőségre, a nagyváradi üzletkezelőségre, a brassói forgalmi főnökségre, ugyszintén emittelt vonalak mentén létező osztálymérnökök, fűtőházak, szertárak és műhelyek hivatalos helyiségeiben levő valamennyi, a m. kir. államvasutak, illetve a m. kir. államvasutak kezelése alatt levő helyi érdekű vasutak tulajdonát kepező órák (minden néven nevezendő zsebzárak kivételével) jó karban tartása, szabályozása és javítása iránt 1897. évi január hó 1-től kezdve, 3 egymásután következő évre ezennel pályázat nyitattik. Felhivatnak emellettogva mindazok, kik erre pályázni óhajtanak, hogy a szabályszertien bélyegzeit és képpességüket igazoló bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat legkésőbb f. évi október hó 26-án déli 12 óráig a m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége általános osztályához (titkárság) czimezve benyújtani, vagy oda beaküldeni sz veskedjenek. Az ajánlatok külön lepecsételt borítékban aküldendők be, és a boríték következő megjegyzéssel látandó el: „Ajánlat a kolozsvári üzletvezetőség vonalain levő intézeti órák jó karban tartására.“ Az ajánlattevő köteles a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál f. évi október hó 26-án déli 12 óráig hánatpénzképen 200 forint készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján külön borítékban beaküldeni, mivel különben az ajánlat figyelembe vételni nem fog. Az üzletvezetőség

fenntartja magának a jogot, hogy az a. á. letétezők közül, tekintet nélkül az árra szabádon választhasson. Kivánat's, hogy az a. á. letétező kilóméterenkénti egy-ségárt ajánljon fel, mely czélból tájékozás végett felemlitjük, hogy vonalunk hossza 13452 kilométert tesz ki, mely vonalon 103 átlomás, 34 megállóhely, 581 pályárólház, 9 osztály-mérnökök, 5 fűtőház, 1 fő-, 2 fűtőműhely, 1 szertár és 2 fűtőszertár létezik. A pályáorás teendőire vonatkozó közelebbi feltételek a magy. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége II. osztályában (Einkelopala I. em., 24. ajtó) tudhatók meg. Kolozsvár, 1896. szeptember hó 26-án. Az üzletvezetősége.

Kommiss, der
hier servierte, der Kurz- u. Modewaaren-Branche wird für sofort aufgenommen. Adr. in der Expd. 16376

Zu vermieten vom
10. Oktober d. J. schöne große Caffenwohnung, eventuell für Monat Miet. Schiffmannsgasse Nr. 12. 57008

Hausmeister, der
gleichzeitig Gärtner ist, wird für ein Landhaus in der nächsten Nähe von Budapest gesucht. Adr. in der Expd. 57016

Caffenzimmer,
1. Stock, im Stiegenhaus, separirt, elegant möblirt, sofort zu vermieten Stadt, Rauchfanggeheergasse 1, Thir 3. 57019

Zwei Schulknaben
werden in einem besseren israelitischen Hause in ganzer Verpflegung mit separatem Zimmer aufgenommen. Adr. in der Expd. 57008

Egy jó házból
való hu teljes ellátást nyer intelligens, gyermektelen, izr. házaspárnál. Ugyanott zongora tanítást is kaphat mérsékelt díjért. Czim a kiadóhivatalban. 57014



M. Ditrichstein
Reinigungs-Unternehmen
reingt gründlich prompt und billigt ganze Wohnungen sowie Geschäftslokale, ebenso wird das Einlassen und Ladieren von Fußböden solid durchgeführt. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Wägen, Rüsse, Schwaben und Moiten werden gründlich vertilgt. Telephon-Verbindung. Seit 15. August befindet sich die Unternehmung in meinem Haus VII., Nyár-utca 34/b.



Zithar-, Gitarre- u. Violinsaiten
von Karl Kirchner in Wien sind zu haben bei **Hatschek Miksa** in Budapest, Váci-utca Nr. 16.

AVIS!
Personen jeden Standes, die sich lohnenden Nebenverdienst, eventuell Monatsgehalt sichern wollen, empfehlen wir, sich mit dem geistlich gestatteten Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen angelegentlich zu befassen und sich zu diesem Zwecke an das bestrenommierte Bankhaus **Schön Armin jun.,** Budapest, Elisabethring 48 (vis-à-vis dem Grand Hotel Royal) zu wenden.

Paál Gergely,
Tischlermeister,
erzeugt Bau-, Porcell-, Gewölkeinrichtungen u. Möbel in jedem Stil, empfiehlt sein reichhaltiges Lager, sowie Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Saloneinrichtungen in jedem Stil zu jedem annehmbaren billigen Preise, ferner ist ein fertiges Portal sammt Aufstellung sehr billig zu verkaufen. Dalmogasse Nr. 13.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für Meidinger-Ofen **H. Heim,** Budapest u. Wien, k. u. k. Hoflieferant. Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv. **MEIDINGER-OFEN** H. HEIM sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere „Hestia“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel, **Kamine,** rauchverzehrend, mit sichtbarem Feuer. Central-Luftheizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirtschaftliche Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Möbel-Geschäfts-Auflösung!
bis 10. Oktober 1896.
Gömöri testvérek utódai
V. Bezirk, Josephsplatz Nr. 1, I. Stock.
Wir erlauben uns einem Möbel kaufenden Publikum bekannt zu geben, daß wir die seit 12 Jahren bestehenden Firma **Gömöri testvérek** hazai esztalos társasága zur gänzlichen Auflösung übernommen haben und bietet sich den geehrten Möbelkäufern die günstige Gelegenheit, das reichsortirte und solid gearbeitete Möbelwaarenlager unter dem Erzeugungspreis zu kaufen. Große Auswahl in kompletten Seiraths-ausstattungen, so auch Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Saloneinrichtungen, wie auch einzelne Möbel in billigerer und theurerer Ausstattung.
Das Liquidirungs-Komiteé.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hantauschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unter-suchungen mittelst Spiegels vorgenommen von **Bosonbek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik. Niederlage. Rudapest, 5. Bez., Gattergasse 6 56188

Praktikant mit schöner Handschrift wird aufgenommen.Adr. in der Exped. 8553

Egy jófogalmu gözmalom, melynek évi biztos vármérsé van, kedves feltételek mellett örök áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 56335

Konkurrenz
auf gutem Posten in einer Provinzstadt ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 56456

12 HP. Gasmotor in bestem Zustande, ist sehr billig zu verkaufen. Dasselbe werden auch alle Motoren und Maschinenreparaturen billig und solid ausgeführt. Robert Illrich, Maschinenwerkstätte, Josefengasse 34. 8583

Wohnungen, bestehend aus 2 Gassen. 1 Hofzimmer, Badezimmer, Speis, Dienstbotenzimmer 350 fl., ferner 2 Gassen, 1 Hofzimmer, Speis, Küche etc. 350 fl., auch mehrere kleine Wohnungen, Zimmer, Küche und Speis sind per 1. November zu vergeben. Näheres 7. Bezirk, Doodagasse 39. 56758

Eine französische Lehrerin sucht bei achtbarer Familie Wohnung und Verpflegung gegen einige Stunden täglich. Briefe unter „G. B.“ an die Exped. 56719

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Badezimmer, im IV., V., VI. oder VII. Bezirk wird für 1. November gesucht. Unterge mit Angabe des Jahreszinses unter „R. L.“ an die Exped. 56813

Mittagskost bei vornehmer Familie erhalten einige Herren. Waitnerboulevard 33, 2. St. 23. 56407

Ein dreistöckiges Erdgeschoss in der schönsten Gegend Hens, eine Seite außerdem mit Mezzanin versehen, mit 3-4 zimmerigen eleganten Wohnungen und Geschäftsfokalen, zusammen 163 Gassenöffnungen, mit 12,360 = 8 1/2% Reinertrag, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Kapital 146 Mille intell. Umschreibung. Adr. in der Exped. 56428

Ein sehr gutes kostbares Schwaben-Geschäft, verbunden mit einer glänzenden Anstalt, 50-60 fl. Tageslohn nachweisbar, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen und zu übergeben. Adr. in der Exped. 56435

Lakás, szép szoba, konyha, élszobora vizvezetékkel, azonnal vagy november 1-re kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 57005

Kiadó egy üzlethelyiség előrsze, az Andrássy-ut ele én. Ertesztést ad Blockner J. hirdetési irodája, Budapest IV. Sütő-utca 6. 8607

Sofort zu vermieten ein oder zwei möblierte Zimmer auf der Waitnerstraße, in der Nähe der Vajdák. Adr. in der Exped. 8595

Konkurs.
In dem Orte Bocin, Slavonien, ist die Stelle eines geprüften Lehrers zu 8-12 Kindern, welcher die Gegenstände der 4 Normalstufenklassen in deutscher und ungarischer Sprache, ferner Hebräisch unterrichten, an den hohen Feiertagen vorbereiten kann, mit Monat Oktober d. Jahres zu befehlen. Gehalt per Jahr 400 fl., Wohnung, 6 Klafster Brennholz und Nebensolumente. Bewerber, welche die nöthige Qualifikation besitzen, mögen ihre Zeugnisse, so auch den Stand ihrer Familie an den gefertigten einreichen. Unversiehrathete werden bevorzugt und dem Acceptirten 20 fl. Reiseauslagen erweist. Ignaz Deutsch 8592

Stallungen, kleine, auch größere, sind per November István-ut 32, wie auch Borsmartygasse 48 zu verlassen. Näheres daselbst 56214

Heirathsantrag.
Ein isr. intelligenter junger Mann, 28 Jahre alt, mit angenehmem Exterieur, der 10,000 fl. Vermögen besitzt und gegenwärtig Buchhalter in einer Sparrkassette ist, wünscht sich entsprechend, am liebsten ins Haus zu verheirathen. Erste Anträge unter „Associe“ an die Exp. 56884

Bérház.
Bérbe adandó két nagyobb ház, 15 évig adómentes. 10 százalékos jövedelmez. Telek Baross-utczában 6. Lóayai-utczán an eladó. Csalládi ház, kerttel eladó. Ertesztést ad Madrony vendéglős, Kistalaci-utca 5. 56967

Eine ältere Frau wünscht nur für freie Wohnung bei einem Herrn als Zusammenrömerin unterzukommen. Adr. in der Exped. 56931

Rigorosirender Mediziner, der mit dem besten Erfolg unterrichtet, sucht Stunden als Korrektor. Gest. Anträge unter „Guter Erfolg“ an die Exped. 56890

Praktikant aus gutem Hause, Christ, wird in einem Kolonialwaaren-agenturgeschäfte gegen Bezahlung aufgenommen. Offerte unter „Sirebsam und willig“ an die Exped. 56891

Bei einer intell. isr. kinderlosen Familie werden 1-2 Knaben in ganze Verpflegung genommen. 7. Bez., Wenzelénygasse 21, 2. Stock Nr. 9. 5886

Für eine Reparatur-werkstätte auf einem großen Ziegelwerke wird ein fleißiger, energischer Aufseher gesucht. Derselbe muß gelernter Maschinenfloher sein. Offerte unter „Aufseher“ an die Exped. 56953

Junges Ehepaar sucht preiswürdig 2 schön möblierte Zimmer mit Küche etc. Anträge unter „Dauernd 18“ an die Exped. 56937

Papier-Engros-Geschäft sucht jungen Kommiss. Adr. in der Exped. 57082

Englische Schlaf-zimmer, so auch Speiszimmer, Teppichdivan, Musiklampen, Teppiche, Vorhänge werden billigt verkauft. Fabrikengasse Nr. 22, Part. 3. 57090

The Berlitz School of Languages, Wainerring 37, 1. Stock, Ecke Schiffmanngasse. Franz., Engl., Ital., Russisch, Deutsch für Erwachsene von Lehrern der besten Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler, d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Pro-spekte gratis und franko. Eintritt jederzeit. 56362

Komptoiristin, Die perfekt ungarisch korrespondirt, aber auch gut im Deutschen ist, wird sofort mit 25 fl. Anfangsgehalt acceptirt. Ungarische und deutsche Offerte unter „Societ 6“ an die Exp. 57057

Zwei feine Teppich-divans sind zu sehr billigen Preisen sofort zu haben. S. Deutsch, Tapezierer, Arany Jánosgasse 34. 56896

Billige Wohnungen, modern ausgestattet, mit 2 und 3 Zimmern, Vorhaus, Badezimmer, Küche etc., Arenastrasse 58/a. 8587

Eine geprüfte Lehr-erin isr. Konfession wird für ein Privathaus gesucht, muß der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein. Eine die französisch spricht, wird bevorzugt. So auch wird musikalischen Wissen verlangt. Adresse Friedr. Armin, Tr. Teplitz. 8605

Praktikant, Christ, mit forester ungarischer und deutscher Schrift wird in einem Kommissions-Pro-duktengeschäfte gleich acceptirt. Offerte unter „R. S.“ an die Expedition. 56922

Große elegante Fürstenthumbängelampe, für Geschäftslokale geeignet, um 25 fl. zu verkaufen. 8. Bez., Mariagasse 13, Thür Nr. 4. 56883

Klavier, Bösendor-fer Flügel, schwarzes Piano, Stuhlflügel, sind billig zu verkaufen bei J. Szpigulinsky, Klaviermacher, Franz Deakgasse 15. 56582

Friseurgeschäft, 2500 fl. Jahresertrömmen ausweisbar, wunderbar neu eingerichtet, billiger Zins, ist Krankheit halber zu verkaufen. Adr. in der Exped. 56928

Intelligentes fisches Fräulein, Christin, 38 Jahre, ein wenig Geld, wünscht einen älteren Herrn von 50-70 Jahren, der ein sicheres Einkommen hat, zu heirathen. Es kann auch ein pensionirter Offizier sein. Anträge unter „D. 117“ an die Exped. 56995

Carlsbader wolle das Sonntagsblatt ansehen. 57003

Klavierlehrerin ertheilt billig gründlichen und leichtfaßlichen Unterricht. Adr. in der Exped. 56899

Lehrerin, vorzüglich diplomirt, bei den Eltern wohnend, perfekt im Deutschen, Ungarischen und Französischen, auch in Handarbeiten, wünscht Engagement für halbe Tage oder auch einzelne Stunden. Anträge unter „M. D.“ an die Expedition. 57070

Diplomirte Lehr-erin, deutsch, italienisch, Klavier und Handarbeiten, sucht einige Stunden, event. halbtägiges Engagement. Gest. Anträge unter „Nichtig 7“ an die Exp. 56988

Eine tüchtige deutsche Bonne wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 56981

Greislerin, vis-à-vis eines Neubaus, ist zu verkaufen. Adr. in der Exped. 56940

Junger Mann, der einfachen und doppelten Buchführung, sowie der deutschen, serbisch, theilweise auch der ungar. Sprachkundig, sucht Stelle als deutscher und serbischer Korrespondent in einer Provinzfabrik per 15. Oktober. Gest. Anträge unter „S. 18“ an die Exped. 56914

Lastperde, 6-8 Stück zu verkaufen. 3. Bez., Millósgasse 1, bei Joseph Tinaly. 56104

Szeged selyem, szövet és vászon szarmából, ki a helyarosan volt alkalmazásban, állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 56954

Egy fiatal ház-as házeljegyelő állást keres, a férj foglalkozása mészoló. Dembinszky-utca 19. I. em. 11. ajtó. 56898

Gesucht wird ein anständiges Einbrennen, welches schon in dieser Eigenschaft thätig war und alle Einbrennenarbeiten versteht. Adr. in der Exped. 8599

Jeune Française distinguée, qui sait aussi faire des ouvrages manuels, cherche place auprès de 1-2 filles de 13-16 ans dans la province, surtout on l'on parle l'allemand. Bon traitement est désiré. On prie des demandes sous Gages 15-18 à l'expedition. 56939

Ein elegant möbli-ertes Zimmer sammt ganzer Verpflegung für 2 oder 3 Herren sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 56966

Ein mitthätiger Kompagnon mit 20-30 Mille wird zu einem industriellen, seit langer Zeit in bestem Betriebe stehenden techn. Fabriketablissement der Maschinenbranche in einer großen Stadt Südungarns, nahe an der Donau, gesucht. Offerte sind zu richten behufs Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition von Bernhard Götstein in Budapest, Badgasse Nr. 4. 8524

Elegante Gargon-nenwohnung. In der Nähe des Omer Gymnasiums in sehr schönem Garten gelegener Villa sind zwei elegant möblierte Zimmer an einem oder zwei Herren zu vermieten. Separater Eingang. Gasbeleuchtung, Toilette mit Wasserleitung, Luftheizung, Badezimmer und Kloset, eigene Terrasse, prachtvolle Aussicht 2. Bez., Hunfalvygasse 8, 1. Stock. 56701

Agenten werden gegen hohe Provision, auch in der Provinz wohnhaft, aufgenommen bei der k. priv. landwirthschaftlichen Maschinenfabrik Karl Dröbner, Budapest, Waitnerboulevard Nr. 59. 8423

Lebensgroße Porträts werden nach der Natur u. Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Pastell und Kreidezeichnung künstlerisch ausgeführt. Beschädigte Gemälde werden renovirt. Julius Tschutschegg Porträtmaler, VI., Gyár-utca 46. 8415

Von Herrschaften abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft. IV., Egyetemter 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst werden Frack- und Salonanzüge geliehen. 8246

Prachtvolle Woh-nungen im Palais Karlsring 26, innere Stadt. Am 3. Stock per November 1 Hofwohnung, 3 Zimmer fl. 550, 1 Gassenwohnung, 3 Zimmer fl. 550, 1 Herrschaftswohnung, 6 Zimmer fl. 1500. Personenaufzug. Näheres aus Gefälligkeit dorthalb im Teppichgeschäft der Herren Brüder Stern. 8571

Dipl. Lehrerin wird sofort acceptirt, die der ungarischen Sprache mächtig ist und auch den Anfangsunterricht im Hebräischen ertheilen kann. Verständlich in Handarbeit erwünscht. Gehalt für neun Monate 200 fl. und freie Station. Eigenhändige Offerte zu richten und Näheres brieflich an S. Wieder-mann, Palast-Gliacs. 8562

Prof. Tallier (keresik iskolai tanár) enseigne français-anglais, Corresp. grammair 12 leçons fl. 4-8. (Cours du soir). Adresse à l'expedition. 57053

Suche zu kaufen alte, gebrauchte auch ungebrauchte Briefmarken aus den Jahren 1850-1876, sowie ganze Briefmarkensammlungen und einzelne Seltenheiten aller Länder. Ich zahle die höchsten Kaufpreise hierfür. David Kohn, Briefmarkenhändler, Budapest im Pariszabaz. 8359

Billiger als wo immer. Von Kavalieren abgelegte Herrenkleider bei Grünbaum Gustav, Kossuth Lajosgasse Nr. 15, I. Stock. Kleider-Reihanstalt. 8247

Haszonbérlet. Tolnamegyében 980 katal. hold vasuti fővonal mellett, esdig házi kezelesben volt urasági birtok, 12 évre haszonbérbe adandó. Erdek-lődöknek felvilágosítást ad Dr. Fittler Dezső ügyvéd, Budapest, IV. ker., Keckemeti-utca 17, vagy Jenesszky Andor földbirtokos Csibrákon, u. p. Kurd. 56743

Billige Ouverturen für Piano zu zwei Händen, Beethoven, Bellini, Cherubini, Donizetti, Corring, Marschner, Mendelssohn, Mozart, Rossini, Weber, ein Band nur 60 fr., ferner Ouverturen-Album, 3 Bände à 60 fr., zu bestehen bei Táborzsky Nándor, Musikalienhandlung, Budapest, Waitnergasse 30. 8585

Für. Buchhalter, deutscher und ungarischer Korrespondent, wird per sofort acceptirt. Offerte an Szabó u. Pollak in Sz. Gotthard. 8598

Prof. S. Bloch, em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrássystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für 3 Komptoir aus, und zw.: in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchereinarbeitungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibung zu den Abendkursen täglich.

Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung französisch u. italienischer Art, auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 57009

Kaufe Verfaßzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelosten, sowie en partie-Gegegenstände zu Spottpreisen, 14-tarar Goldherrenketten 89 fr. per Gramm, Golduhren fl. 11. 12 massive 13lb-thige Gebestede fl. 7, echte Diamant-Ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Broche, Bracelets, Ringe, Silberverviertes größte Auswahl, fabelhaft billig, 13lbthige Silberwaaren 47 fr. per Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit. Jagon. Jedes Stück punzt. David Fuchs, Budapest, Waitnergasse 10. 56749

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Särge, neue und gebrauchte, zu findend billigen Preisen, ebenso Reps- u. Einfuhr-plachen mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 10. 8226

Magyar-német kisasszonyi hosszu bizonyítványokkal szintén gyermek mek mellé ajánkozok egész vagy félnapra. Czim a kiadóhivatalban. 57024

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei Adelheid Seidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thir 1, Parterre rechts (nächt der Andrássystrasse) 56855

Technikus jutányos áron lezékelt elváltal. Levelek Jutányos-czime a kiadóhivatalba. 56919

Egy felsőruha-varrónő ajánlja magát szerény fizetésért házakhoz. Czim a kiadóhivatalban. 56913

Reibungs-Infuenz-maschine, neuestes System, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 56909

Prachtvolle geschmückte Möbel, Speise- und Schlafzimmer, 1 großer Emurrateppich, 2 Hängelampen, Alles fast neu, ist um jeden Preis zu verkaufen. Fabrikengasse 22, Parterre Nr. 3. 57084

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 30. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

99. Altános berletiszinet.

Pry Pál.

Vigjáték 5 felvonásban. Irta John Pohl. Ford. Csiky G. Hardy Ujházi Hardy Frank Hetényi Witherton Gabányi Willis Dezső Stanley Abonyi Harry Horváth Pry Pál Vizvári Grasp Egressy Eliz Ligeti Marianna Kezerti Kezerte 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 20. szám.

A hugonották.

Nagy opera 4 felv. Zenéjét szerzette Meyerbeer. Valois Margit Bianchi Valentine Sedlmair Urbain, apród Gábor Kezerte 7 órákor.

Udvarhölgy

Egy hölgy De Nangis Raoul Piccaluga Marcel Ney D. Saint Bris gróf Kornay De Nevers gróf Miklós Maurevert Mihályi Kezerte 7 órákor.

Népszínház.

1000 év.

Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban, 10 képpel, 4 változással. Irta és Zenéjét szerzette Verő Gy. Árpád Kiss Almás Horváth Deér Sztrai Borz Németh Katáng Tollagi Koró Ujvári Magyar igriz Rasko Upráoda Szendahelyi Márkó, vezér Hortobágyi Beglenicza Gázi Anicza, unokája Magó Kezerte 7 órákor.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 20.

Etablissement Somossy.

Die Sensations-Hauptattraktion des Programms: Wallace, Minnie und Frankie

Kaufmann,

das phänomenale Kunstradfahrer-Kinder-Terzett. Thompsons Elefanten und neu einstudiert mit neuer Besetzung

BOGAR IMRE,

mit Frl. Louise Rück (neu), den Herren F. Rück, J. Müller (neu), Tren, Sussin und Frl. Meraw (neu) in den Hauptrollen. Am 1. Oktober neues Programm. Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Neues Spezialitäten-Programm. VENDARO and little ELLA.

Evolutionen auf dem getragenen Trapez. GISELLA KONRADY, Soubrette Mister Paolo, Gentlemen-Juggler. Größter Erfolg! Größter Erfolg!

TARANTELLA.

Pepitta u. Rositta. The Farley's. Charles Bäuschle. In der Ballettschule.

Café Herzmann Tag und Nacht geöffnet. Vorverkauf Trafik Steiner, Andrásf. Straße 26. Am 1. Oktober ganz neues Programm. Dienstag, den 6. Oktober, Debut der Phantasie- und Verwandlungstänzerin Diamantine Vernice.

Feinste Stahlschreibfedern

Carl Kuhn & Co. in Wien Nr. 6 Stephansplatz Nr. 6. Gegründet 1843.

Folies Caprice.

Heute: „Ein Kind der Liebe“ Vorher: „Ein Karnevalsscherz“ Auftreten der Miss Lizzi D'Onell. English song and dans.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám. Heute: „Auf der Untergrundbahn“ von Moriz Fischer.

The 5 Barrison jun. Tausendeine Nacht in Ós-Budavára. Le Bain (im Bad), Ausstattungs-Bantomime. Plastische Posen der Madame. Duvernois, dargestellt vom Komiker Joseph Schäffer.

Grand Café Arányi,

Király-utca 52, Ecke der Nagy mező-utca. Heute in Folge behördlicher Bewilligung Konzert bis 3 Uhr früh.

Voranzeige. Das von seiner Tournee durch Südamerika zurückgekehrte Wiener Schützen-Damen-Orchester unter persönlicher Leitung der Frau Klara Kirchmayer wird vom 1. Oktober ab im obgenannten Etablissement täglich konzertieren. Entrée frei. Anfang 8 Uhr. Die ganze Nacht geöffnet.

Ós Budavára

Mittwoch, den 30. September: Auf allgemeines Verlangen: Hubertus-Fest

zu Ehren der ungarischen Gastwirthe unter Mitwirkung des Cirkus Wulff. Grosser Festzug aus dem XVI. Jahrhundert. Musik, Gesangs- und Ballett-Vorstellungen auf sämtlichen Plätzen.

Abchieds-Konzert der weltberühmten Musikkapelle C. M. Ziehrer. Brillante Effektbeleuchtung. Entrée 50 fr. — Kinder 25 fr.

Fővárosi kölcsönös segély-egylet m. sz., Budapest, VII., Dob-utca 72, eröffnet am 1. Oktober 1896 die III. Jahresgesellschaft, welcher jedoch schon jetzt Mitglieder beitreten können. Die Aufnahmen erfolgen im Bureau der Anstalt täglich Vorm. 10-12 u. Nachm. 3-5 Uhr. Aufnahmegebühr nach jedem Geschäftsantheile bis 1. Oktober 1 Krone, später 2 Kronen. Diese Jahresgesellschaft liquidirt schon nach 4jähriger Dauer am 30. September 1900 u. werden den Mitgliedern derselben ihre durch 4 Jahre mit wöchentlich je einer Krone nach jedem Geschäftsantheile eingezahlten Einlagen nebst den angesammelten Gewinn-Dividenden ausbezahlt od. mit ihren eventuell aufgenommenen Darlehen verrechnet. Den Mitgliedern werden unter den statutenmäßigen Bedingungen nach je einem Geschäftsantheile 200 Kronen als Darlehen ertheilt, welches durch 4 Jahre in Form der Wocheneinlagen per 1 Krone getilgt werden kann. Die Anstalt hat bereits bisher mehr als 300,000 Kronen zumeist an kleinere Gewerbetreibende, Kaufleute und Beamte als Darlehen vertheilt. — Die Mitglieder genießen, laut den bisherigen Resultaten, nach ihren Einlagen eine den aktuellen Sparzinsen weit übersteigende Gewinn-Dividende. Nähere Aufklärungen werden bereitwilligst ertheilt in den Bureau der Anstalt 7. Bezirk, Dob-utca 72. Die Direktion des Fővárosi kölcsönös segély-egylet m. sz.

Dienstag, den 13. Oktober, letzte Vorstellung. Cirkus Ed. Wulff.

Heute u. täglich Abends 7/8 Uhr große Vorstellung mit besonders gewähltem Programm. Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles. Großes Ausstattungs-Schauspiel, ausgeführt von 300 Personen, einem großen Aufwand von Pferden u. dem aus 50 Damen und 50 Herren bestehenden Corps de Ballet. Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulff. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Trafik, Servitenplatz, zu haben. Sonntag, den 4. Oktober, zum letzten Male in der 4 Uhr-Vorstellung: Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles. In den Abend-Vorstellungen nur noch einige Tage Ein Hoffest Ludwig XV.

Heute u. täglich Konzert der von der Tonerie Messerschmidt-Grüner unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-Virtuosin Frl. Mizzi Messerschmidt im Café SCHÖN J., Váci-körút 45. szám.

Messerschmidt-Grüner

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPEST. Wahre Schenkwürdigkeit. VII., Erzsébet-körút Nr. 27. Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich Grosses Militärkonzert. Nach dem Theater stets frische Speisen. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

PARISIEN

Grösstes und schönstes Vergnügungs-Etablissement der Haupt- und Residenzstadt. Weltstädtisches Nachtleben. Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet. Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung. GRAND CANCAN, dargestellt von der West-Truppe. Auftreten der vorzüglichen Tanz- und Gesangsduettisten Les Monganet. Hauskapelle Rosenberg & Ehrlich. Erste Wiener Damenkapelle ALTMANN. Am 3. Oktober erstes Auftreten der fünf echten Parisierinnen aus dem Moulin Rouges in Paris Les cinq Batignoies, Danseuses fin de Siècle, Quadrilles Excentriques. Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl. Karten im Vorverkauf: bei Schwarz, Trafik Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik, Königsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

Gänzlichlicher Ausverkauf

in franz. und engl. Wollstoffen, Seidenstoffen, Spitzen Stickereien, Gaze- und Crepe-Stoffen, Perl-Tulle und Aufputzen, französischen Seidenbändern zu jedem annehmbaren Preis bei Carl G. Gerzso, Budapest, Kigyó-utca 3, I. St. Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20.

al". et. (Telephon.) S. Bloch, edelschulprofes- u. prakt. Buch- undruckschr. 28, hüler mit Geneh- eines hohen kön. Ministeriums ddo. 1877, 3. 28698, en für's Komptoir zw.: in der ein- und doppelten führung e, Wechsel- und e(häfte), Merlan- Korrespondenz, nd Rechtsschreiben chem und unga- Bortrage, besorgt ereinrichtungen u. (Bilanzirungen) erhalten reparaten. Schüler aus der werden bei mir in Zeit vollkommen et und erhalten epflegung. Ein- bung zu den endkursen täglich. en Unterricht in hen und doppelten ung französische u. edler, auch deutsche phie besorge ich 57009

Verfahrettel höchsten Preisen; diese ausgelöst, n partie-Gege- Spottpreisen, 14- höherentfetten 89 gramm, Gelbfäden 22 massive 136- bestete fl. 7, echte Ohrhänge, Ringe, fl. 8, in Brillan- en, Broche, Brace- ge, Silberjeweile Auswahl, fabelhaft 136stübe Sil- ren 4/2 fr. per für neue Waare nur eit Fagon. Red- punziert. David Budapest, Wäitner- 56749

ner-Decken billiger als überall, prägnirt, neue und te. Dieselben wer- weise zu sehr mä- Breiten überlassen. Säfte, nd gebrauchte, zu d billigen Preisen, Reps- u. Einfuhr- mit 3 fl 20 fr. n bei Wolf Nagel, t, Arany János- 8226

gyar-német ny hosszú bizo- kokkal szintén gye- mellé ajánkozik gy félnapra. Czim nivalában. 57024

Damen Rath und Hilfe un- fter Verschwiegen- nnahme zur Ent- bei Abtheid- h, dipl. Geburts- Fabrikengasse 37, l, Quartier rechts der Andrásf. Straße. 58855

technikus es áron lezékelt. Levelek Jutányos- a kiadóhivatalba. 56919

y felsőruha- nő ajánlja magát fizetésért házakhoz. kiadóhivatalban. 56913

ungs-Influenz- ne, neuestes System, it zu verkaufen. Adr. Exped. 56909

Brachtvolle te Möbel, Speise- schlafzimmer, 1 gro- mnateppich, 2 Hän- en, Alles fast neu, jeden Preis zu ver- Fabrikengasse 22, re Nr. 3. 57084

Eine verhängnisvolle Flucht.

Anfangs der Fünfziger Jahre machte in Paris ein Baron Giraud de Gitebourie durch seinen ungewöhnlichen Luxus viel von sich reden. Die zeitgenössischen Annalen waren mit den Berichten über die Feste, Jagden und Spielpartien, welche Giraud ununterbrochen veranstaltete, angefüllt. Die Summen, welche er verschleuderte, gingen ins Unermessliche, wobei jedoch Niemand zu jagen wußte, woher er eigentlich das Geld nehme. Obwohl Giraud hohen und höchstenorts Protection besaß, erschien sein Treiben schließlich denn doch verdächtig; da man ihm aber nichts anhaben konnte, mußte man sich mit der von ihm selbst gelieferten Erklärung, daß er glückliche Würfelschäfte mache, begnügen. Endlich, erst nach fünfzehn Jahren, gelang es dem Ober der Sicherheitspolizei Herrn Tenaille — nomen est omen! — bestimmte Anhaltspunkte zu gewinnen und Giraud als Banknotenfälscher zu entlarven. Die Geschäftlichkeit Giraud's war geradezu verblüffend. Niemand, selbst die Angestellten der Bank von Frankreich nicht, war im Stande, eine echte Banknote von einer Giraud'schen Note zu unterscheiden.

Herrn Tenaille blieb die Entdeckung auf folgende Weise vorbehalten: Durch die Anzeige einer verlassenen Freundin Giraud's auf die Spur gebracht — cherchez toujours la femme! — war es seine erste Sorge gewesen, sich zunächst einige, authentisch aus dem Besitze Giraud's herrührende Banknoten zu verschaffen. Sodann ließ Tenaille aus der Bank einige Badere Noten holen, welche soeben frisch die Presse verlassen hatten, mit ihm unzufällig echt waren. Eine stundenlange mikroskopische Untersuchung wies nicht das geringste verschiedene Strichselchen, nicht die Abweichung eines Härchens zwischen den beiden Banknotenforten auf. Schon wollte er die Untersuchung aufgeben, als ihm plötzlich auffiel, daß sämtliche echte Noten kleine Wölkchen, wie von Nadelstichen herrührend, aufwiesen, welche an den Giraud'schen fehlten. Das konnte doch kein bloßer Zufall sein, und in der That erfuhr Tenaille, daß die Bank sämtliche Noten in Paketen von je zehn Stück mittelst kleiner Stahlnadeln zusammenzubinden pflegt, welche, einmal herausgezogen, im Papier kleine runde Löcher zurücklassen. Das hatte Giraud übersehen, auf dieser Nadelspitze balancierte seine Freiheit! Giraud wurde sofort verhaftet und in den Kellerräumen seines Palais eine ausgezeichnete Banknotenpresse entdeckt. Die Maschinen verarbeiteten den Fälscher zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in einer Strafkolonie, und gerade die „Inseln des Heiles“ waren es, wo er internirt wurde.

Sein Zellengenosse war ein Korse, Namens Mattei, ein herkulisch starker Mann, mit welchem Giraud natürlich sofort einen Fluchtplan entwarf. Es ist unangenehm geblieben, wie es ihm gelungen ist, mit einem brasilianischen Abfahrer in Verbindung zu treten; genug an dem, gegen Bezahlung einer ansehnlichen Summe versprach der Pirat, die beiden Gefangenen an einem festgelegten Tage, in einer bestimmten Bucht der Küste, mit einem Boote zu erwarten. In der Nacht vor dem vereinbarten Tage warf sich Mattei plötzlich auf den Gefangenen-Ausseher, welcher gefesselt und geinbelt wurde, ehe er nur einen Laut hervorbringen konnte. Sodann verließen die beiden Verbrecher ihr Gefängnis, mußten aber zunächst weitenweit auf den Knien fortzurutschen, weil, nach der Entdeckung ihres Entspringens, auf den Negerslang dreißig Bluthunde auf ihre Spur gehetzt wurden. In ihrer Angst kamen sie vom richtigen Wege ab, verloren die Richtung und irrten nun tagelang in den gräßlichen Urwäldern Guineas herum, wo sie von Hunger und Durst, sowie von der

Furcht vor reißenden Thieren und giftigen Schlangen gepeinigt wurden. Die Nächte brachten sie auf Bäumen zu, wo ihnen die gefürchteten rothen Ameisen in Mund, Ohren und Nase krochen und ihnen die entsetzlichsten Schmerzen verursachten. Endlich, am zehnten Tage, langten sie an der Küste an, konnten jedoch keine Spur mehr von einem Boote entdecken. Um bessere Aussicht zu gewinnen, stieg Giraud auf eine Felsspitze, machte einen Fehltritt und stürzte in einen Sumpf, eine sogenannte „sitzende Savanna“, wo er in wenigen Minuten von tausenden Krabben überfallen und angefißt wurde. Mattei's bei lebendem Leibe ausgefressen wurde. Zu Tode erschreckt, ergriff Mattei die Flucht und noch weit in der Ferne vernahm er das Scheerenklappen der ekelhaften Schalthiere. Mattei wurde bald darauf sterbend aufgegriffen und bezeichnete den Ort, wo man einige Tage später das weiße Skelet des einstigen „Roi au Boulevard“ auffand ...

Allerlei.

(Das Königsgeheim an Carmen Sylva.) Unser Monarch hat anlässlich seines Besuches am rumänischen Hofe der Königin Elisabeth von Rumänien das österreichisch-ungarische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft in Brillanten verliehen. Von geschätzter Seite wird dem „Neuen Wiener Tageblatt“ über diese Verleihung Nachstehendes geschrieben: Das am 18. August 1887 von unserem Monarchen gestiftete Ehrenzeichen ist in Oesterreich-Ungarn die höchste Auszeichnung, welche für literarische, künstlerische und wissenschaftliche Verdienste verliehen wird. Bisher hat Kaiser-König Franz Joseph diese Dekoration nur ganz besonders erlesenen Persönlichkeiten aus dem Reiche der Kunst verliehen und unter denselben befand sich keine einzige Frau. Rumänien's reichbegabte Königin, die erlangte Dichterin Carmen Sylva, ist folgerart die allererste Dame, welche das Ehrenzeichen erhält. In dem Umstande, daß der Monarch die der Königin bestimmte Dekoration in Brillanten lassen ließ, darf man wohl ein Zeichen der ganz besonderen Wertschätzung sehen, welche unser König für die Dichterin hegt. Wie bekannt, wird das Ehrenzeichen von den männlichen Inhabern dieser Dekoration an einem breiten rothen Bande nach Art der Komthurkreuze um den Hals getragen. Carmen Sylva wird das Ehrenzeichen an die linke Brustseite heften; zugleich ist für die Königin die übliche rothe Seidenmasche durch eine reich mit Brillanten besetzte Masche aus Gold ersetzt. Diefelbe ist im besonderen Auftrage des Herrschers von einem Wiener Juwelier ausgeführt worden und repräsentirt einen ebenso schönen als werthvollen Kunstgegenstand. Das Ehrenzeichen selbst ist in seinen zwei Bestandtheilen, Medaillon und Kaiserkrone, mit Brillanten von imponanter Größe besetzt. Wir haben gemeldet, daß König Carol von Rumänien die Brillanten zum Großkreuze des Stephan-Ordens erhalten hat. König Carol besitzt nunmehr die höchsten Orden der österreichisch-ungarischen Monarchie. Gelegentlich der Unabhängigkeitserklärung Rumänien's verlieh Kaiser-König Franz Joseph dem damaligen Fürsten von Rumänien das Großkreuz des Stephan-Ordens und anlässlich der Anwesenheit des Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin Stephanie in Bukarest die Insignien des goldenen Harnisses. Den Wenigsten dürfte es aber bekannt sein, daß König Carol auch zwei speziell militärische österreichische Dekorationen besitzt, nämlich das österreichische Offiziersverdienstkreuz mit der Kriegsddekoration und die Kriegsmedaille. Das Offiziersverdienstkreuz erhielt König Carol als preussischer Gardedragoner-Lieutenant im schleswig-holsteinischen Kriege.

(Die Schleppe bei den Pariser Czarenfesten.) Man schreibt der „N. Fr. Pr.“ aus Paris: Unter den vielen Etikette-Angelegenheiten, welche die Hauptstadt der französischen Republik im Augenblicke beschäftigt, spielt die Frage in der Damenwelt eine große Rolle: Welche Toilette soll bei den Empfängen zu Ehren des Czarenpaares getragen werden, insbesondere ob die Roben mit Schleppen ausgestattet sein sollen oder nicht? Die Hofetikette schreibt die Schleppe vor, sie ist ein ehernes, bleibendes, feiner Mode unterworfenen Geßes. Aber gilt dieses Geßes auch für die Damen der Republik, für die Frauen der Minister und hohen Staatswürdenträger, welche zum Empfange bei der Czarin in der russischen Botschaft eingeladen werden? Der Hofetikette steht im Augenblicke die Mode des Tages feindlich gegenüber. Die Mode ist auch ein Geßes, aber kein starres, unabänderliches Geßes, vielmehr eine in steter Veränderung sich bewegende, von dem immerwährenden Wechsel beherrschte Sägung, deren Tradition nicht die historische Entwicklung, sondern der rasch wechselnde Geschmack des Tages ist. In Paris, der Metropole der Mode und dem Mittelpunkt der Republik, soll, so müßte man meinen, das demokratische, aus dem allgemeinen Geschmack hervorgehende Geßes der Tagesmode herrschen, welche im Augenblicke der Schleppe nicht günstig ist. Die Mode kennt heute keine Schleppträgerei, welche sonst gerade in der Republik — modern ist. Und so konnte die Frage entstehen: Schleppe oder nicht? Das „Protokoll“, wie die Behörde heißt, welche zur Lösung in Etikettefragen der Präsidenschaft der Republik beigegeben ist, hatte keine Antwort auf diese Frage. Einige Zeitungen, welche die Frage sehr ernst nahmen, wendeten sich an die großen Damenschneider um ein fachmännisches Gutachten über die schwierige Frage. Die Schneider entschieden einstimmig für die Schleppe, für eine möglichst lange Schleppe. Zum ersten Male treten sie der Tagesmode entgegen zu Gunsten der Hofetikette. Sogar der Schneider der Madame Felix Faure sprach für die Schleppe. Allerdings, erklärte er, dieselbe sei in keinem so traffen Widerspruch mit der heutigen Mode, welche die Schleppe auch zulasse. Aber um sein wie es scheint, doch protestirendes Gewissen zu beruhigen, fügte er hinzu: Ob die Schleppe heute ein bisschen länger ist oder kürzer, das entscheidet doch wenig — aber man kommt „im Prinzip“ auf die Schleppe zurück. Da äußert sich der berühmteste Kleiderkünstler von Paris, Herr Worth, entschieden. Sein Gutachten abmet aristokratischen Geiß: man muß die Schleppe nehmen, die lange Schleppe, denn sie ist die Damen von ihrer Umgebung, hält die Annäherung fern, sie individualisirt. Die Schleppe ist unvermeidlich, um der Haltung einer Dame imponirende Würde zu geben, den Schmuck der Juwelen und Spitzen zur Geltung zu bringen. Aus diesem Grunde haben die Höfe der Monarchen an der Schleppe festgehalten. Es gibt allerdings Verschiedenheiten in der Länge der Schleppen. In England tragen die Prinzessinnen Schleppen von vier Metern Länge, in Rußland variiert die Länge der Schleppen zwischen zwei und vierhalb Metern, bei österreichischen Hoffesten sind dieselben nie länger als zwei Meter. Dies die Meinung des ersten Kleidermachers von Paris, welcher noch hinzufügte, daß eine Pariser Dame, die der Czarin vorgestellt werden wird, eine Robe mit einer Schleppe bestellt hat, und daß die Herzogin von Woffa für intime Festlichkeiten eine Schleppe von dreihalb Metern trage, aber für große Feste eine weit ausgetragene Schleppe liebe. So ist die Frage entschieden, und das „Protokoll der Präsidenschaft“ kann beruhigt sein, es braucht in den Kampf zwischen Hofetikette und Volksgeschmack nicht einzugreifen. Das könnte auch gefährlich werden. Im Salon schlummert der republikanische

42.]

Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Genty.

— Autorisirte Bearbeitung. —

— Ich will nur hoffen, Truskot, daß Sie sich daraus eine Lehre nehmen, sprach der Rektor streng; es ist eine sehr ernste Angelegenheit und wir können nicht wissen, ob sie nicht für irgend Jemanden sehr böse Folgen haben mag. Wenn die Sache vor Gericht kommt und Sie als Zeuge geladen werden, mag es nichts weniger als angenehm sein, in Ihrer Haut zu stecken.

Philipp Clitheroz irrte einem Verlorenen gleich hin und her, nachdem er die Kirche verlassen. Er wußte kaum, was er that, und ging weit hinaus in's freie Feld; eine Weile blieb er regungslos stehen und starrte südwärts hinüber zur See.

— Was soll ich thun? murmelte er vor sich hin. Der bloße Gedanke, daß meine Mutter einer solchen Handlung fähig gewesen, ist mir qualvoll. Ich habe ihr den Umstand, daß jenes Mädchen lebe, so lange fern gehalten und sie muß es die ganze Zeit hindurch genau gewußt haben. Sie hat diese entsetzliche Handlung meinerwegen begangen — als ob irgend etwas Gutes aus einem Verbrechen entstehen könne, welches ein Mädchen all' ihrer Rechte beraube. O, Mutter, wie brachtest Du das über das Herz!

Stunden lang irrte Philipp auf und nieder, vergeblich bestrbt, seine Gedanken in ruhigere Bahnen zu lenken. Der Zug, mit welchem er nach London zurückkehren wollte, war längst abgefahren und erst gegen sechs Uhr Abends wankte er einem Trunnen gleich auf die Plattform des Bahnhofes. Den Out tief in die Augen gedrückt, setzte er sich in die

Oben eines Waggons und rührte sich nicht, bis London erreicht war.

Er empfand es als eine Wohlthat für sein zerrüttetes Nervensystem, daß er, nachdem er bei seinem Freunde eingetroffen, vor Erschöpfung einschlief und erst am folgenden Morgen erwachte, als James Ferris ihn weckte.

— Soll ich Dir das Frühstück in's Bett bringen, Philipp, oder willst Du aufstehen? fragte der Rechtsanwält, seinen Freund voll Besorgniß betrachtend.

— Ich bin in zwanzig Minuten bereit! erwiderte dieser in einem Ton, der mehr an seine frühere Sprechweise erinnerte.

— Ich hoffe, er fühlt sich wirklich wohler! sagte sich Ferris; was in aller Welt mag ihm aber nur zugestoßen sein?

Die lange Nachtruhe und ein kaltes Bad hatten Philipp wesentlich erfrischt; sein Gesicht war noch immer sehr ernst, aber der Ausdruck starrer Verzweiflung war doch aus seinen Zügen gewichen. Beim Frühstück sprach man nichts von den Ereignissen des verflorenen Abends; als die Herren aber ihre Cigaretten anzündeten, bemerkte Philipp sehr ernsthaft:

— Gestern Abend bin ich zwar halb wahnsinnig gewesen, aber bei dem Entschlusse, welchen ich zum Ausdruck brachte, bleibt es doch. Es haben sich Dinge zugetragen, welche mir unumstößliche Ueberzeugung beibrachten, daß mein Heim wirklich verheirathet gewesen und seine Tochter die rechtmäßige Erbin von Corbin ist. Worin diese Umstände bestehen, werde ich aber nie in der Lage sein, Dir mitzutheilen; jedenfalls trete ich die Erbschaft sofort zu ihren Gunsten ab und beabsichtige, für die Dauer mehrerer Jahre in's Ausland zu reisen. Es ist ja mörderisch, daß sich Mittel und Wege finden, die Legiti-

mität meiner Cousine nachzuweisen; wenn nicht, so müßt Du das Menschenmögliche thun, um dieselbe zu ergründen, damit, selbst wenn ich nicht mehr bin, der nächste Erbe ihr keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen berechtigt ist. Ich vermute, es wird einige Zeit dauern, bis alle Papiere ausgefertigt sein können, deren man bedürfen wird, um darzuthun, daß ich ihr freiwillig all' meine vermeintlichen Rechte abrete.

— Ja, es wird allerdings einiger Zeit bedürfen, Philipp, um das durchzuführen, was Du begehrt.

— Ich möchte mich aber nicht gerne gezwungen sehen, für die Dauer dieser Zeit hier zu bleiben, sondern es liegt mir daran, so rasch als nur irgend möglich fort zu können. Ich lasse Dir meine Unterschriften in bianco hier, und bin ich nur erst in der Ferne, dann magst Du mit Deinem Vater alles Weitere besprechen; auf solche Art braucht Niemand von der Angelegenheit Kenntniß zu erhalten, ehe ich fort bin. Ich möchte ohne Abschied, ohne besondere Bemerkungen, ohne Thränen und Klagen in die Fremde gelangen. Erweise mir den Freundschaftsdienst, mir dazu behilflich zu sein.

— Ich hoffe, Du weißt, was Du thust, Philipp! sprach James Ferris ernsthaft. Mir aber ist die ganze Angelegenheit vollkommen unerklärlich.

— Ich weiß genau, was ich thue, James; leider Gottes, es läßt sich auch nichts an der Sache ändern!

— Und was wirst Du mit Clitheroz anfangen?

— Ich werde Dich ermächtigen, die Pachtgelder während meiner Abwesenheit einzuzufassen. Das Haus selbst soll abgepachtet werden, das Einkommen meiner Mutter reicht hin, damit sie in Bath eine ganz angenehme selbstständige Existenz führen könne; von den Pachtgeldern bezahlst Du nach und nach

nische Geist, aber in der Kammer lebt er auf, und da kann man leicht eine Schuppen-Interpellation erleben.

(Drei Jahre die Säule gestürzt.) Aus Düren wird gemeldet: „Gestern Nachmittags verübte hier der 17jährige Gastwirthssohn Ernst S r i f a einen Selbstmord. S r i f a, welcher seit einigen Jahren in Wien lebte, um das Gymnasium zu besuchen und stets die besten Zeugnisse seinen Eltern übersendete, macht in einem hinterlassenen Schreiben das Geständnis, daß er seit drei Jahren die Schule nicht mehr frequentirt habe, und daß ein Kollege ihm stets die vorgewiesenen Zeugnisse ausgefertigt hatte. Da sich nun jetzt der Kollege weigerte, die Fälschungen fortzusetzen, habe er aus Furcht vor der elterlichen Strafe den Tod gesucht.“

(Paganini's Geige.) Vorigen Donnerstag wurde im Rothen Saale des Stadthauses von G e n u a in Anwesenheit einer gemeinderäthlichen Kommission und anderer Honoratioren die Urne geöffnet, welche Paganini's Geige enthält, um an derselben zwei neue Saiten zu befestigen. Dierauf spielte der berühmte Violonist Leandro Campanari auf dieser Geige „La Campanella“ von Paganini, „Ave Maria“ von Schubert und „Grand Etude“ von Bazzini, während dessen Schülerin, Fräulein Orlopp, eine Romanze von Rubinstein vortrug.

(Schwerkörper.) In W i e n hat sich am Sonntag der kön. ungarische Oberingenieur Arthur B e n a r d durch einen Revolvererschuß getödtet. Benard war ein schmerzkranker Mann. Kaum 45 Jahre alt, machte er den Eindruck eines Greises. Am ganzen Leibe gebrochen, mußte er die Tage und Wochen im Zimmer verbringen. Ein langjähriges Rückenmarksleiden hatte den einst großen, starken Mann demachen heruntergebracht, daß er unfähig war, auch nur über die Stiege hinunterzugehen. Wenn er an schönen Tagen doch etwas frische Luft genießen wollte, mußte er von zwei Dienstmännern gehoben und in den vor dem Haushore stehenden Pfahler getragen werden, dessen er sich zeitweilig bediente, um eine Spazierfahrt zu machen. Schrecklich waren die Folgeübel, die zu seinem Leiden sich einstellten: es gab Momente, in denen er so wenig Herr seines Willens war, daß er ohne jeden Grund um sich schlug und Jeden, der sich ihm näherte, unanständig von sich wies. Am meisten litt eine hübsche junge Dame unter diesen Nervenanfällen, die seit längerer Zeit die Lebensgefährtin Benard's war. Die Erinnerung an gemeinsam erlebte schöne Tage erweckte, ein tiefes Mitleid und gewissermaßen auch Pflichtgefühl andererseits bestimmten die junge Frau bei Benard auszuhalten und lieber alle durch seine Krankheit veranlaßten Sorgen und Qualen zu ertragen, als von ihm zu lassen. Wenn die Unglückliche unter der Last der harten Verhältnisse, die auf sie einwirkten, nicht selten in bittere Thränen ausbrach, so war sie dem armen Kranken in treuer Erinnerung an all das, was er in früheren Jahren einst für sie gethan . . . doch in Liebe zugethan. Benard hatte bis vor fünf Jahren in W u d a p e s t gelebt, wo er ein bekannter Lebemann war. Auf einem Ball lernte er die hübsche Witwe kennen, deren Schicksal er in der Folge an das seinige fetten sollte. Er lernte sie lieben und sie erwiderte die siefe Neigung. Ein Jahr, nachdem sich die Beiden kennen gelernt, übersiedelte die Dame — man sagt, sie sei die Witwe eines Offiziers — nach Wien, wo sie zurückgezogen lebte. Benard ließ es ihr an nichts fehlen, zeigte sich aber nur selten in ihrem Hause. Erst Anfangs dieses Jahres kam er dauernd nach Wien. Aber wie war er verändert: gebrochen an Leib und Seele konstiruirte er mehrere Nerze, die ihn in einen Kurort schickten, von wo er, ohne eine Besserung erfahren zu haben, Ende Juli zurückkehrte. Er nahm nun in der Gumpendorferstraße Nr. 4, Mezzanin, Thür 15, eine aus vier Zimmern bestehende Wohnung, welche er am 12. August d. J. bezog. Hier verschlimmerte sich sein Zustand stetig. Er kramte sich förmlich vor Schmerzen und hatte Anfälle, in denen er in heizerregender Weise schrie. Die Freundin pflegte ihn aufopfernd und verließ ihn keinen Augenblick. In der Nacht von Samstag auf Sonntag ging es dem Unglücklichen besonders schlecht. Er hatte fürchterlich zu leiden und stöhnte jammervoll. Sonntag

um 7 Uhr Morgens schickte die Dame, und zwar gegen seinen Willen, um den in demselben Hause wohnenden Arzt Dr. Keller, der dem Kranken kalimirnde Mittel reichte. Um 9 Uhr ging die Dame in das Wohnzimmer, um dem Mädchen Polsterüberzüge zum Wechseln zu übergeben. Da entstand plötzlich ein Getöse, wie wenn man eine Thür oder ein Fenster zuschlägt. Die beiden Frauen forschten nun nach, ob nicht ein Fenster irgendwo offen sei und gelangten endlich in das Schlafzimmer Benard's. Ahnungslos untersuchte die arme Frau auch hier die Fenster. Hierbei fiel ihr Blick auf das Bett des Kranken, der die Decke über das Gesicht gezogen hatte. Dieser Umstand fiel ihr auf, doch ahnte sie noch immer nicht, was vorgefallen sei. Sie rief Benard scherzhaft an, warum er die Decke so weit hinaufgezogen habe. Da sie keine Antwort erhielt, eilte sie zum Bette, wo sie nun des rauchenden Revolvers gewahr wurde, den Benard noch in der rechten Hand hielt. Er hatte sich in die rechte Schläfe geschossen und war sofort todt. Die bedauernswerthe Frau eilte nun auf den Korridor hinaus, wo sie ohnmächtig zusammenstürzte. Verbeigerufene Nerze labten die Bewußtlose und veranlaßten alles Uebrige zur Ueberbrückung der Leiche des unglücklichen Selbstmörders, der nach so langen Qualen endlich im Tode die ersehnte Ruhe fand.

(Sechzehn Monate fasten) kann wohl nur eine Schlange. Im Berliner Aquarium erregt jetzt eine südamerikanische Riesenschlange oder Ananonda ein ganz besonderes Interesse, weil sie einen Beweis erbracht hat, wie lange diese Reptilien ohne Nahrung auszuhalten vermögen. Sie ist seit Mai 1895 im Beizte des Aquariums, und trotzdem ihre regelmäßig Futtertiere beigegeben wurden, hat sie vor einigen Tagen das erste Mal seit ihrem Aufenthalte in Berlin, also nach sechzehn Monaten, gegessen, indem sie eine Taube griff.

(Eine aufregende Gerichtsverhandlung) hat gestern in W i e n stattgefunden. Die Wiener Geschwornen sprachen den Mediziner Moriz G r b des D i e b s t a h l s einstimmig schuldig. Der Verurtheilte ist ein Epileptiker und die Gerichtspräsidenten bestätigten dies auch in der Verhandlung, indem sie hinzusetzten, daß G r b erblich belastet sei. Allein den Umstand, daß er zur Zeit der That unzurechnungsfähig gewesen sei, bestritten sie entschieden. Die Mitglieder der Familie B a d e r, in deren Wohnung G r b den Diebstahl beging, sagten entlassend für den Angeklagten aus. Die Verhandlung schloß nicht, ohne daß es zu einer bei der Disposition des Angeklagten wohl vorausgehenden, aber immerhin erschütternd wirkenden Scene gekommen wäre. Nachdem der Gerichtshof eine Zulassfrage auf Sinnesverwirrung zugelassen hatte, begründete Staatsanwalt Samwich die Anklage, indem er hervorhob, daß G r b volles Mitleid verdiene. Der Verteidiger Dr. C l o g e n warnte die Geschwornen vor dem Formalismus; die Menschen dürfen nicht als mathematische Probleme oder geometrische Figuren behandelt werden, sie sind Räthsel, die ungelöst bleiben, selbst wenn der vielbesprochene Schlüssel der Familie Bader zur Verfügung stehe. G r b sei ein Eingekerkelter, ein körperlich und geistig brüchiger Mensch, ein Todesandidat. Auch Nerze können sich irren und namentlich die Wissenschaft der Psychiatrie und Psychologie liege noch in den Windeln; eine heute aufgestellte These werde morgen verworfen. Nicht mit einem Verbrecher, sondern mit einem epileptischen Kranken habe man es hier zu thun. Nach kurzer Duplik und Replik hielt der Vorsitzende das Resumé. Die Geschwornen zogen sich zurück und nach etwa einstündiger Berathung verkündete der Obmann derselben das schon erwähnte Verdict. Der Präsident verfügte, daß der Angeklagte Moriz G r b heringeführt werde. Todtenbleich wandt der junge Mann herein und sinkt apathisch auf den Sessel. Der Präsident liest das Verdict vor. Der Staatsanwalt stellt den Antrag auf Anwendung der gesetzlichen Strafe, führt Erschwerungs- und Milderungsgründe an und schließt: Ich empfehle den Angeklagten sehr der Milde des Gerichtshofes. Dr. C l o g e n erhebt sich und beginnt: Ich bin in der traurigen Lage . . . In diesem Augenblicke schließt der

Angeklagte die Augen und neigt sich zur Seite. Der neben ihm sitzende Justizwachmann erfaßt ihn am Arme und schüttelt ihn. Der Arm fällt schlaff nieder und der Kopf des Angeklagten sinkt auf die Brust. Der Justizwachmann erhebt sich. Der Verteidiger unterbricht seine Rede, Diener eilen herbei und fassen den Angeklagten unter den Armen, um ihn hinauszuführen. Sein Körper knickt jedoch zusammen; der Angeklagte ist bewußtlos. Plötzlich strecken sich seine Glieder im Krampfe und unter großer Bewegung der Geschwornen und des Publikums — daselbe hatte sich von den Siben erhoben — wird der Unglückliche hinausgetragen. Während dieser Scene ertönte im Zuschauerraum ein Aufschluchzen, unterdrücktes Weinen — es ist die Mutter des Angeklagten, die in einer der vorderen Bankreihen neben ihrem Gatten die Verkündung des Verdictes abwartete. — P r ä s i d e n t: Ich bitte um Ruhe im Publikum, damit der Verteidiger sprechen kann. — Dr. C l o g e n führt nun Milderungsgründe an, wird aber wieder durch einen Tumult im Zuschauerraum unterbrochen. Die Mutter des G r b ist ohnmächtig auf die Bank hingefunken. Zwei Justizwachleute tragen die unglückliche Frau in das Foyer. Dort wird die Bewußtlose gewaschen und gelabt und erlangt langsam die Besinnung. Unterdessen hatte der Verteidiger sein Strafplaidoyer beendet und der Gerichtshof verkündete bald darauf das Urtheil. Dasselbe lautet auf e i n z a h r e i n f a c h e n K e r k e r s. Der Präsident betonte, daß mit Rücksicht auf das Geständnis, die Unbescholtenheit, das jugendliche Alter des Angeklagten, dann auf die Gutmachung des Schadens und das Gutachten der Gerichtsarzte der Gerichtshof von dem außerordentlichen Milderungsrecht Gebrauch gemacht und bis zur untersten Grenze herabgegangen sei und außerdem noch anstatt schweren Kerkers einfachen ausgesprochen habe. Das Urtheil werde dem Angeklagten morgen durch ein Mitglied des Gerichtshofes verkündet werden. Der Verteidiger betont, daß er bezüglich des Urtheils Namens des Klienten keine Erklärung abgeben könne. Er bittet um baldige Urtheilsabschrift, um ein G n a d e n g e s u c h an den Kaiser richten zu können.

(Auch ein „Geschäft“.) Ein in der Umgegend von Marburg gelegener Ausflugsort erhielt jüngst den Besuch eines aus 16 Personen bestehenden Damenpensionats. Nachdem sich „alle Mann“ an einem großen Tische niedergelassen hatten, bestellte die Vorsteherin im Brustton ihrer Würde eine Flasche Bier und — 16 Gläser. Der Wirth, der zuerst in arger Verlegenheit war, kam schließlich auf den klugen Einfall, den Gästen einfach — k l e i n e S c h n a p s g l ä s e r v o r z u s e t z e n. Hoffentlich haben die Damen von der „Reiherei“ nicht einen allzu großen „Affen“ mit nachhause gebracht!

(Schöner Titel.) Der Emir von Afghanistan hat seinen bisherigen Titel einen neuen hinzugefügt. Der jüngste heißt: „Zia-el-Mitawadeen“ („Nacht der Einigkeit und Heiligkeit“). Der Emir nahm den Titel auf die Aufforderung einer großen Versammlung von Mohamebanern aus allen Theilen Afghanistans an, die von den Mollahs zu diesem Zwecke aufgebeten worden war.

(Eisenbahnbäder.) Neulich wurde in England die Erfindung eines Badewagens geschickt. Der Wagen soll nächstens auf der Eisenbahn laufen. Die Zellen liegen auf beiden Seiten des durchlaufenden Ganges, enthalten je eine Badewanne, ein besonderes Fenster und alle Bequemlichkeiten. Das heiße Wasser wird entweder unmittelbar von der Lokomotive aus in den Wagen geführt oder in Behältern mitgeführt und durch eine von der Lokomotive bediente Dampfleitung erhitzt. Außer Brausen werden in jeder Wanne künstliches Seewasser oder andere therapeutische Bäder zu haben sein, ja selbst russische und türkische Bäder sind vorgesehen. Herz, was willst du noch mehr!

die Hypothek, welche auf Clithero aufgenommen wurde, und kehre ich in einigen Jahren zurück, so ist die Sache hoffentlich frei.

James Ferris begriff, daß es nutzlos sei, mit dem Freunde zu rechnen, besonders für ihn, welcher nicht ahnte, durch welche Beweggründe dessen Handlungsweise beeinflusst war.

— Verkaufe meine Reitpferde und auch meine Wagen; ich möchte Dich bitten, mir zweitausend Gulden vorzustrecken, welche durch die Verkäufe, die Du erzielst, reichlich gedeckt sind. Die Einrichtung von Clithero soll übrigens nicht verkauft werden. Du würdest gut daran thun, Dich um verlässliche Hausmeisterleute umzusehen, deren Bewachung man das Schloß anvertrauen kann.

— Wohin willst Du reisen, Philipp?

— Das weiß ich eigentlich selbst nicht, entweder nach Australien oder nach Amerika; fast meine ich ersteres, weil ich dort weniger Gefahr laufe, Bekannten zu begegnen, wie in den Vereinigten Staaten.

James Ferris sann eine Weile nach, dann sprach er ernsthaft:

— Wenn Du schon nach Australien gehst, dann könntest Du wohl auch einen Versuch machen, jenen Thomas Morson zu finden. Wenn eine Heirath, wie Du selbst annimmst, wirklich stattfand, ist es ja sehr wahrscheinlich, daß er dabei Zeuge gewesen, und diese seine Zeugenschaft vorlegen zu können, wäre von wesentlichem Belang.

— Bei Gott, Du hast recht! rief Philipp mit leuchtenden Augen. Das gibt meinen Reisepänen den Ausschlag — ich gehe jedenfalls nach Australien.

— Laß mich einen Augenblick nachdenken; ich kann Dir gleich die Adresse des Mannes angeben: Thomas Morson, Brisbane. Du wirst einige Tage warten müssen, bis ein Schiff direkt nach Brisbane abgeht, aber jeden Donnerstag fährt ein Dampfschiff

nach Melbourne und von dort aus hast Du dann keine Schwierigkeit, einen Anschluß zu finden. Du kommst auf solche Art mindestens um ein paar Wochen früher an's Ziel, als wenn Du ein direktes Segelschiff nimmst.

— Gut, ich werde heute noch um meine Gewehre und meinen Jagdanzug nachhause schreiben und kann nächsten Donnerstag abfahren; nur liegt es mir daran, bei der Ueberfahrt einen anderen Namen zu gebrauchen, Clithero klingt zu außergewöhnlich und ich will nirgends erkannt werden. Es liegt mir auch daran, mit Bekannten nicht zusammenzutreffen, folglich werde ich zweiter Klasse fahren.

Der Ausdruck der Belustigung leuchtete für die Dauer einer Sekunde aus den Augen des Rechtsanwaltes Ferris, aber er beherrschte sich sofort und gestand sich, daß, wenn Philipp mit irgend einem anderen Schiffe gefahren sein würde, er um jeden Preis die Idee bekämpft hätte, daß er zweite Klasse benützen wollte, so aber hatte er nichts dagegen einzuwenden.

— Du willst also gar nicht mehr nach Bath zurückkehren?

— Nein; ich beabsichtige dieses Zimmer vor meiner Abreise kaum mehr zu verlassen, es sei denn nur, um ein paar kleine Besorgungen in der Stadt zu machen, natürlich vorausgesetzt, daß Du mich hier duldest.

— Mit Freuden; Du magst Dich darauf verlassen, daß ich Dein Hiessein keiner Menschenseele verrathe. Was sollen wir den ganzen Tag aber thun? Fahren wir heute zusammen nach Brighton, dort sind wir dem Treiben der Stadt so ziemlich fern.

— Das sagt mir zu, James, ich möchte mich nur nach besten Kräften betäuben. Ich will keine

Zeit haben zum Denken, bis ich nicht draußen in freier See bin.

Die wenigen Tage bis zum Donnerstag vergingen rasch. Am Mittwoch Nachmittags setzte er sich nieder und schrieb an seine Mutter:

„Liebe Mutter!

Mit unermesslichem Schmerz schreibe ich Dir diese Zeilen; ich war in Folsstone und weiß Alles! Ich weiß, daß Du dort gewesen, daß Du das Blatt aus dem Kirchenregister entfernt hast, welches den Beweis der Vermählung meines Theims mit Konstanze Purcell enthielt. O, Mutter, wie konntest Du einen solchen Schritt begehen! Wie konntest Du zu einem solchen Verbrechen herabsinken! Jede Erbschaft wäre theuer erkauft mit solcher Schmach und Unehre! Ich weiß, daß Du um meinethwillen diesen Schritt gethan, daß nur die Liebe zu mir Dich zu demselben hingetrieben. Nicht an mir ist es, Dir ein Verbrechen zum Vorwurf zu machen, welches Du meinethwegen begangen hast, aber so lange daselbe meine Seele belastet, kann ich den Menschen nie mehr ins Gesicht blicken. Ich werde ins Ausland reisen und einen anderen Namen annehmen. Ich beschwöre Dich, den einzigen Schritt zu thun, welcher mir Glück und Frieden zu bringen vermag: sende das herausgeschnittene Blatt sofort an Robert Harwood, er wird wissen, was er damit zu thun hat. Es wäre besser und edler, es könnte das Unrecht einigermaßen sühnen, welches Du begangen, wenn Du Konstanze Corbin selbst sprechen würdest; Robert Harwood kann Dir ihre Adresse geben und an Dir ist es dann, an ihre Barmherzigkeit zu appelliren — kannst Du Dich aber nicht dazu entschließen, einen solchen Schritt zu thun, welcher gewiß das Edelste und Beste wäre, so sende das Blatt wenigstens anonym an Harwood. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 30. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Vigszínház.
Béni bácsi,
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Beóthy László.
Szoporka Béni Szathmáry
Tárnói Vass Béla Góth
Ella, felesége Delli
Ózvegyszoporka Munkácsi
Rokon Mátvás Hegedűs
Sára, felesége Niko
Krapulics Ferenc Sziklai
Jungbluth Gál
Vágh Gyöngyi
Vághné Berzsetei
Első u. Ka-sai
Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
(Buda-Kristinavárosi színház.)
II. Rákóczy Ferencz fogsága.
Dráma 5 felvonásban. Irta Sziklai Károly.
Kezdete 7 órakor.
Városligeti szinkór.
Blitzweisz Kóbi.
Eredeti népszínmű 3 felvonásban. Irta Feld Mátvás.
Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.
Donnerstag „Ki lehet?“ u. „A nagybácsi“. — Freitag „Századvégi leányok“. — Samstag „Stuart Mária“. — Sonntag „A dolovai nábob lánnya“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Donnerstag „A cremora hercege“ u. „Csárdás“. — Freitag geschlossen. — Samstag „Nap és föld“, „Rococo“ u. „Baba-tündér“. — Sonntag „A házi tészták“.

Repertoire des Volkstheaters.
Donnerstag „Szókimondóasszonyok“. — Freitag „1000 év“. — Samstag „A szultán“. — Sonntag Nachmittag „3 Kázmér“. Abends „A tót leány“.

Repertoire des Lustspieltheaters.
Donnerstag „Durand és Durand“. — Freitag „Két örömlány“. — Samstag „Durand és Durand“. — Sonntag „Béni bácsi“.

Bazilika kávéház,

V. Váci-körút 16. sz.

nagy kettős zenehangverseny

a nemzetközi elite női zenetársulat Periroth Lipót karmester és a Zsábor Ja. szerb tambura női zenetársulat Bubicza Nedely Kovity k. a. tamburica-művészno vezetése alatt, bővebb műsorról a falraaszok szolgálnak.
Szabad bemenet. Kezdete este 8 órakor.

Bayerischer Keller

(Deaktér).

Jeden Abend Doppelkonzert.

Damenbedienung.

Bürgerliches Brauhaus PILSEN

Vertretung:

Löffelmann Vilmos, Budapest.
Ausshank unter eigener Leitung:
Pilsner Bierhalle, V., Mária Valéria-utca
und Pilsner Bierhalle in Ós-Budavára.

Vom hohen kön. ung. Kultus-Ministerium konzess. priv. Musik-

Konservatorium

Ellsabethring 41, I. Stock.

Filial-Institut II., Jégverem-utca 6. szám.
Für Klavier, Gesang, Violine, Cello, dramatischen Vortrag, Cymbal, franz. Sprache und Musiktheorie. Direktor Prof. **MOR. SOMOGYI,**
slaviervirtuose. Abend-Kurs für Klavier und Kammermusik. — Einschreibungen im Institute täglich von 9—5 Uhr.

Meldinger Ofenfabrik
J. & H. Ehrlich
Budapest und Wien.
Budapester Fabrik u. Komptoir:
IX., Lónyaygasse Nr. 17.
Meldinger Ofen, Regulir- u. Ventilations-Ofen, Kaserne-Ofen, Patent Siemens-Gas-Ofen, Meldinger Gas-Ofen zur Beheizung von zwei und mehreren Zimmern, Central-Heizungen und Ventilations-Gitter.

Kriegs- und Marine-Schauspiele

im Thiergarten.

Grösste Sehenswürdigkeit während der Millenniums-Ausstellung. Heute und täglich, Nachmittags 1/5 Uhr Gala-Vorstellung und Inbrand-schießen eines modernenkriegsschiffes. Abends 6 Uhr:

Die Schlacht bei Lissa.

Untergang und Inbrand-schießen des italienischen Panzer-schiffes „Re d'Italia“.
Separater Eingang. Kein Thiergarten-Entrée.

Heute Nachmittag Historische Ausstellung

„Müller-Pavillon“

Konzert der Honvéd-Kapelle.

Luster

und sonstige Beleuchtungskörper für Gas- und elektrische Beleuchtung.

Glühlampen

in bester Qualität, Bestandtheile für

Haustelegraphen.

Vereinigte Elektrizitäts-Aktion-Gesellschaft,

vormals B. Egger & Co.,

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. szám (Palais Dreher).

Echtes

Herender Porzellan

zu mäßigen Preisen nur bei

Fischer Emil,

kais. u. königl. Hoflieferant,

Porzellan-, Majolika- und Glas-Waarenhaus,

Budapest, IV., Wienergasse 3.

Illustrirter Katalog franko.

Entschuldigen Sie, meine Herren und ihr Damen, daß ich Sie frage, von wo beziehen Sie Ihre Schuhe? Nehmen Sie meine Aufmerksamkeit zur Kenntnis und versuchen Sie, Ihren Einkauf bei mir zu besorgen. Denn so schön geformte u. lang andauernde Schuhe bekommen Sie nur bei mir zu auß. bill. Preisen.



Für Herren:

Zugschuhe aus Kalbleder, leichte od. Doppelfohlen fl. 3.—
Zugstiefletten, Gemsl, ringsum Kalblederbesatz „ 3.20
Zugschuhe, ringsum Kalblederbesatz, flache Sohlen „ 3.50
" " " " " " " " " " " 4.—
Sämmtliche Schuhe mit Lammfellfutter 80 kr. mehr.
Hirschlederschuhe für leidende Füße, Doppelfohlen fl. 4.50
Zugschuhe aus einem Stück für gefrorene Füße „ 3.—
Bergsteiger, Kalbleder, Doppelfohlen „ 3.50
Sämmtliche Schuhe mit Korksohlen um 50 kr. mehr.

Für Damen:

Zugschuhe aus Gemsl, 16 Cm. Zug — — fl. 3.—
Zugschuhe, ringsum Lederbesatz — — — — „ 3.20
" " " " " " " " " " " 3.60
" " " " " " " " " " " 3.80

Provinzbestellungen werden schöner als selbstgewählt effectuirt. Nichtkonvenientes wird umgetauscht oder das Geld retournirt. Preisbücher mit hundert Abbildungen versende gratis und franko. — Hochachtungsvoll

DAVID AGULAR, V., Deakplatz Nr. 6.

Budapester Sparkassa und Landes-Pfandleih-Aktien-Gesellschaft.

Lizitations-Anzeige.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die in unserer Pfandleih-Anstalt, VII. Bez., Königsgasse 57, im Dezember 1895 verpfändeten und nicht geordneten Pfänder am 6. Oktober 1896 um Nachmittags 2 Uhr im Lizitationslokal, VII. Bez., Königsgasse 57, in öffentlicher Versteigerung veräußert werden. Prolongationen können spätestens bis 5. Oktober 1896 vorgenommen werden.

Budapest, am 20. September 1896.

Die Direktion.

Loden-Schul-Anzüge

fl. 4.—

Herren- und Knabenkleider-Etablissement ersten Ranges

„Zum englisch. Schneider“

Heilmann Kohn & Söhne

Budapest, Karlsring Nr. 12

vis-à-vis dem Huperti'schen Hause.

15 Filialen. 30 Jahre bestehend.

Festgesetzte Preise.

Csödtömeg-eladás.

A Treichlinger Miksa és társa közzér és gázizzófény-ügynöki és bizományi közados cég csödtömegéhez I. a csödelettár 1—10. 14—33. 36—87. 89—174. 224—225. 278—291. 359—360. tételszámai alatt felvett és összesen 3668 fnt 33 krra becsült árú (lámpák, villamos felszerelések, égők stb.) továbbá a II. a csödelettár 11—13. 34. 35. 88. 226—227. és 358. tételszámai alatt felvett és összesen 835 fnt 58 krra becsült árú (graphic-irógépek és tartozékai); véül III. a csödelettár 228—277. és 292—296. tételszámai alatt felvett üzlet, illetve a lakberendezési tárgyak (bútorok, állványok, tűzmentes pénzeszkény stb.) a melyeknek becsértéke 677 fnt 90 kr., ajánlati úton egészen vagy csoportonként eladó.

Venni szándékozók zárt ajánlataikat — az egész tömegre vagy az egyes csoportokra különkülön — fl. é. október hó 7-ének d. u. 5 órájáig alulírott tömeggondnok irodájában, a becsérték 10% ának mint bantépnéznek egyidejű letétele mellett, nyújthatják be az ajánlati feltevések aláírása után. A választmány a beérkezendő ajánlatok között korlátlanul szabadon választ, a legnagyobbat is visszautasíthatja, az árú mennyisége és minőségeért szavatosságot nem vállal.

Budapest, 1896. szeptember 1-ava.

Dr. Neuschlosz Tivadar,

ügyvéd, mint tömeggondnok,

V., Béla-utca 5.

Güte Brüner Stoffe

für Herbst und Winter.

Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 4.80 aus guter, lang. Komplet. Herren- fl. 6.— aus besserer, Anzug Rock, Hose und fl. 7.75 aus feiner, Gilet gebend, kostet nur fl. 9.— aus feinsten, fl. 10.50 aus hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10, sowie Winter-Rockstoffe, Touristen-Jacken, feinste Wammgarne etc. zu ver-sendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbetannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert. Besondere Vortheile. Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikorte zu beziehen. Große Auswahl, immer frische (nicht verlegene) Waare, fixe, billigste Fabrikpreise, anmerksamste Ausführung auch kleiner Bestellungen etc.